

## 7. Städtebauliche Konzepte, Empfehlungen

### 7.1 Siedlungsentwicklung

Die Ziele für die zukünftige quantitative Siedlungsentwicklung Mausbachs greifen auf die Grundlagen in den Kapiteln 4.1 - 4.5 zurück.

#### Flächenverteilung

Bezogen auf die Bebauungsdichte und Flächenverteilung lässt sich aus dem Bestand ableiten, dass Grundstücksgrößen für Ein- und Zweifamilienhäuser, die sich am Bestand des zentralen Ortskerns orientieren, auch zukünftig ein dörfliches Erscheinungsbild positiv unterstützen. Geringere Grundstücksgrößen werden für Sonderbauformen (z. B. Senioren-Einzelwohnhäuser) empfohlen. Es sollte pro neuem Wohngebiet ausreichend Gemeinbedarfsflächen (ca. 7 %) ausgewiesen werden. Diese müssen nicht unbedingt in dem konkreten Wohngebiet angesiedelt sein, sollten aber die Möglichkeiten und Bedarfe der Nutzer berücksichtigen. So muss ein Spielplatz für Kleinkinder im Wohngebiet untergebracht sein. Der ökonomisch sinnvoller Verkehrsflächenanteil liegt bei ca. 10 %. Die Breite von Straßenparzellen soll nicht zu knapp bemessen werden, damit auch Begrünung und Aufenthaltsqualität möglich sind. Nicht zuletzt muss an zukünftige Erweiterungen gedacht werden, so dass die Leistungsfähigkeit einer Straße auch in 30 Jahren noch gesteigert werden kann.

#### Nutzungen gem. BauNVO NRW

Bei möglichen Erweiterungsflächen baulicher Art sollten zur Stärkung der dörflichen Struktur Mischgebiete (MI), Allgemeine Wohngebiete (WA) und Gewerbegebiete (GE) ausgewiesen werden.

Krewinkel sollte als Dorfgebiet ausgewiesen werden, um auch der Land- und Forstwirtschaft an diesem Standort Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.



Für den Standort an der Industriestraße könnte eine genauere Untersuchung der tatsächlich vorhandenen Betriebe Klarheit darüber verschaffen, ob eine Umwidmung vom Industriegebiet (GI) zum Gewerbegebiet (GE) möglich ist. Natürlich sollen Industriebetriebe Bestandschutz genießen, doch sollte man für die Zukunft die Weichen auf Konfliktvermeidung stellen. Diese Konflikte treten insbesondere durch Lärmimmissionen auf. Daher ist auch bei der Entwicklung von Wohnbauflächen und Gewerbeflächen auf die erforderlichen Abstände zu achten. Als Industriestandort hat Mausbach keine sinnvolle Perspektive. Die Entwicklung zu einem primären Wohnstandort weist den Weg zu einem Abbau von industrieller Nutzung. Gewerbebetriebe sind jedoch sehr sinnvoll, um mehr Menschen das Leben und Arbeiten an einem Ort zu ermöglichen.

#### Vorhandenes Baupotenzial

Im Untersuchungsgebiet sind ca. 120 freie Bauplätze vorhanden. Bei einer vorsichtigen Schätzung von 60% Bebauung innerhalb der nächsten 20 Jahre, macht dies einen Bevölkerungszuwachs von ca. 250 Einwohnern aus. Darüber hinaus wurden 10 leerstehende, bzw. zum Verkauf stehende Gebäude kartiert.

#### Prognosewerte

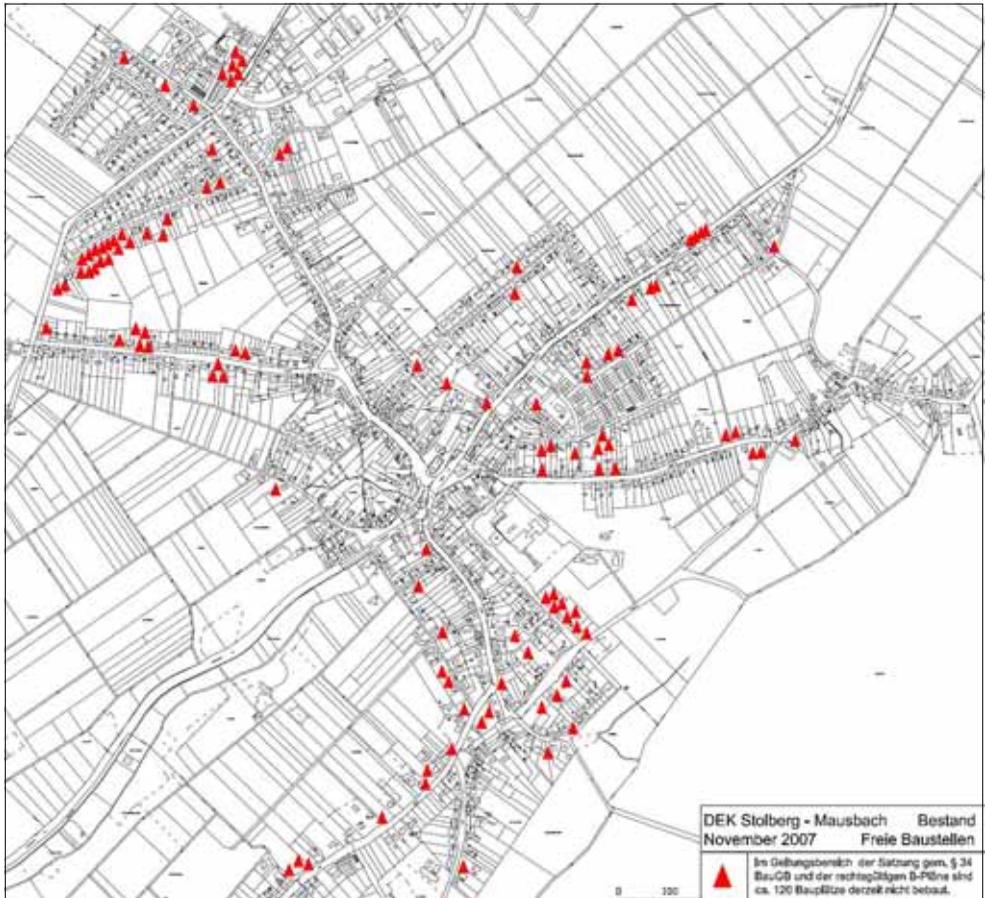
Bei den Berechnungen bezogen auf die Auswirkungen verschiedener neuer Baugebiete wurde die Bevölkerungsprognose des LDS NRW (Landesamt für Daten und Statistik) mit den erwarteten prozentualen Verteilungen im Jahre 2020 zugrunde gelegt. (s. Kap. 4.1)

Die Steigerungszahlen für das zu erwartende Verkehrsaufkommen wurden durch das Ingenieurbüro IVV, Aachen, ermittelt.

Zur Ermittlung der potenziellen Bauplätze wurden die, für eine dörfliche Entwicklung als optimal beschriebenen Faktoren, zu Grunde gelegt:

- 10 % Verkehrsfläche
- 7 % Gemeinbedarfsfläche
- 480 m<sup>2</sup> pro Bauplatz
- 3,5 Einwohner pro Bauplatz

Ändert man in späteren Diskussionen die Größe von Teilgebieten oder ändert einzelne Faktoren (z. B. die durchschnittliche Grundstücksgröße), so muss man die Auswirkungen auf den Verkehr und die Infrastruktur ebenfalls neu ermitteln und in der Abwägung bedenken.

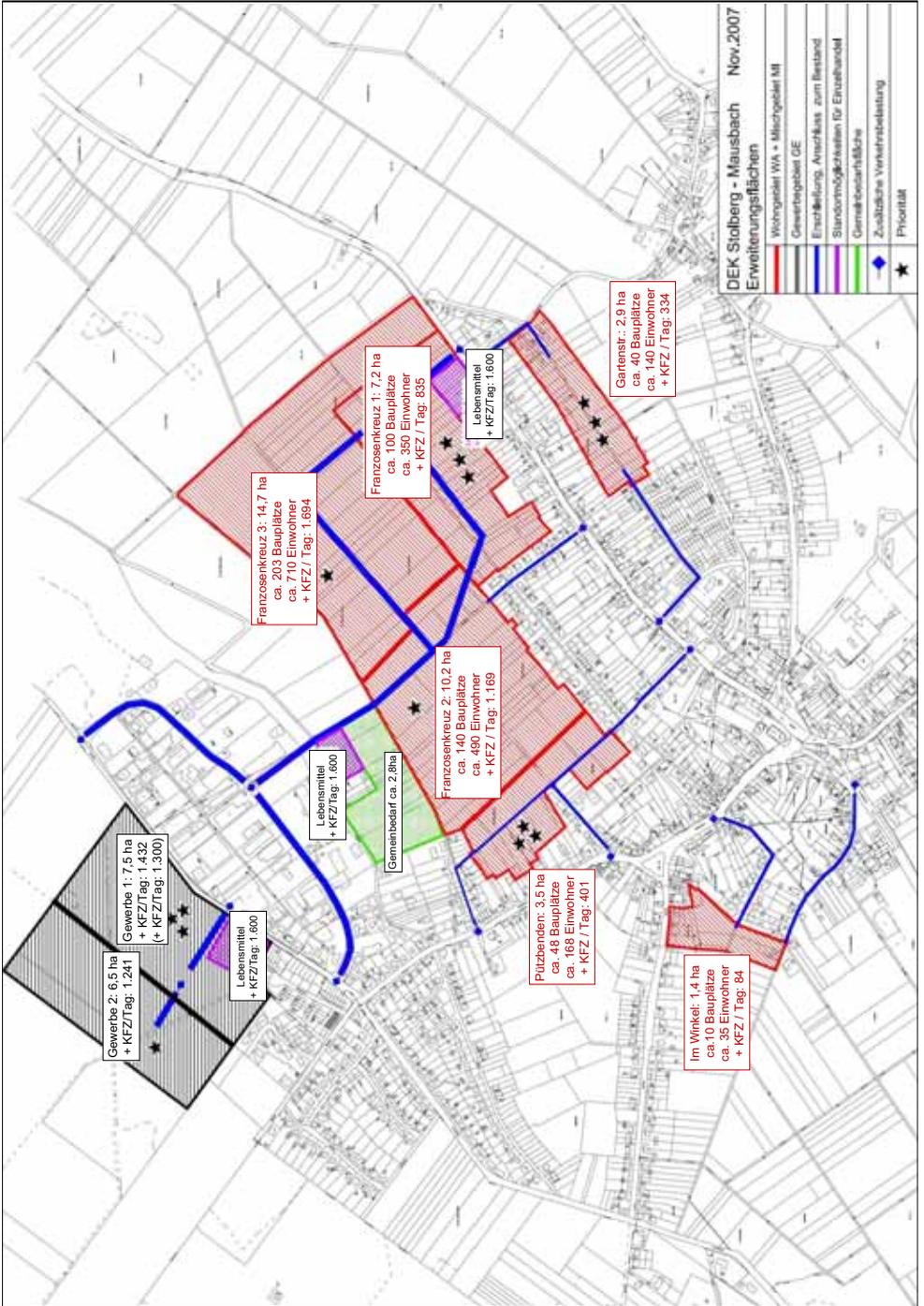


## Verkehrsaufkommen in Stolberg-Mausbach durch Gebietsverweiterung (Berechnung nach IVV, Aachen)

Wohngebiet	Größe [ha]	Bauplätze	Einwohner	Wege/dEW	MIV-Anteil	Besetz.-Grad	Verk.-Aufk. [Kfz-FahrtenDTV]
Im Winkel	1,4	10	35	3,5	75%	1,1	84
Pützenden	3,5	48	168	3,5	75%	1,1	401
Gartenstraße	2,9	40	140	3,5	75%	1,1	334
Franzosenkreuz 1	7,2	100	350	3,5	75%	1,1	835
Franzosenkreuz 2	10,2	140	490	3,5	75%	1,1	1169
Franzosenkreuz 3	14,7	203	710	3,5	75%	1,1	1694

Gewerbe	Größe [ha]	Besch/ha	Beschäftigte	Wege/dBesch*	MIV-Anteil	Besetz.-Grad	Verk.-Aufk. [Kfz-FahrtenDTV]
Gewerbe 1	7,5	60	450	3,5	100%	1,1	1432
Gewerbe 2	6,5	60	390	3,5	100%	1,1	1241

sonst.	Parkplätze	Umschl.	inklusive Besucherverkehr Wege/Kunde	Verk.-Aufk. [Kfz-FahrtenDTV]
Lebensmittel	80	10	2	1600



Prognose 2020		Bestand 2007 - 0,5%	60% Baulücken	Pütz-benden	Franzosen-kreuz 1	Garten-straße	Summe	Franzosen-kreuz 2	Franzosen-kreuz 3	Im Winkel
Alter	%	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.
0 - 5	5,6%	254	14	9	20	8	304	27	40	2
6 - 18	12,3%	557	31	21	43	17	669	60	87	4
19 - 39	24,9%	1.128	62	42	87	35	1.354	122	177	9
40 - 59	28,0%	1.268	70	47	98	39	1.522	137	199	10
60 - 74	17,8%	806	45	30	62	25	968	87	126	6
75 +	11,3%	512	28	19	40	16	614	55	80	4
<b>Summe</b>	<b>100,0%</b>	<b>4.528</b>	<b>250</b>	<b>168</b>	<b>350</b>	<b>140</b>	<b>5.431</b>	<b>490</b>	<b>710</b>	<b>35</b>

**Untersuchte Teilgebiete**

Als mögliche neue Baugebiete wurde zum einen der im GEP dargestellte Bereich zur Siedlungserweiterung sowie die Erweiterungsfläche für gewerbliche Bauflächen und die in der Vergangenheit sehr kontrovers diskutierte Fläche Im Winkel analysiert. Es wurden folgende Abschnitte gebildet: Pützenden mit 3,5 ha; Franzosenkreuz 1 mit 7,2 ha; Gartenstraße mit 2,9 ha; Franzosenkreuz 2 mit 10,2ha und Franzosenkreuz 3 mit 14,7 ha Fläche; Im Winkel 1,4 ha. Darüber hinaus Gewerbliche Baufläche an der Werther Straße in zwei Abschnitten mit zunächst 7,5 ha und anschließend 6,5 ha.

**Bevölkerungsentwicklung**

Als Auswirkung auf die Bevölkerungsentwicklung wird im Jahre 2020, auch ohne neue Baugebiete, durch die Schließung der Baulücken die Bevölkerung auf ca. 4.800 Einwohner anwachsen. Verwirklicht man zusätzlich die Baugebiete Pützenden und Franzosenkreuz 1, so wird die Marke von 5.000 Einwoh-

nern überschritten. Hier muss auch bereits bei der Grundschule eine Erweiterung in Richtung 3-Zügigkeit bedacht werden. Für die Realschule wären alle Baugebietserweiterungen ohne Änderungen tragbar. Mit Blick auf den Seniorenanteil werden auch ohne bauliche Erweiterungen die Zahl von derzeit 820 auf ca. 1400 ansteigen. Setzt man die Gebiete Pützenden, Gartenstraße, Franzosenkreuz 1 um, so stiege die Seniorenzahl auf ca. 1600. Würde man alle Baugebiete umsetzen, so stiege die Einwohnerzahl auf nahezu 6.700 an, welches ein dörfliches Maß bei weitem überschreiten würde.

**Pützenden**

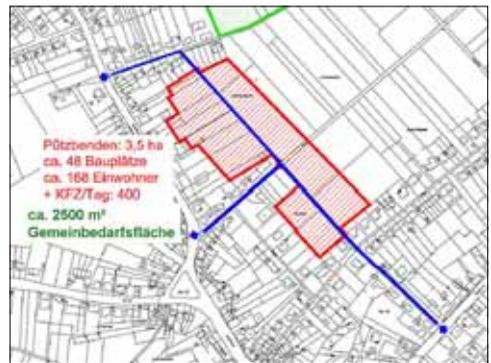
Größe: 3,5 ha, ca. 48 Bauplätze ca. 168 Einwohner, 401 KFZ / Tag Das Gebiet erstreckt sich parallel zur Diepenlinchener Straße zwischen Erzweg und Auenweg. Die ökologische Wertigkeit der gesamten Fläche Richtung Franzosenkreuz kann als unbedeutend bewertet werden, mit Ausnahme weniger Einzelstrukturen, die in diesem Teilbereich

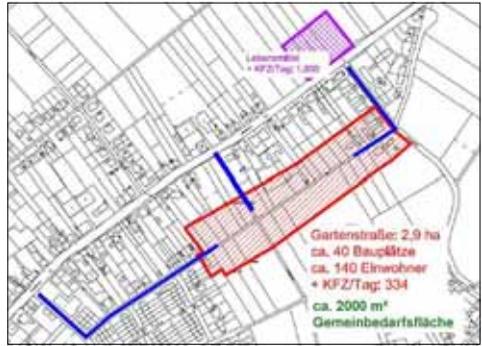
jedoch nicht auftreten. Die Verkehrsbelastung ist zwar relativ gering, muss jedoch über die vorhandenen recht engen Anliegerstraßen erfolgen. Auch hier müsste die Entwässerung der südlichen Teilfläche gemäß der städtischen Voruntersuchungen, über das vorhandene Mischsystem erfolgen. Zusätzliche Verkehrsflächen könnten gering gehalten werden.

**Fazit:**

Neben dem Vorteil des maßvollen Bevölkerungszuwachses, spricht die Nähe zum Dorfkern für diese Erweiterungsflächen. So bietet sich der südliche Bereich als Baufläche für seniorengerechte Bauten an. Auch kann im Zusammenhang mit einer Fläche südlich des Gewebe-/ Industriegebiets das Defizit im Bereich Gemeinbedarf (Grünflächen) gelindert werden.

Onlineversion - Teil 2





### Gartenstraße

Größe: 2,9 ha, ca. 40 Bauplätze  
ca. 140 Einwohner, 334 KFZ / Tag

Beim Teilgebiet Gartenstraße kommt der zusätzlichen Verkehrsbelastung der Anliegerstraßen nur eine geringe Bedeutung zu. Deutlich mehr Beachtung muss folgenden Aspekten geschenkt werden: Die zusätzlichen Verkehrsflächen sind auch hier relativ gering. Die Entwässerung muss über das bestehende Mischsystem erfolgen. Die mögliche Erweiterungsfläche an der Gartenstraße besteht überwiegend aus landwirtschaftlich genutzten Flächen. Sie gehören zum Teil zum LSG zwischen Mausbach, Gressenich und Schevenhütte (2.2-2, LP4). Die Wiesen und Weiden besitzen durch ihre intensive Nutzung mit mehrmaliger Mahd im Jahr und Düngung ebenfalls nur einen geringen Wert für den Naturhaushalt. Eine natürliche Entwicklung dieser artenarmen Flächen ohne Nutzungsänderung ist nicht zu erwarten. Die versiegelten Flächen im Bereich des Firmengeländes sowie die Wege besitzen – wenn überhaupt – nur eine geringe ökologische Wertigkeit. Eine Ausnahme bildet die Obstwiese, die im nördlichen Bereich der Bauerweiterungsfläche liegt. Da Obstwiesen generell einen großen Nutzen für den Naturhaushalt besitzen, sollte diese Fläche unbedingt erhalten und in die Planungen integriert werden. Die ebenfalls höherwertigen Gehölzbestände nehmen nur einen kleinen Teil der gesamten Fläche ein. Der Wegfall dieser Ge-

hölze im Rahmen einer eventuellen Bebauung darf daher nicht überbewertet werden. Auch hier wäre eine Integration des Bestandes in die Bauleitplanung wünschenswert. Die ökologische Wertigkeit insgesamt ist mäßig, allerdings erfüllt der Weg mit seinen interessanten Ausblicken den Krewinkel eine nennenswerte Freizeitfunktion. Ggf. müssen noch Immissionskonflikte mit einem Gewerbebetrieb beseitigt werden.

#### Fazit:

Dieses potenzielle Baugebiet bietet dem Dorf die Chance den Bolzplatz planungsrechtlich und de facto zu sichern und damit einen Teil des Versorgungsdefizits für Jugendliche auszugleichen. Die Bautypologie kann dem demografischen Wandel angepasst werden. Der Bevölkerungszuwachs wäre maßvoll. Ein möglicher Standort an der Gressenicher Straße für einen Nahversorger bekäme ein stärkeres Käuferumfeld.

### Franzosenkreuz 1

Größe: 7,2 ha, ca. 100 Bauplätze  
ca. 350 Einwohner, 835 KFZ / Tag

Franzosenkreuz 1 befindet sich am Ortsausgang Richtung Gressenich in Verlängerung des Auenweges. Der größte Teil dieses Gebietes besteht aus landwirtschaftlich genutzten Flächen mit den entsprechenden Wirtschaftswegen und kleineren Gehölzbeständen. Eine Obstwiese (siehe blaues Rechteck), die am Weg nördlich der Gressenicher Straße liegt, ist jedoch erhaltenswert. Durch die intensive Nutzung ist eine natürliche Entwicklung der Flächen selbst und der Ackerränder nicht möglich. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen besitzen entsprechend nur einen geringen naturschutzfachlichen Wert. Gleiches gilt für die teilversiegelten Wege. Keinen Nutzen für die Natur besitzen die asphaltierten Wege. Die vereinzelt stockenden Gehölze müssen hingegen höher bewertet werden, da es sich um standorttypische Sträucher,



wie etwa Weißdorn (*Crataegus monogyna*), handelt. Bezogen auf die gesamte Erweiterungsfläche sind diese Gehölzbestände jedoch sehr gering und daher bei einer Gesamtbewertung zu vernachlässigen. Im Falle einer Bebauung sollte der Schutz der Gehölze jedoch in Betracht gezogen werden. In der Abwägung spielen somit die Aspekte der ökologischen Wertigkeit kaum eine Bedeutung. Eine Verkehrsbelastung anderer Anliegerstraßen entsteht nicht. Es ist jedoch eine leistungsstarke Neuerschließung, die auch für spätere Erweiterungen dimensioniert sein sollte, erforderlich. Die Entwässerung ist über ein Trennsystem möglich. Der Bevölkerungszuwachs ist mit ca. 350 Einwohnern schon erheblich. Das Baugebiet wird Auswirkungen auf die Grundschule haben. Das Entwicklungszeitfenster für dieses Gebiet muss aus ökonomischer Sicht sorgfältig durchgeplant werden.

#### Fazit:

Chancen bietet dieses Gebiet dem Dorf in Hinblick auf die verkehrliche Neuerschließung, der Stärkung für einen Nahversorgungsstandort an der Gressenicher Straße und einer stärkeren Auslastung des ÖPNVs. Dies kann zu mehr Busverbindungen führen. Die Bautypologie kann auch hier dem demografischen Wandel angepasst werden und die Defizite in Bezug auf den Gemeinbedarf behoben werden. Durch eine naturnahe Gestaltung der Oberflächenentwässerung kann ein Biotopverbund aufgebaut werden.



Orange Ovale: Naturschutzfachlich bedeutende Bereiche  
Grüne Umrandung: Grünfläche für den Gemeinbedarf und Biotopverbund

#### Franzosenkreuz 2

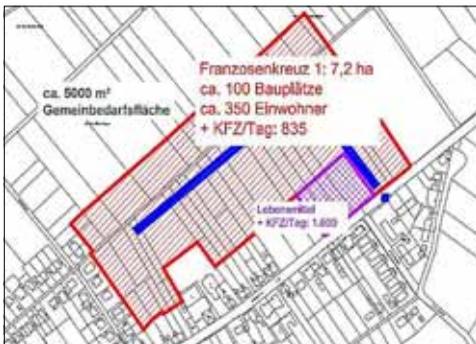
Größe: 10,2 ha, ca. 140 Bauplätze  
ca. 490 Einwohner, 1169 KFZ / Tag

#### Franzosenkreuz 3

Größe: 14,7 ha, ca. 203 Bauplätze  
ca. 710 Einwohner, 1694 KFZ / Tag

Franzosenkreuz 2 + 3 sprengen durch ihren enormen Bevölkerungszuwachs deutlich den dörflichen Rahmen. Die Erschließung müsste über Franzosenkreuz 1 aus in Richtung Norden zur Industriestraße erfolgen. Hier ist eine kostenintensive Anbindung erforderlich, da die Hauptverkehrsader Mausbachs, bzw. deren Anwohner diese Verkehrsmengen nicht mehr verkraften könnten. Immissionskonflikte bezogen auf das Industriegebiet können die Nutzung ebenfalls beeinträchtigen. Landwirtschaftliche Fläche würde in erheblichem Umfang entzogen. Das Entwicklungszeitfenster kann aus heutiger Sicht als äußerst problematisch bezeichnet werden.

Ein großer Teil dieses Gebietes gehört zum LSG zwischen Eschweiler, Weisweiler mit Halde Nierchen und Bovenberger Wald (2.2-5) des Landschaftsplans 3. Besonderen Schutz erfordert die Galmeiflur am südwest-





lichen Rand des Industriegebiets. Durch die intensive Nutzung ist eine natürliche Entwicklung der Flächen selbst und der Ackerränder nicht möglich. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen besitzen entsprechend nur einen geringen naturschutzfachlichen Wert. Gleiches gilt für die teilversiegelten Wege. Keinen Nutzen für die Natur besitzen die asphaltierten Wege. Die vereinzelt stockenden Gehölze müssen hingegen höher bewertet werden, da es sich um standorttypische Sträucher, wie etwa Weißdorn (*Crataegus monogyna*), handelt. Bezogen auf die gesamte Erweiterungsfläche sind diese Gehölzbestände jedoch sehr gering und daher bei einer Gesamtbewertung zu vernachlässigen. Im Falle einer Bebauung sollte der Schutz der Gehölze jedoch in Betracht gezogen werden.

#### Fazit:

Die Chancen Defizite in Bezug auf Bautypologie, ÖPNV, Infrastruktur und Ökologie zu beheben bestehen bei einer sorgfältigen Bauleitplanung durchaus, sie sind jedoch durch das Wachstum begründet und nicht zur Bestandssicherung geeignet. Der dörfliche Rahmen würde deutlich gesprengt. Für ein aus soziologischer Sicht tragfähiges Wachstum wären erhebliche Investitionen in allen Bereichen der Infrastruktur, besonders die aufwendige Erschließung, erforderlich.

#### Im Winkel

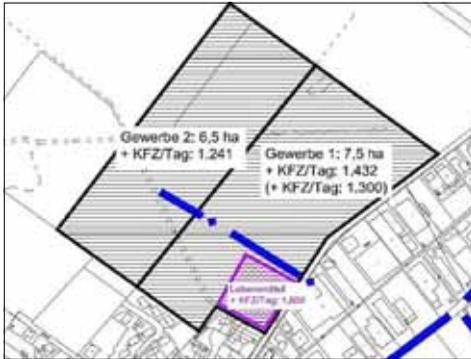
Größe: 1,4 ha, ca. 10 Bauplätze  
ca. 35 Einwohner, 84 KFZ / Tag  
Bei dem Teilgebiet Im Winkel wären der Einwohnerzuwachs und die zusätzliche Verkehrsbelastung unbedeutend. Bedeutung haben jedoch die Aspekte, dass die zusätzlichen Verkehrsflächen und damit auch Ver-

siegelungen eher gering gehalten werden können. Die Entwässerung müsste jedoch über das bestehende Mischsystem erfolgen. Es würde keine zusätzliche Infrastruktur für das Dorf geschaffen. Das kleine Gebiet besteht zu einem großen Teil aus Wiesen und Weiden. Im Norden dieser Fläche stocken hingegen mehrere Gehölze, die teilweise bereits alt sind und entsprechend ihres Entwicklungsstadiums eine hohe ökologische Bedeutung besitzen. Zusätzlich wachsen hier standorttypische Sträucher wie Weißdorn (*Crataegus monogyna*) und Rosen (*Rosa spec.*), die ebenfalls aus naturschutzfachlicher Sicht bedeutsam sind. Die ökologische Wertigkeit der Fläche ist folglich mäßig. Allerdings hat sie durch ihre kleinteilige Freiraumstruktur einen guten Freizeitwert und prägt das dörfliche Erscheinungsbild.

#### Fazit:

Chancen, auf das gesamte Dorf bezogen, entstehen durch die Bebauung der Fläche Im Winkel keine. Die Umwandlung dieser kleinen Fläche würde der Allgemeinheit eine der in Mausbach raren Flächen mit sehr dörflichem Ambiente (strukturell und ökologisch) entziehen. Aus städtebaulicher Sicht kann keine Empfehlung zur baulichen Entwicklung des Gebiets ausgesprochen werden.





### Gewerbegebiet 1

Größe: 7,5 ha, 1.432 KFZ / Tag

### Gewerbegebiet 2

Größe: 6,5 ha, 1.241 KFZ / Tag

Die Gewerbegebiete an der Werther Straße bringen nicht unerheblichen zusätzlichen Verkehr, insbesondere auch LKW-Verkehre. Diese müssten über einen leistungsstarken Ausbau der Straße Am Allmannshof zur K 6 geleitet werden, um das Dorf nicht zu belasten. (Siehe auch Studie des Ingenieurbüros IVV, Aachen) Die derzeit am Rand der Werther Straße parkenden Fahrzeuge könnten in dem neuen Gewerbegebiet zentral zusammen gefasst werden. Zwischen dem Wohngebiet und dem Gewerbegebiet könnte ein Standort für die Nahversorgung ausgewiesen werden. (s. Kap. 7.2) Der Schutz der naturschutzfachlich bedeutsamen Strukturen muss gewährleistet werden. Der Gehölzstreifen könnte z. B. in eine Pufferzone zum Wohngebiet integriert werden.

#### Fazit:

Die Chancen eines Gewerbegebietes liegen, auch wenn derzeit nur ein Interessent vorhanden ist, bei der nachhaltigen Ortsbindung der vorhandenen Betriebe und es schafft mehr Arbeitsplätze am Ort.

### Diskussion in der Arbeitskreissitzung:

In der Frage, ob überhaupt bauliche Erweiterungen erforderlich sind, reagierte ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger auf ein Statement aus ihren Reihen – *„in die Zukunft zu planen bedeute schließlich ALLE Bauflächen in Betracht zu ziehen“* – mit Abwehr. Vorrasschauend planen bedeute auch die quantitativen Grenzen zu planen. So war das Meinungsbild eher ein Votum für Wachstum, welches die vorhandenen Defizite im Gemeinbedarf und der Nahversorgung behebt, aber keine neuen Versorgungslücken aufbaut.

#### Fazit:

So spricht alles für eine schrittweise Erschließung der Gebiete „Pützbennden“, „Gartenstraße“ und „Franzosenkreuz 1“ (3 Sterne). Für diese Gebiete wird ein Entwicklungszeitraum von ca. 20 Jahren angenommen. Wobei sich eine Reihenfolge im Rahmen des DEKs nicht festlegen lässt. Die Rahmenbedingungen (z. B. Entwässerung, Eigentumsverhältnisse) sind ggf. ausschlaggebend für eine Modifizierung der Teilgebiete. Städtebauliches Ziel muss es jedoch stets bleiben, keine isolierten Siedlungsinseln zu erschließen, sondern den Ortsrand abzurunden.

## 7.2 Nahversorgung

Hat man den demografischen Wandel im Blick, so ist davon auszugehen, dass die älter werdende Bevölkerung Nahversorgungsstandorte benötigt, die zum einen in der Nähe ihrer Wohnquartiere liegen und zum anderen bequem anzufahrende Pkw-Stellplätze vorhalten. Die Landbevölkerung ist sehr stark auf eine PKW-Mobilität fixiert, da der ÖPNV ihnen in den vergangenen Jahrzehnten keine ihren Lebensgewohnheiten angemessene Alternative geboten hat. Da aber mit dem Alter auch die Wendigkeit im Verkehrsgeschehen abnimmt, müssen wir dies für eine nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung berücksichtigen. Aspekte für nachhaltige Nahversorgungsstandorte im ländlichen Bereich:

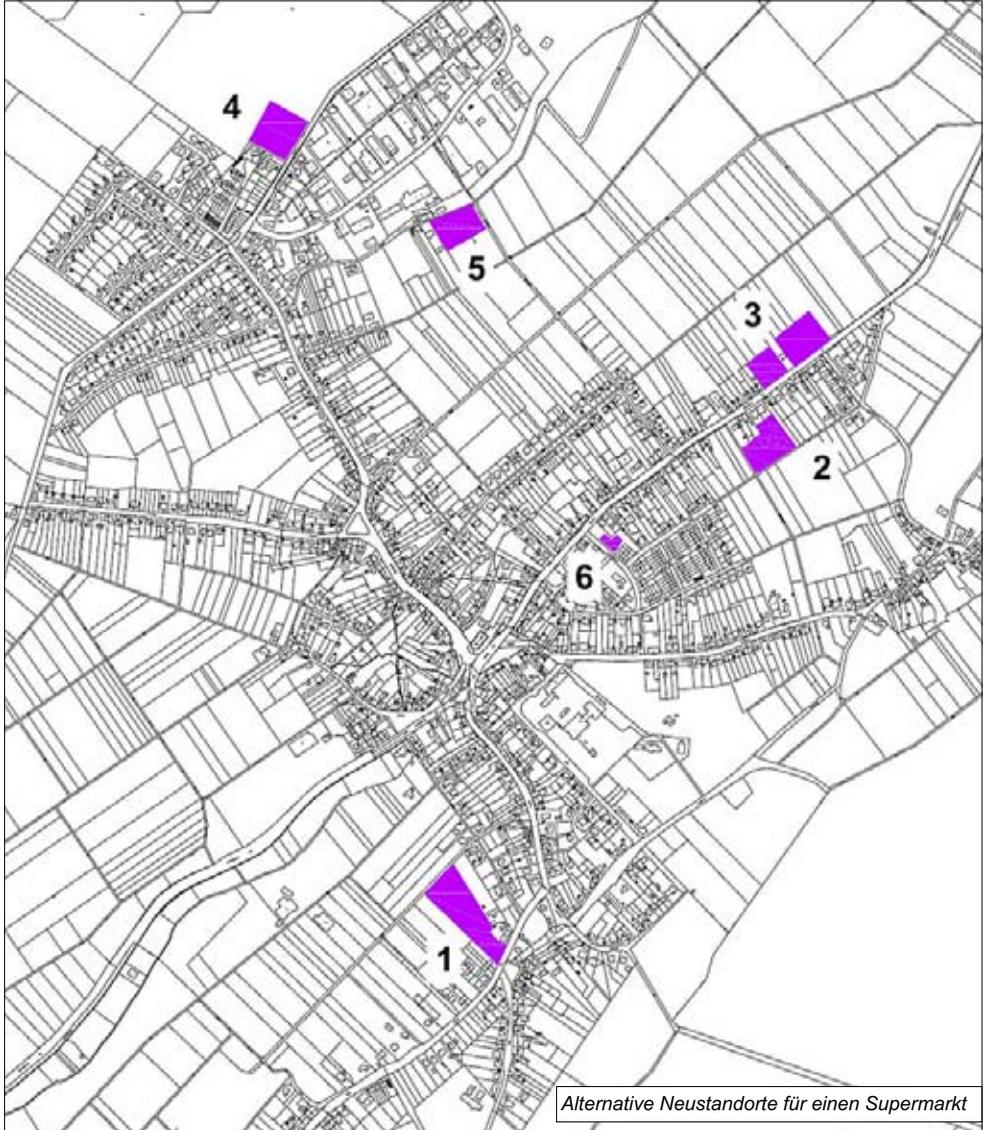
- Überschaubare Verkehrsadern: keine Multiknoten; wenig Überlagerung von unterschiedlichen Verkehren (Fußgänger, Radfahrer, Schulkinder, Parksuchverkehr, Bushaltestellen, Ausfahrten, Bahnübergänge, Brücken)
- Ausreichend Stellplätze in unmittelbarer Nähe.
- Breite und bequem anzufahrende Stellplätze.
- Ein höherer Anteil von Behinderteparkplätzen.
- Gute innerörtliche ÖPNV-Anbindung.
- Wohnquartiersnähe.
- Anlieferung über das örtliche Haupterschließungsnetz.

Im Kontext der Untersuchung möglicher Bauerweiterungsflächen wurden verschiedene Standorte für die **zusätzliche** Nahversorgung neben dem **Bestand in der Ortsmitte**, dargestellt. Hier werden zwei weitere Neustandorte für einen Supermarkt, die näher zum Zentrum liegen, diskutiert.

Bei der Entscheidung, welchen Standort man entwickeln sollte, ist es wichtig, sich zu Beginn nicht auf einen Einzigsten zu konzentrieren. Die Rahmenbedingungen sind teilweise sehr kompliziert, so dass Kleinigkeiten oftmals das Aus bedeuten können. In der nachfolgenden Gegen-

überstellung spielen dorfplanerische und ökologische Gesichtspunkte die Hauptrolle.

Der aufgegebene Rewe-Standort (6) ist zwar nach wie vor für einen Nahversorger interessant, allerdings eher ein kleinerer Laden, oder in Kombination mit weiteren Dienstleistungen.



Alternative Neustandorte für einen Supermarkt

## 1. Das Grundstück der ehemaligen Gaststätte Vahsen in Fleuth, Vichter Straße 82

Das Grundstück liegt bezogen auf das Kundeneinzugsgebiet sehr günstig, da es sowohl für die Mausbacher, als auch die Vichter Bevölkerung (1.900 Einwohner) leicht erreichbar ist. Die Grundstücksgröße von ca. 1 ha ist eine gute Ausgangsbasis, um auch den ökologischen Ausgleich und die Versickerung des Oberflächenwassers zu realisieren. Der Grundstücksbereich mit dem Gebäude der ehemaligen Gaststätte Vahsen (Baujahr 1911, ortsbildprägend und erhaltenswert) könnte heraus parzelliert werden und als ein Gebäude für Gemeinbedarf genutzt werden. Aber auch Wohnnutzung oder Dienstleistungen wären an dieser Stelle gut positioniert.

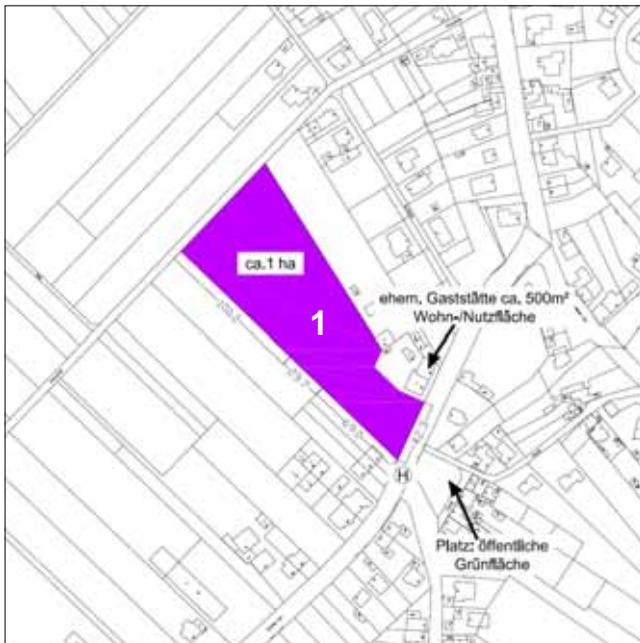
Das Grundstück ist über die Vichter Straße erschlossen, mit einer stärkeren Verkehrsbelastung der Vichter Straße muss gerechnet werden. Vor dem Haus befindet sich unmittelbar die Bushaltestelle Fleuth, die von den Linien 1 und 42 im Stundentakt angefahren wird. Der Charakter der Bebauung entlang der Vichter Straße ist der eines Mischgebiets. Wenige Grundstücke weiter in Richtung Vicht besteht eine große Halle, die von verschiedenen Handwerksbetrieben genutzt wird. Der kleine Platz gegenüber soll noch stärker für eine gemeinschaftliche Nutzung gestaltet werden. Er beherbergt derzeit am Rande einer Rasenfläche die Recyclingcontainer, Kleidercontainer, Telefonzelle, Bushaltestelle, Briefkasten, Elektro- und Telefonverteilung.

Da das Gebiet bei der Analyse der Einwohnerstatistik einen höheren Anteil älterer Bevölkerung im Vergleich zum Mausbacher Durchschnitt aufweist, wäre eine Stärkung der Infrastruktur zu Gunsten der Senioren an dieser Stelle zu begrüßen.

Das Gebäude mit einem Teil des Grundstücks steht seit fast zwei Jahren zum Verkauf. Das Gebäude ist



Ehemalige Gaststätte Vahsen. Die Remise im Vordergrund ist nicht erhaltenswert, Stall und Wohn-/Gaststätten-Komplex sind ortsbildprägend.



Planausschnitt: Ehemalige Gaststätte Vahsen und Grünland, Fleuth

teilweise noch durch den Eigentümer bewohnt, würde aber beim Verkauf frei gemacht.

## 2A Die Grundstücke einer ehemaligen Lackiererei, Gressenicher Straße 96a & Nachbargrundstücke

## 2B Grundstücke zwischen Gressenicher Straße 80 & 90

Dieser Standort muss im Zusammenhang mit der möglichen Bauerweiterungsfläche an der Gartenstraße gesehen werden.

Nachteile dieses Standortes sind zum einen der Erwerb der erforderlichen Flächen von verschiedenen Eigentümern und zum anderen die Lage in der zweiten Reihe (2A).

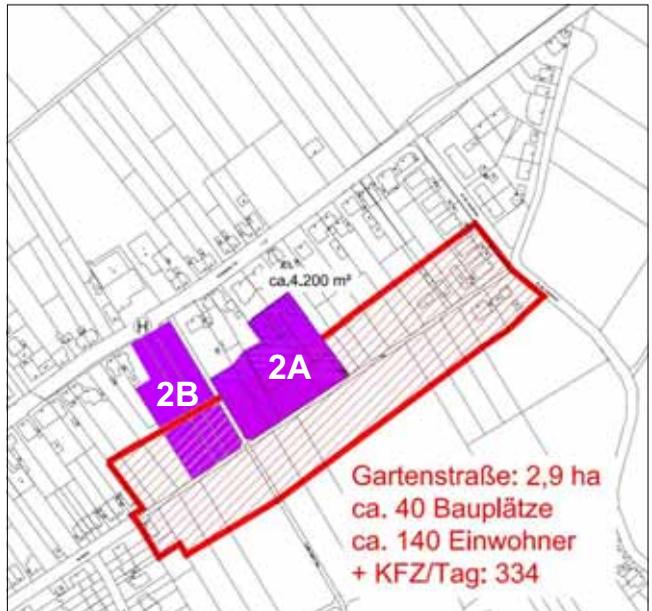
Von Vorteil ist die Tatsache, dass es sich nicht um ein ruhiges Wohngebiet, sondern um einen Bereich mit dem Charakter eines Mischgebiets handelt. Die Erschließung müsste über einen derzeit unbefestigten Weg mit Verbreiterung auf einem Wiesengrundstück erfolgen. Im Zuge der Bauleitplanung müssen potenzielle Konfliktbereiche zur angrenzenden Wohnbebauung vermieden werden.

An dieser Stelle ist der Standort fußläufig gut für den Osten von Mausbach und Krewinkel mit einem Bevölkerungsanteil von ca. 36 % an der Gesamtbevölkerung erreichbar. Zusätzliche Verkehrsbelastungen auf den Hauptverkehrsstraßen Mausbachs ist nur in geringem Umfang zu erwarten. Eine Bushaltestelle liegt unmittelbar an der Gressenicher Straße.

Die Entwässerung muss, wie auch für das gesamte Gebiet "Gartenstraße" über den bestehenden Mischwasserkanal erfolgen.



Ehemalige Lackiererei, Blick von Westen vom Spazierweg Gartenstraße



Planausschnitt: Potenzielles Baugebiet Gartenstraße und Nahversorger auf dem Gelände der ehemaligen Lackiererei, sowie Nachbargrundstücke.

### 3. Unbebaute Grundstücke neben dem Haus Gressenicher Straße 107

Die Grundstücke 3A ergeben zusammen eine nahezu quadratische Grundfläche mit über 3.400 m<sup>2</sup>, welche ausreichend für einen Vollsortimenter und die erforderlichen Stellplätze ist. Sie liegen fast am Ortsausgang in Richtung Gressenich, in Nähe des unter Nr. 2 beschriebenen Standorts und innerhalb des Geltungsbereichs der Satzung gem. § 34 BauGB. Der Gebietscharakter gem. BauNVO ist der eines Mischgebiets. Die Erschließung über die Landstraße 12 ist gegeben. Die Bushaltestelle "Krewinkel" liegt in unmittelbarer Nähe. Aus dorfplanerischer und ökologischer Sicht ist die Bepflanzung entlang der Gressenicher Straße zu erhalten. Eine Schwierigkeit für die Umsetzung besteht darin, dass die beiden Grundstücke unterschiedliche Eigentümer haben.

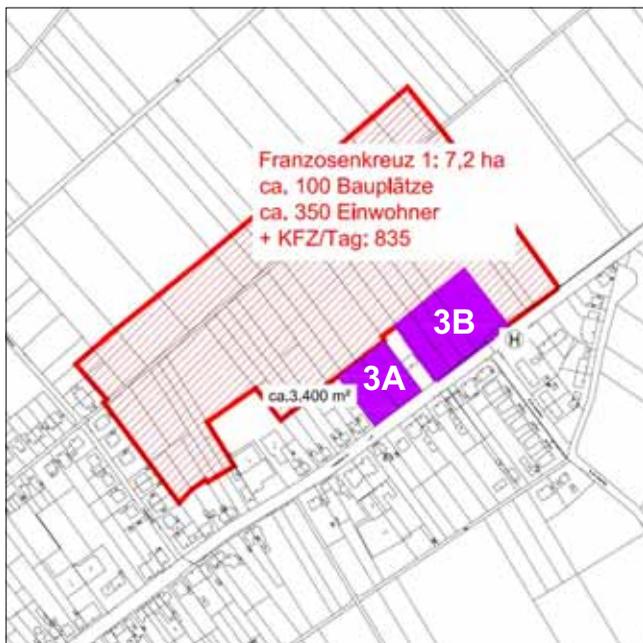
Auch der Alternativstandort 3B östlich des Hauses Nr. 107 liegt noch im Bereich des Dorfes. Die Bebauung auf der gegenüberliegenden Straßenseite dehnt sich noch über 200 m Richtung Gressenich aus.

Die Vorteile zeigen sich in der vorhandene Erschließung und der Ergänzung der "Geschäftsader" Mausbachs. Die Entwicklung der Erweiterungsgebiete "Gartenstraße" und/oder "Franzosenkreuz 1" machen die Standorte für die Bevölkerung noch interessanter, da sich die Siedlungsmenge im unmittelbaren Umfeld erhöht.

Heute ist die Alternative zum unzureichenden Versorgungsstand im Ort selbst für die Mausbacher der Rewe-Markt in Gressenich. Folglich muss man nur mit mäßiger Zunahme der Verkehrsbelastung auf den innerörtlichen Haupterschließungen rechnen.



Luftbildausschnitt (LVerma NRW)



Planausschnitt: Potenzielles Baugebiet Franzosenkreuz 1 und zwei alternative Nahversorgungsstandorte.

#### 4. Ein Grundstücksteil des geplanten Gewerbegebiets entlang der Werther Straße

Der Standort für einen Nahversorger in der Pufferzone zwischen dem geplanten Gewerbegebiet und dem Wohngebiet "Am Widmannschacht" würde die Nahversorgung des ebenfalls eher durch ältere Menschen geprägten Dorfteils Diepenlinchen stärken. Auch für die Werther Straße ist dieser Standort interessant.

Im Zusammenhang mit dem Verkehrskonzept des Ingenieurbüros IVV wird über eine leistungsstarke Anbindung in Richtung K 6 nachgedacht. Die Erschließung wäre jedoch schon jetzt über die Werther Straße gesichert. Zwei Bushaltestellen befinden sich in unmittelbarer Nähe. Mit zusätzlicher Verkehrsbelastung auf der Dechant - Brock und Diepenlinchener Straße muss gerechnet werden.

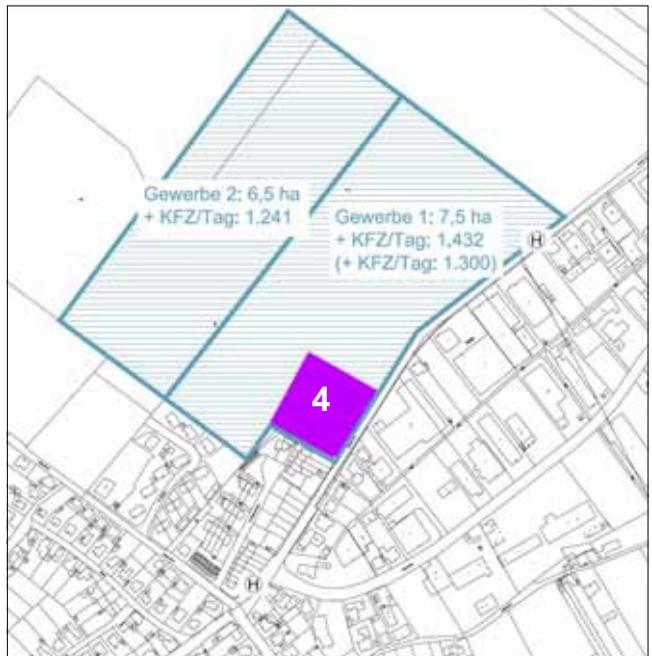
Die Aufstellung eines Bebauungsplans für den ersten Bauabschnitt, der laut GEP gewerbliche Erweiterungsflächen darstellt, wird noch mit Zurückhaltung verfolgt, da es bislang nur einen Interessenten für eine Betriebsweiterung gibt. Ein zusätzlicher Nutzer würde dieses Gebiet auch für andere Gewerbeansiedlungen attraktiver machen.

#### 5. Ein Bereich südlich des bestehenden Gewerbe-/Industriegebiets

Dieser Standort ist nur in Verbindung mit der Entwicklung des Baugebiets "Franzosenkreuz 2" denkbar. Da jedoch die bisherige Diskussion ergab, dieses Erweiterungsgebiet erst für eine ungewisse ferne Zukunft zu verfolgen, sei an dieser Stelle auf detaillierte Ausführungen verzichtet und auf das Kapitel 7.1 verwiesen.



Luftbildausschnitt (LVerMA NRW)



Planausschnitt: Potenzielle neue Gewerbegebiete an der Werther Straße und einen Nahversorgungsstandort am Übergang zum Wohngebiet "Am Widmannschacht".

### 7.3 Straßengestaltung

Grundsätze der Straßengestaltung werden an ausgesuchten Punkten Mausbacher Straßen beispielhaft dargestellt. Die Rangordnung, die eine Straße im örtlichen und überörtlichen Verbindungsnetz einnimmt, spielt eine wichtige Rolle bei der Querschnittsaufteilung. So werden verschiedene Alternativen zunächst für die Landesstraße (Gressenicher Straße), dann für die weiteren Haupterschließungsstraßen (Vichter Straße, Dechant-Brock-Straße, Diepenlinchener Straße, Derichsberger Straße und Werther Straße) und schließlich für die reinen Anwohnerstraßen dargestellt. Alle vorgestellten Querschnitte orientieren sich an den Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt 06) der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen.

#### Gressenicher Straße L 12

Grundsätzlich sollte auf ein lückenloses Netz von Bordsteinabsenkungen geachtet werden, damit auch Rollstuhlfahrer die Straße queren können. Zusätzlich blockieren die Buswartehäuschen an der Wasserkaul die Gehwege derart, dass nur noch ca. 50 cm Platz zum Hochbordstein bleibt. Ab Ortseingang ist Tempo 50 vorgeschrieben. Baulich weist derzeit nichts den Autofahrer darauf hin. Es wird empfohlen die Fahrbahn in der Regel mit 6,50 m Breite durch den Ort zu führen. Am Ortseingang und / oder neben den Bushaltestellen sollten einseitige Einengungen auf 5,50 m oder 6,0 m Breite zur Verkehrsberuhigung und als Querungshilfe dienen.

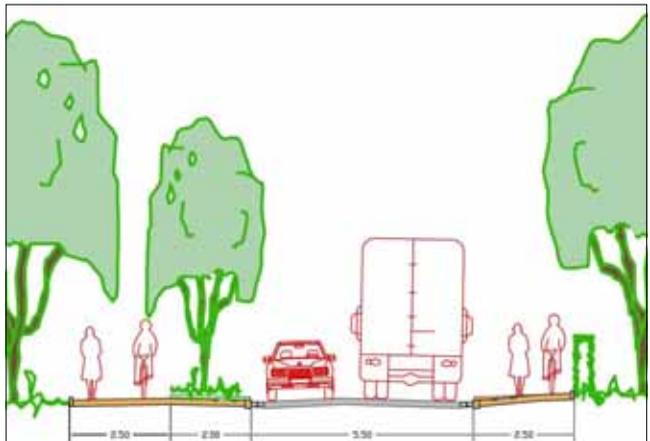
Die Einengungen werden durch Bäume auch räumlich wahrnehmbar. Bei 6,50 m Breite ist die Begegnung von LKW / LKW mit unverminderter Geschwindigkeit möglich. Bei 5,50 m Breite ist die Begegnung von LKW / LKW mit verminderter Geschwindigkeit und die Begegnung von PKW / LKW mit unverminderter Geschwindigkeit möglich. Auf einer Straßenseite kann bei dem in der Gresseni-



Ortseingang Gressenicher Straße L12



Planungsbeispiel Ortseingang Gressenicher Straße L12



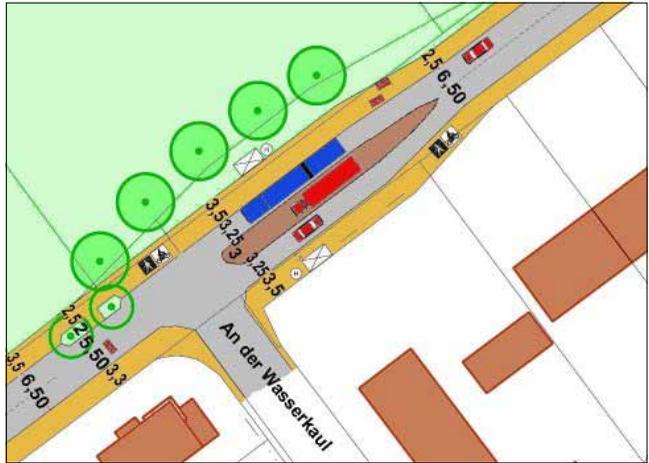
Querschnitt Planungsbeispiel Ortseingang Gressenicher Straße L12

cher Straße verfügbaren Platz ein Gehweg, der für Radfahrer freigegeben wird, angelegt werden. Die geforderte Mindestbreite von 2,50 m steht fast durchgängig zur Verfügung. Im weitaus größten Teil kann sogar eine Breite von 3,50 m realisiert werden.

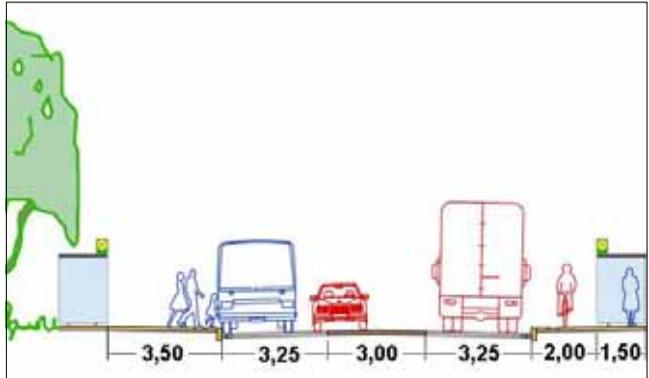
An den Bushaltestellen (mit Ausnahme am Markusplatz) sollte auf die Busbuchten teilweise verzichtet werden. Es ist unbedingt notwendig ausreichend Warteplatz anzubieten, vor allem aber genügend Platz, um Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und Radfahrer vor den Wartehäuschen sicher passieren zu lassen. So ist in einem Beispiel dargestellt, wie im Bereich der Bushaltestellen eine dritte Fahrspur angelegt werden kann. Diese Spur wird optisch durch eine Pflasterung deutlich hervorgehoben. Sie soll nur überfahren werden, wenn ein Bus hält. Da es hier vermutlich nie zu einem zeitgleichen Busstopp von beiden Fahrrichtungen kommt, stellt die gepflasterte Mittelspur auch keine Kollisionsgefahr dar, denn die normale Fahrspur ist asphaltiert. Ein weiteres Beispiel kombiniert eine „Busbucht“ im Verlauf des Parkstreifens mit einer Verschwengung. Wenn diese „Busbucht“ niveaugleich in Asphalt ausgebaut wird, so kann auch diese vom normalen Verkehr bei Bedarf genutzt werden.

Teilweise sollte für die harmonischere Gestaltung und ein komfortableres Platzangebot Privatflächen, die auch jetzt nicht als solche erkennbar sind, in die Nutzung als öffentliche Verkehrsfläche einbezogen werden. Wie auch heute vorhanden, bietet die Straße Platz für einen 2,00 m breiten Längsparkstreifen. Um die Straße grundsätzlich attraktiver zu machen und den Anwohnern die Möglichkeit zu geben die Lärm- und Staubbelastung mental zu kompensieren, sollten in diesem Parkstreifen Laubbäume gepflanzt werden.

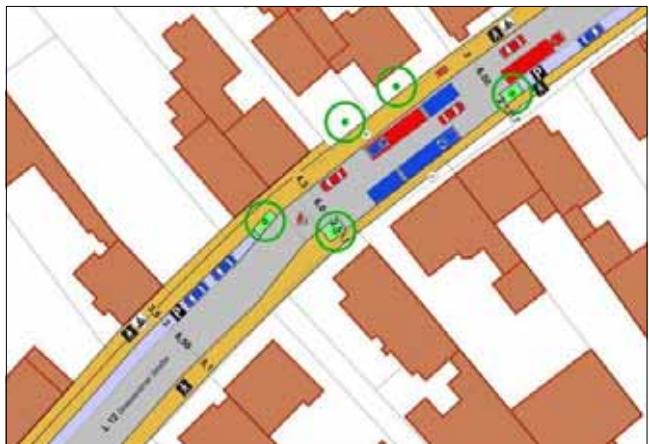
*Planungsbeispiel Bushaltestelle, Querungshilfe, Fahrbahnverschwengung an der Gressenicher Straße L12*

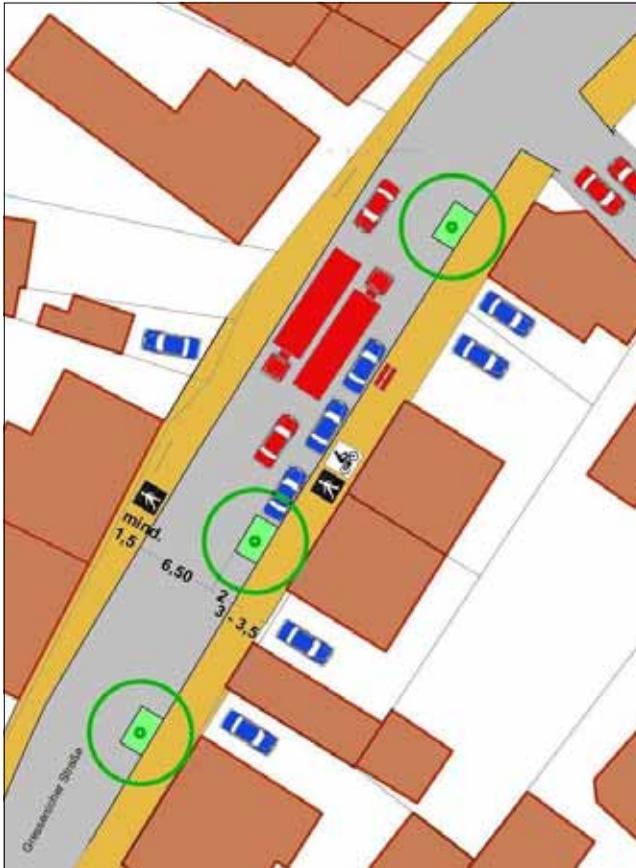


*Planungsbeispiel Bushaltestelle Gressenicher Straße L12*

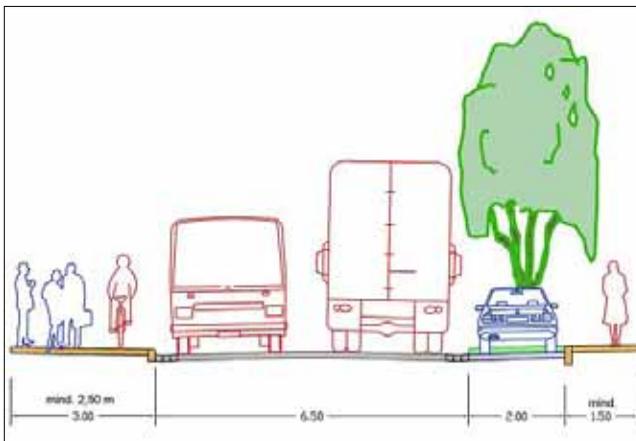


*Querschnitt Planungsbeispiel Bushaltestelle Gressenicher Straße L12*





Planungsbeispiel mit Längsparken & Geh-/Radweg Gressenicher Straße L12



Querschnitt Planungsbeispiel mit Längsparken & Geh-/Radweg an der Gressenicher Straße L12

Der Abstand ist von den Zufahrten und dem Parkdruck abhängig. Je näher man der Ortsmitte kommt, desto spärlicher werden die Möglichkeiten Bäume zu pflanzen. Alternierende Parkstreifen geben der schnurgeraden Straße einen leichten Schwung, was zusätzlich zur Temporeduzierung beiträgt. In der Diskussion wurde der südwestlichen Straßenseite der Vorzug als Gehweg, der für Radfahrer freigegeben werden sollte, gegeben. Der Anschluss an den geplanten Radweg nach Gressenich über die Verlängerung der Gartenstraße und die Verbindung zu den Schulen ohne den Wechsel der Straßenseite sind eindeutige Vorteile.

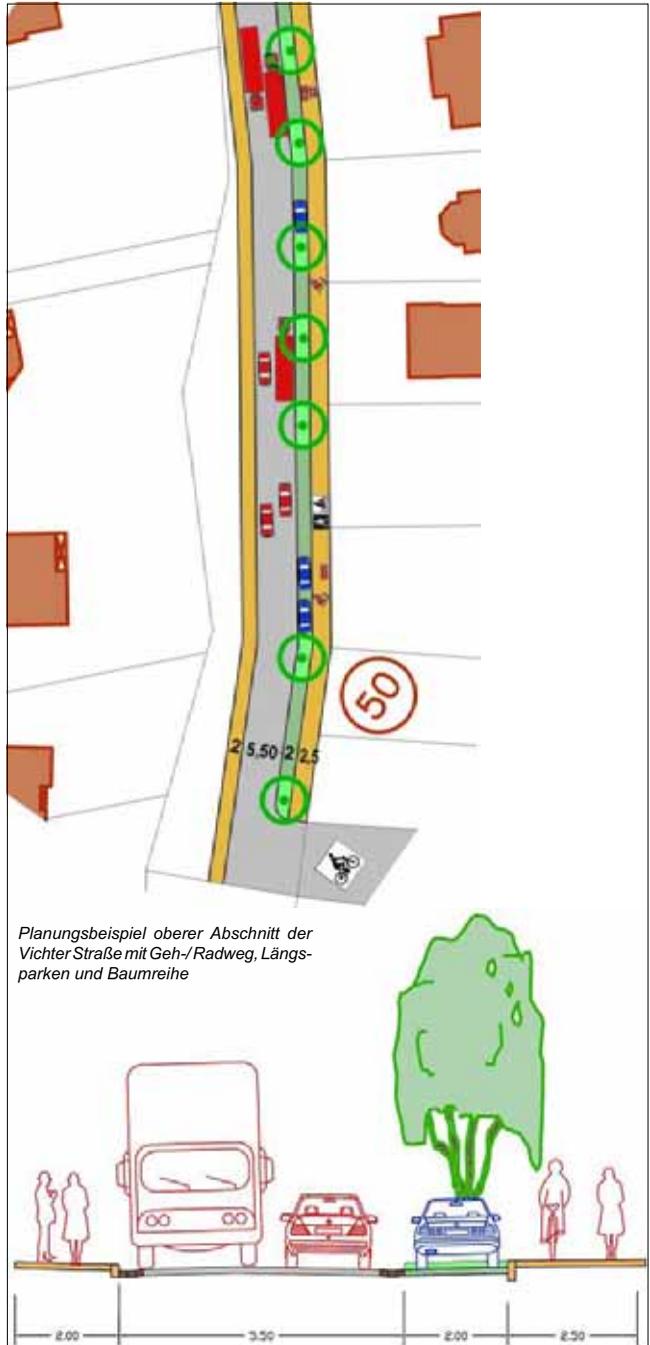
Die Umsetzung sollte sukzessive gemeinsam mit dem Straßenbau-träger erfolgen.

## Vichter Straße

Parallel zum Dorfentwicklungskonzept wurde durch die Stadtverwaltung die Diskussion um eine mögliche Mausbachoffenlegung geführt. In der Arbeitskreissitzung vom März 2008 stellte Herr Braun, Leiter des Fachbereichs 2, die Studie des Ingenieurbüros Thuttas & Meyer vor. (Siehe Kap. 2.4)

In der Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern waren insbesondere die technischen Faktoren im Blickpunkt. Befürchtungen, dass es bei Starkregen zu Überschwemmungen kommen könnte, brauchen die Anwohner nicht zu hegen, denn egal ob unterirdisch verrohrt oder offen entlang dem Gehweg, die Querschnitte sind stets für das Hundertjährige Regenereignis berechnet. Folglich sind die Auswirkungen, falls es noch mehr Niederschlag gibt, immer die gleichen. Einige ältere Anwohner haben noch Zeiten eines offenen Mausbachs in Erinnerung, wo Gestank sie belästigte. Doch dies ist heute nicht mehr möglich, da es sich mittlerweile um reines Quellwasser ohne Einleitungen aus Abwässern handelt. Selbst das Oberflächenwasser der Straßen darf nicht in den Mausbach gelangen.

Um ein Stimmungsbild mit in die politischen Gremien zu nehmen, bat Herr Braun die anwesenden Anlieger der Vichter Straße um ein Handzeichen, ob sie eine weitere Planungsphase für die Mausbachoffenlegung wünschen oder ob sie schon jetzt eher den Wunsch haben, dass der Mausbach im bebauten Abschnitt komplett verrohrt wird. Bei diesem Stimmungsbild der unmittelbaren Anlieger, die zahlreich erschienen waren, wollten die meisten keine weiteren Untersuchungen, bzw. Planungen. Bedeutend ist jedoch, dass sich insbesondere die Generation mit noch einer langen Zukunft in Mausbach (junge Familien), für weitere Planungen aussprach. Auch sollten die verschiedenen Stimmen von Mausbacher Bürgerinnen und Bürgern, die nicht Anlieger sind, für



Planungsbeispiel oberer Abschnitt der Vichter Straße mit Geh-/Radweg, Längsparken und Baumreihe

weitere Planungen zur Offenlegung erwähnt sein. Da die Vichter Straße eine Haupteerschließungsstraße des Ortes ist, der Mausbach mit Vicht verbindet, stiftet auch die Gestaltung dieser Straße vielen Mausbachern ein Stück Identität mit ihrer Heimat.

Aus dorfplanerischer und ökologischer Sicht ist eine Offenlegung des Mausbachs, auch wenn es aus Platzgründen kein naturnahes Profil sein kann, ausdrücklich zu begrüßen.

Neben der Diskussion um die Mausbachoffenlegung soll folgend ein Gestaltungsvorschlag für den oberen Abschnitt der Vichter Straße gezeigt werden. Die Verkehrsfläche ist mit ca. 12 m sehr breit. Der Parkdruck ist eher gering, da die großen Grundstücke ausreichend Parkmöglichkeiten bieten. Auch sind hier nur wenig Fußgänger unterwegs.

Dagegen ist die Vichter Straße für Radfahrer eine wichtige Verbindungsstrecke. Da der Abschnitt für LKWs grundsätzlich gesperrt ist, ist hier eine Fahrbahnbreite von 5,50 m passend, um die fahrenden Verkehrsteilnehmer zu einem angemessenen Fahrverhalten zu animieren. Bei 5,50 m Breite ist die Begegnung von LKW / LKW mit verminderter Geschwindigkeit und die Begegnung von PKW / LKW mit unverminderter Geschwindigkeit möglich.

Entlang der südwestlichen Straßenseite kann in Verlängerung der Wegeverbindung von Vicht über die Straße Auf der Kloos ein Gehweg, der für Radfahrer freigegeben wird, mit 2,50 m Breite angelegt werden. Bei der geringen Frequentierung ist diese Mindestbreite vollkommen ausreichend.

Einseitig oder alternierend kann ein Längsparkstreifen, der sich baulich zur Fahrbahn unterscheidet, angelegt werden. Bei der lockeren Bebauung in diesem Straßenabschnitt kann dieser Parkstreifen sinnvollerweise mit Rasenfugenpflaster befestigt werden und durch Baumpflanzungen unterbrochen werden. So ist



*Rasenfugenpflaster bietet sich für Parkstreifen oder Stellplätze gut an.*



*Natursteinrinnen sind ein gestalterischer Gewinn für jede Straße.*

der Übergang zu den Gärten optisch fließender und das Straßenbild vermittelt insgesamt einen ländlicheren, lebendigeren Eindruck als die derzeit vollständig mit Asphalt versiegelte 12,00 m Querschnittsbreite. Besonders effektiv für die Gestaltung und Langlebigkeit sind auch Natursteinrinnen. Zudem vermitteln sie rein optisch stärker den Eindruck einer schmalen Fahrbahn, was zum vorsichtigeren Fahren verleitet.

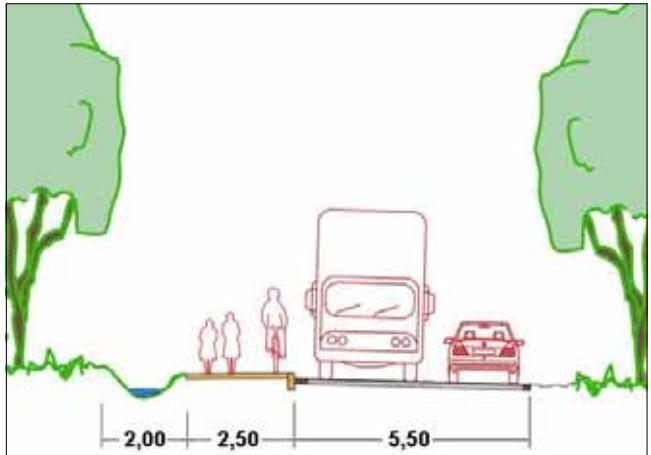
### Derichsberger Straße

Auf dieser Straße besteht derzeit eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h. Diese Maßnahme wurde auf Grund des sehr schlechten Fahrbahnzustands und der damit einhergehenden Lärmbelästigung der Anlieger durch den LKW-Verkehr ergriffen. Dies ist jedoch nur eine Linderung der Auswirkung mangelhafter Straßenunterhaltung und behebt nicht die Ursache.

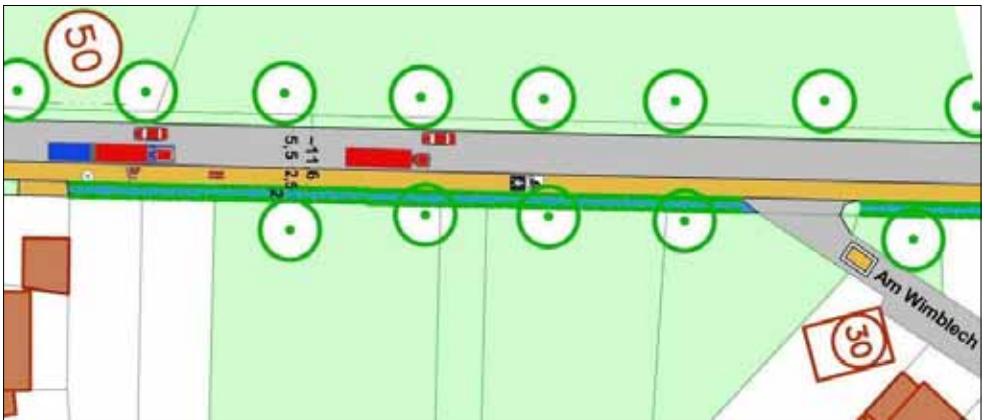
Der Derichsberger Straße, die schon lange keine klassifizierte Kreisstraße mehr ist, könnte ein unverwechselbares Straßenbild als Allee verliehen werden. In dem Abschnitt zwischen der Rothen Gasse und dem Beginn der Bebauung verläuft auf der östlichen Straßenseite ein offener Seitengraben. Grundsätzlich könnte man neben einem ca. 2,00 m breiten Graben einen 2,50 m breiten Gehweg, mit der Freigabe für Radfahrer, anlegen. Das anfallende Oberflächenwasser des Gehweges kann in den Seitengraben geleitet werden. Eine 5,50 m breite Fahrbahn kann über eine Einseitsneigung in ein Schotterbankett entwässert werden. In diesem offenen Abschnitt der Derichsberger Straße müssten Alleebäume auf den privaten Flächen der angrenzenden Wiesen gepflanzt werden.

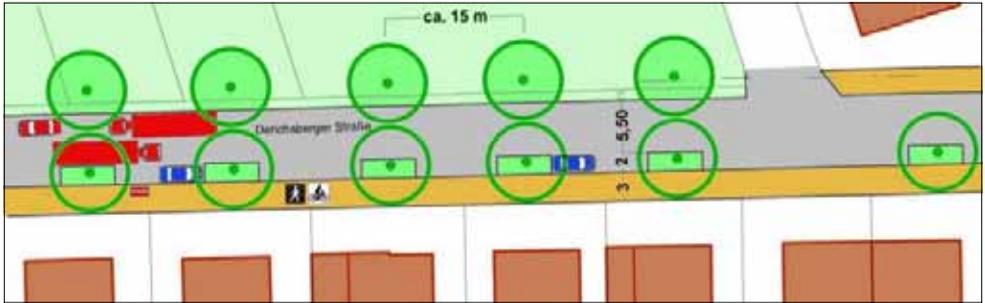


Derichsberger Straße: Blick Richtung Ortsausgang

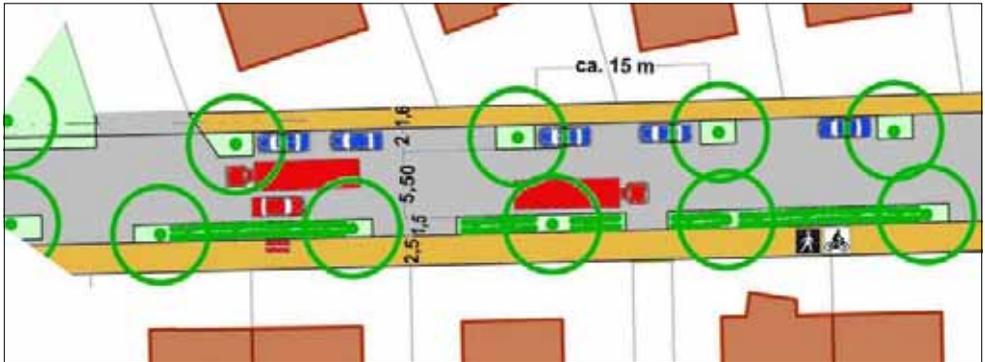


Planungsbeispiel Derichsberger Straße (Abschnitt mit offenem Seitengraben) mit Geh-/ Radweg und Baumallee





Planungsbeispiel Derichsberger Straße (Abschnitt mit einseitiger Bebauung) mit Geh-/ Radweg, Längsparken und Baumallee



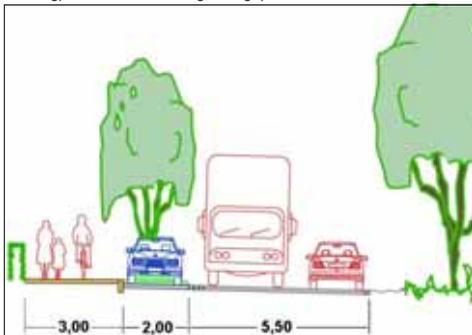
Planungsbeispiel Derichsberger Straße (Abschnitt mit beidseitiger Bebauung) mit Geh-/ Radweg, Längsparken und Baumallee und Schnitthecken

In dem bebauten Abschnitt, wo es keinen offenen Seitengraben gibt, steht genug Querschnittsbreite zur Verfügung, um rechts und links neben der Fahrbahn Baumbeste zu zulegen. Zwar ist der Parkdruck hier nicht gravierend, aber auf einer Seite ist es möglich zwischen den Bäu-

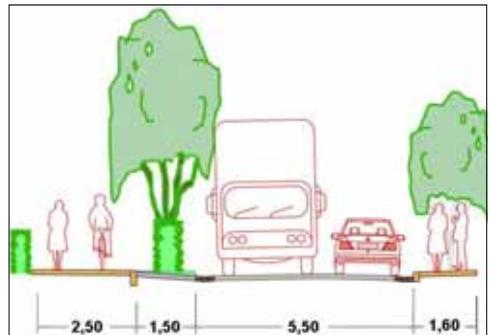
men einen 2,00 m breiten Parkstreifen auszugestalten. Eine interessante Variante ist die Aufnahme der Hecken als Gestaltungselement. Viele Grundstücke sind hier mit Hecken eingefriedet. Wenn man zwischen dem Gehweg und der Fahrbahn einen ca. 1,50 m breiten Grün-

streifen mit Bäumen und einer Buchenschnitthecke anlegt, so entsteht ein geschützter Gehweg, der beidseitig grün eingefasst ist. Die Höhe der Hecken sollte 1,10 m nicht überschreiten.

Querschnitt Derichsberger Straße (Abschnitt mit einseitiger Bebauung) mit Geh-/ Radweg, Längsparken und Baumallee



Querschnitt Derichsberger Straße (Abschnitt mit beidseitiger Bebauung) mit Geh-/ Radweg, Längsparken und Baumallee und Schnitthecken



## Diepenlinchener Straße

Die Diepenlinchener Straße, die an der Einmündung der Rothen Gasse in die Dechant-Brock-Straße übergeht, darf derzeit mit 50 km/h befahren werden. Um die Kraftfahrer zu animieren diese Geschwindigkeit auf den abschüssigen und geraden Abschnitten nicht ständig zu überschreiten, werden im Folgenden drei Gestaltungsvarianten der über lange Strecken ca. 11,50 m breiten Straße vorgestellt.



Auf der Diepenlinchener Straße hält selten einer die zulässige Höchstgeschwindigkeit ein.

### Variante A

Hierbei belässt man den Querschnitt mit den beiden schmalen Gehwegen (max. 1,65 m) und baut alternierend Baumbeste, die ca. 2 x 6 m groß sein sollten, ein. Davor und dahinter können entsprechend der Gegebenheiten (Zufahrten!) Längsparkplätze markiert werden. Die restliche Fahrbahnbreite von ca. 6,20 m lässt auch den Begegnungsverkehr von LKW / LKW in unverminderter Geschwindigkeit zu. Allerdings erreicht man durch die so eingebauten Kurven, dass die Fahrer aufmerksamer sind. Fahrradfahrer müssen sich in diesem Falle wie auch heute in dem fließenden Verkehr einordnen. Hochstämmige Laubbäume bereichern nicht nur ästhetisch das Straßenbild, sie verbessern das Mikroklima und tragen zu einem Biotopverbund bei. Gerade diese Straße stellt in dieser Hinsicht eine empfindliche Barriere dar. (Siehe auch Kap. 8.2)

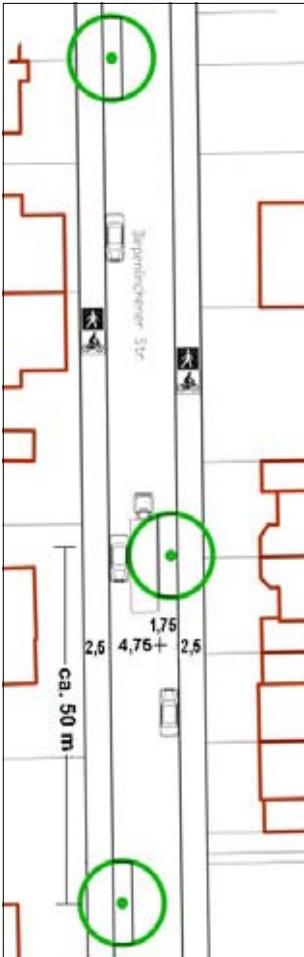


Planungsbeispiel Variante A mit beidseitigem Gehweg, Längsparken & wechselnden Baumstandorten

**Variante B**

Möchte man für die Radfahrer mehr Sicherheit schaffen, so könnte man beidseitig einen 2,50 m breiten Gehweg, der für Radfahrer freigegeben wird, anlegen. Bei alternierenden schmaleren Baumbeeten (max. 1,75 m) bliebe eine Fahrbahnbreite in diesen Bereichen von 4,75 m übrig. Bei 4,75 m Breite ist die Begegnung von PKW / LKW in verminderter Geschwindigkeit möglich. Der Abstand der Bäume müsste daher auch

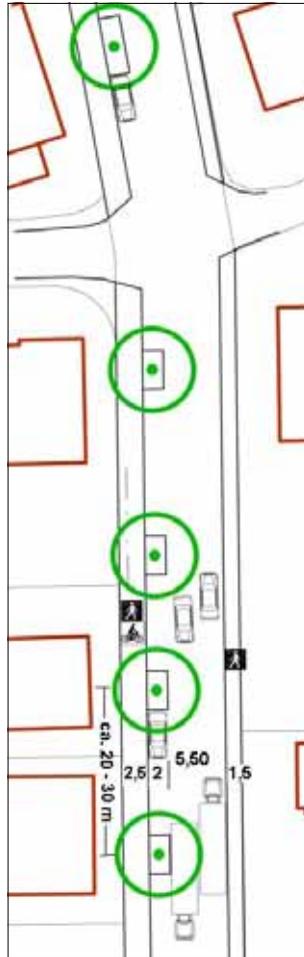
*Planungsbeispiel Variante B mit beidseitigem Geh-/ Radweg und wechselnden Baumstandorten*



wesentlich weiter ausfallen (ca. 50 m). Bei einer solchen Einengung muss die Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h angeregt werden. Außerdem ist es fraglich, ob sehr viele Radfahrer diese Möglichkeit nutzen werden, denn es ist zu berücksichtigen, dass die parallele Verbindung über Anliegerwege zwischen Erzweg und Gressenicher Straße eine ruhige und sichere Alternative darstellt.

**Variante C**

Dieser Vorschlag versucht einen sinnvollen Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen und den Anwohnern herzustellen. Auf einer Seite wird ein Gehweg, der auch für Radfahrer freigegeben wird, von 2,50 m Breite angelegt. An den Einmündungen ist auf eine Absenkung auf 3 cm Höhe zu achten. Auf der gleichen Seite werden im Abstand von ca. 20 - 30 m Laubbäume gepflanzt. Vor und/oder hinter den Bäumen ist Längsparken möglich. So entsteht sowohl für die Fußgänger wie auch für die Radfahrer, die diesen Weg wählen, ein Puffer zur Fahrbahn hin. Die Fahrbahn wird durchgängig mit 5,50 m Breite geführt. Bei 5,50 m Breite ist die Begegnung von LKW / LKW mit verminderter Geschwindigkeit und die Begegnung von PKW / LKW mit unverminderter Geschwindigkeit möglich. Die ökologische Bereicherung ist entsprechend der Variante A. Grundsätzlich sind 50 km/h im Abschnitt Diepenlinchener Straße bis zur Rothen Gasse vertretbar, denn die Bebauung tritt von der Straßenbegrenzung zurück und die Fußgängerfrequenz ist überschaubar. Zudem vermeidet diese Gestaltung durch die Linearität Geräuschimmissionen, die bei Kurven und dem damit verbundenen Geschwindigkeitswechsel entstehen.



*Planungsbeispiel Variante C mit einseitigem Geh-/ Radweg, Längsparken und einseitigen Baumstandorten*

## Wohnstraßen

In Mausbach gibt es viele Wohnstraßen, die neben einer schmalen Asphaltfahrgasse die unterschiedlichsten Befestigungen und Nutzungen aufweisen. Einige Wohnstraßen, insbesondere der frühen Siedlungen, haben eine von Grundstücksgrenze zu Grundstücksgrenze versiegelte Verkehrsfläche, wobei oft auch ein- oder zweiseitig ein Gehweg mit Hochborden angelegt wurde, der jedoch so schmal ist, dass er nicht benutzt wird.

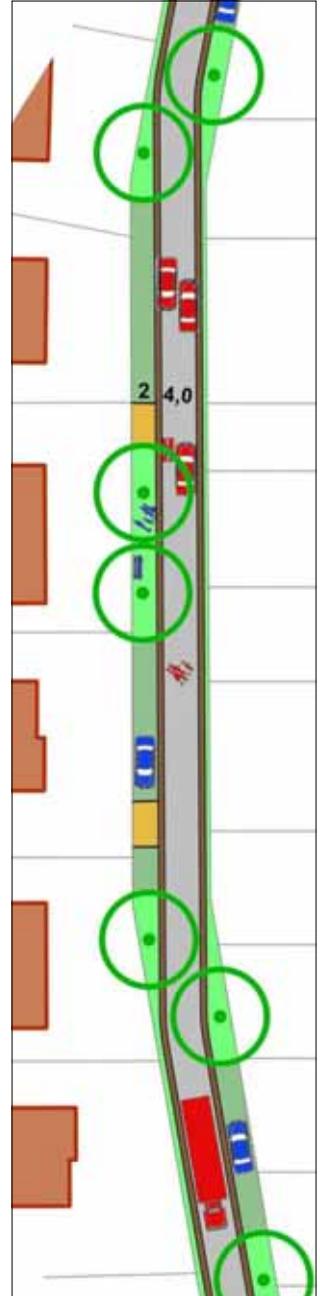
Für all diese Wohnstraßen wird empfohlen, eine Asphaltfahrbahn mit beidseitiger dreizeiliger Natursteinrinne anzulegen. Dies ist ein schlichtes Gestaltungselement, welches das Chaos in der Mausbacher Straßenwelt lindern könnte. Dazu ist die Natursteinrinne ein zeitloser Klassiker, der auch starker Beanspruchung länger widersteht als eine Betonsteinrinne es je kann. Asphaltfahrbahnen sind im Gegensatz zu gepflasterten Fahrbahnen preisgünstiger in der Herstellung, unterhaltungsärmer, beliebter bei Kindern zum Skaten und ästhetisch durch ihre Schlichtheit ansprechender.

Bei der Querschnittsbreite dieser Fahrgassen sind die Bedürfnisse der einzelnen Straßen zu untersuchen. Im Blick soll jedoch stehen, dass diese Straßen ausnahmslos „Zone 30“-Gebiete sind und dass hier auch Kinder auf der Straße spielen dürfen. Bei 4,00 m Breite ist die Begegnung von PKW / PKW in verminderter Geschwindigkeit möglich. Bei 4,75 m Breite ist die Begegnung von PKW / LKW in verminderter Geschwindigkeit möglich.

Die Seitenbereiche, die neben diesen Fahrgassen verbleiben, können sehr individuell gestaltet und genutzt werden. Eine Befestigung mit Schotterterrassen und Auflockerung durch Baumpflanzungen lässt ein sehr dörfliches Bild entstehen. Zugänge und Zufahrten können auch mit Pflaster oder Rasenfugenpflaster befestigt werden. Die Bereiche mit Schotterterrassen bieten sich auch als Ausweichstellen oder zum Parken an. Wenn in einzelnen Nachbarschaften gewünscht, kann auch ein kleiner Sitzplatz, flankiert von Bäumen, eingerichtet werden.



*Düre Koof - eine typische Anwohnerstraße in Mausbach. Vollkommen zuasphaltiert! Ein grüner Fuß vor Mauern und Fassaden würden das dörfliche Bild bereichern.*



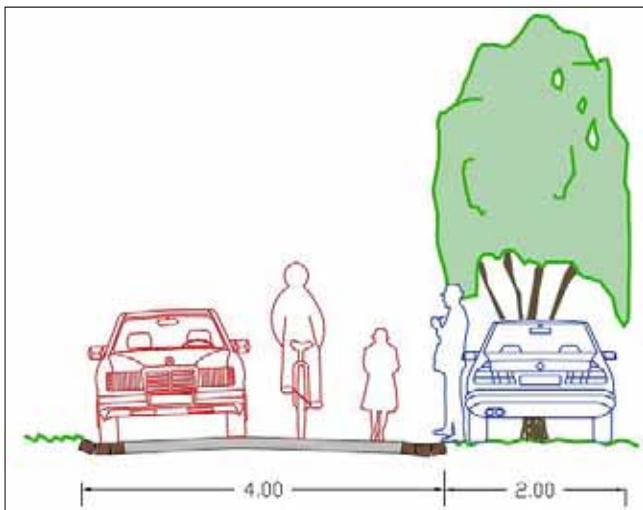
*Planungsbeispiel mit linearer Fahrgassenführung*



Planungsbeispiel mit kurviger Fahrgassenführung



Heimbach - Blens: Positives Beispiel einer Anwohnerstraße mit Asphaltfahrgasse, Natursteinbändern, bzw. -rinnen und tragfähiger Schotterterrassen in den Seitenbereichen.



Querschnitt Planungsbeispiel



#### 7.4 Dorferneuerung Markusplatz

Dorferneuerungsmaßnahmen sind ein Instrument, das dazu beiträgt, den Dörfern eine zeitgemäße, zukunftsorientierte und den Lebenssituationen der Bewohnerinnen und Bewohner angemessene Erscheinungsform zu geben. Wir leben in einer Zeit, in der viele Lebensbereiche durch ein rasantes Tempo bestimmt werden. Identifikation mit dem Ort, in dem man lebt, wird immer schwieriger. Es ist ein wichtiges öffentliches Interesse, Voraussetzungen zu schaffen, dass insbesondere die jungen Generationen diese Identifikation mit Ortschaften entwickeln können. Auch den Anforderungen, die durch einen demografische Wandel hin zu einem höheren Anteil von Senioren hervorgerufen wird, werden unsere Außenraumgestaltungen nicht mehr gerecht. Die Gestaltung unserer Dörfer war seit den 1960er Jahren stark durch die wachsende Automatisierung der Gesellschaft bestimmt. Andere Aktivitäten des öffentlichen Lebens wurden dadurch zurückgedrängt. Durch die geplante Maßnahme der Dorferneuerung wird eine Möglichkeit eröffnet, Orte des Verweilens und des Innehaltens sowie für das Gemeinschaftsleben zu schaffen. Eine beispielhafte barrierearme Gestaltung soll ALLEN

Bürgerinnen und Bürgern das Leben in ihrem Ort erleichtern und für mehr Sicherheit sorgen. Wenn sich alle Generationen mit ihrem Dorf wieder identifizieren können, so werden sie sich auch in Zukunft für ihre Heimat engagieren.

Die Landesbehindertenbeauftragte NRW, Frau Angelika Gemkow, hat bei Ihrem Besuch am 4. März 2008 die Schirmherrschaft für das Projekt „Barrierefreier Markusplatz“ übernommen. So kann die Planung und deren Umsetzung über die Grenzen Stolbergs hinaus ein nachahmenswertes Beispiel geben.

**Das Plangebiet** umfasste gemäß Auftrag ca. 7.000 m<sup>2</sup> den Markusplatz als Teil der Landesstraße 12 und die Einmündung der Dechant-Brock-Straße sowie Kurt-Schumacher-Straße. Auf Grund des Arbeitsergebnisses aus dem Dorfentwicklungskonzept (dessen Verknüpfung ausdrücklich erwünscht war) wurde das Plangebiet über den ursprünglich anvisierten Rahmen hinaus erweitert. Der Einmündungsbereich Vichter Straße / Kurt-Schumacher-Straße und ein Stück der Schroiffstraße sollte aus Gesichtspunkten einer sichereren Fußgängerführung (insbesondere Schulwegsicherung) in die Gesamtmaßnahme mit einbezogen werden. An der Krewinkeler Straße wird das Plangebiet eben-



falls zur Verbesserung der Schulwegsicherung bis zur Einmündung Im Hahn erweitert. An der Gressenicher Straße beginnt der Umbau mit dem Anfang des „Strecke 30“ Abschnittes der L12. An der Dechant-Brock-Straße wird der Neugestaltungsbereich bis einschließlich der Metzgerei Scholl geführt, da auch hier eine verkehrliche Beruhigung erforderlich ist und die Chance zur barrierefreien Erschließung der Nahversorgungseinrichtungen nicht ungenutzt gelassen werden sollte.

Über die öffentlichen und teilweise privaten Flächen hinaus, hat auch der Kirchenvorstand über Umgestaltungsmaßnahmen nachgedacht. Damit sich zukünftig das Umfeld von St. Markus nicht negativ vom Ortszentrum abhebt wäre eine Beteiligung erforderlich. Denn auch hier steht die Notwendigkeit zur barrierefreien Erschließung der Kirche und des Jugendheims im Vordergrund.

In der **Zukunftswerkstatt** 2007 hatten Bürgerinnen und Bürger bereits erste Vorstellungen zur Gestaltung ihrer Ortsmitte dargestellt. So ist ihnen der Erhalt der Geschäfte und Parkplätze wichtig. Aber genauso von Bedeutung ist ein Platz, der für Feste genutzt werden kann. Wo die Schulkinder sicher zu den Bushaltestellen gehen können. Wo es Sitzplätze gibt, die zum Verweilen einladen und ein



Lageplan des Vorentwurfs der Dorferneuerungsmaßnahme Markusplatz

Bestand der Parkplätze gem. StVO und RAS 06.

Ort der Kommunikation entsteht. Wo das Grün des Umlandes bis in die Ortsmitte hineingeführt wird und wo den Jugendlichen ein Treffpunkt zur Verfügung steht. (siehe Anhang)

Um die in der Planung entstehenden Parkplätze mit dem Bestand vergleichen zu können, müssen dieselben Regelwerke zugrunde gelegt werden. So sind derzeit gemäß Straßenverkehrsordnung (StVO) und den Richtlinien zu Anlage von Stadtstraßen 2006 (RAS 06) 20 Parkplätze im Bereich Markusplatz vorhanden. Entgegen den geltenden Vorschriften ist nur ein Behindertenparkplatz ausgewiesen. Der Bereich vor dem Plus-Markt und der Post ist ein Gehweg. Das dort und an vielen anderen Stellen derzeit geparkt wird, ist eine Folge der schleichenden Anarchie.





Blick auf den Markusplatz von der Kirche aus.

### Vorentwurf

Die Planungsidee behält die aktuelle Straßenführung bei. Überlegungen, die Einmündung der Krewinkeler Straße auf die Landesstraße senkrecht zu führen, um eine bessere Übersichtlichkeit zu erreichen, mussten früh beiseite geschoben werden, da die entstehenden Kurven zu eng für große Fahrzeuge wären.

### Markusplatz

Entlang der Geschäfte am Markusplatz soll ein 5 m breiter Gehweg als „Flaniermeile“ die Attraktivität der Ortsmitte als Nahversorgungszentrum steigern. Die Höhenunterschie-

de, die derzeit durch Mauerchen ausgeglichen werden, dadurch aber die Wegebeziehung unterbrechen, sollen künftig gebäudeseitig durch Treppenstufen ausgeglichen werden. Zum Hochbord hin müssen diese Unterschiede als Rampe verzogen werden. Der südwestliche Bereich soll auch zukünftig dem Parken dienen. Farblich kontrastierende Pflasterbänder werden die Stellplätze markieren. Da der Platz aber auch multifunktionell genutzt werden soll, wird auf Beete und Möblierung weitgehend verzichtet. Poller, die die Parkbereiche begrenzen, so dass der unmittelbare Haltestellenbereich nicht zugeparkt wird, können für Feste

abmontiert werden. Die Bühne, die zu Festen aus zwei Sattelzugaufliegern besteht, kann nach wie vor auf den Platz positioniert werden. Gegenüber der Einmündung der Dechant-Brock-Straße entsteht durch einen neuen Baum eine Raumecke mit Blickfangfunktion.

Der Bereich am Kreuz und vor dem Blumenladen wird von fünf großen Linden dominiert. Hier soll vornehmlich eine attraktive Aufenthaltsmöglichkeit geschaffen werden. Dazu sind Bänke als Sitzplätze besonders wichtig. Aber auch die Verbindung der beiden Bereiche über die Krewinkeler Straße hinweg muss durch eine Pflasterung der Fahrbahn geschaffen werden. Vor dem Blumenladen bietet die starke Steigung zur Krewinkeler Straße die Möglichkeit, einige Sitzstufen in den Hang zu bauen. So kann der kleine Platz auch als Theaterbühne dienen. Wenn ein Brunnen von den Bürgerinnen und Bürgern gewünscht wird, so ist auch dies der richtige Ort für ein kleines Wasserspiel. Durch diese Gestaltung wird der Blumenladen wieder in den Markusplatz einbezogen und die Platzkanten deutlicher definiert. Der Höhenunterschied zwischen dem Bereich vor dem Blumenladen und der Krewinkeler Straße wird durch eine hohe Natursteinmauer abgefangen. In der Nische, die am nordwestlichen Ende exi-

Die Landesbehindertenbeauftragte hat die Schirmherrschaft übernommen.





Planausschnitt des Vorentwurfs der Dorferneuerungsmaßnahme Markusplatz

stiert, besteht die Möglichkeit eine Treppe zur Krewinkeler Straße hinauf zu bauen. Dadurch bleibt Fußgängern, die zwischen der Gressenicher Straße und der Krewinkeler Straße gehen möchten, der Weg über den Markusplatz erspart, da der nördliche Gehweg der Krewinkeler Straße an der Zufahrt des Hauses Markusplatz 6 endet.

Im Bereich der Bushaltestellen am Markusplatz (L12) werden die Busbuchten zurückgebaut, doch erlaubt die Fahrbahnbreite das Vorbeifahren an den Bussen in beiden Rich-

tungen. Die Mittelinsel wird weiter in Richtung Krewinkeler Straße verschoben, dort, wo auch heute viele Jugendliche rasch über die Straße zum Bus laufen. Die Bushaltestellen sind jeweils für einen Gelenk- und einen Standardbus konzipiert. Lediglich in dem Fall, dass an der Haltestelle vor der Kirche beide Busse gleichzeitig halten, ist das Vorbeifahren durch die Mittelinsel nicht möglich. Dieser Effekt ist gewollt, da in dieser Situation besonders viele Kinder die Straße queren und somit eine Gefährdung nur durch das Stop-

pen des nachfolgenden Verkehrs verhindert werden kann. Zeitlich gesehen entspricht dieses Stoppen einer durchschnittlichen Ampelschaltungsfrequenz.

Um den Beginn der „Tempo 30 Strecke“ aus Richtung Gressenich deutlich zu machen und um den derzeit nur gut 1 m breiten Gehweg am Hause Markusplatz 2 auf ca. 2 m zu verbreitern, wird die Fahrbahn incl. Rinnen dort von 7 m auf 6 m Breite reduziert. Zusätzlich markiert ein Baum diese Stelle. Vor der Einmündung der Krewinkeler Straße hat die

Landesstraße wieder einen üblichen Querschnitt von 6,50 m.

An der Bushaltestelle auf Kirchenseite erhalten die Mausbacher erheblich mehr Aufenthaltsfläche vor der Mauer. Insbesondere auch durch den Wegfall der Mittelinsel in der Einmündung der Dechant - Brock - Straße. Zwischen den Bäumen vor der südlichen Kirchenmauer können Bänke aufgestellt werden. Sie haben dort einen geschützten Raum, Sonne, genügend Abstand zum Verkehr, aber doch ein lebendiges Panorama.

**Parken:** Auf dem Markusplatz können 16 Parkplätze untergebracht werden. Am Nordende des Platzes werden zwei Behindertenparkplätze angelegt. Je drei weitere Parkplätze entstehen auf der gegenüberliegenden Straßenseite der L12 in der alten Busbucht und an der Krewinkeler Straße. Somit könnten mit dieser Planung 24 Parkplätze, gegenüber derzeit 20 offiziell bestehenden, angeboten werden.

**Beleuchtung:** Die vorhandene Beleuchtung mit Peitschenlaternen weist große Dunkelstellen auf. Im Zuge der Entwurfsplanung sollte ein verbessertes Beleuchtungskonzept erarbeitet werden. Laternen sollten sich dem historisch ländlichen Bild anpassen.

#### **Krewinkeler Straße**

Entlang der Krewinkeler Straße sollte der südliche Gehweg, da Schulweg zur Grund- und Realschule, auf mindestens 2 m verbreitert werden. Dies lässt sich erreichen, indem die Fahrbahn weiter Richtung Norden verlagert wird, wo der Gehweg derzeit sowieso nicht als solcher genutzt wird, da eine große alte Linde ihn unterbricht.

#### **Dechant - Brock - Straße**

Zwischen den Gebäuden Dechant-Brock-Straße 1 und 15 entsteht ebenfalls ein Platz. Die Einmündung der Schroiffstraße wird aufgepflastert und kann durch Anrampungen nur langsam befahren werden. Fünf Bäume werden diese Straßenseite ökologisch und gestalterisch auf und schaffen ein Gegenstück zur vorhandenen Baumreihe rund um die Kirche. Ein Angebotsüberweg vor den Bushaltestellen, der gepflastert wird, schafft auch hier eine deutlich bessere Verknüpfung der Bereiche Kirche und Geschäftszeile. Die Fahrbahn wird auf 6,50 m reduziert. Wenn ein Bus

an der Haltestelle hält ist diese Fahrtrichtung blockiert. Es ist im Zusammenhang mit einer „Tempo 30 Strecke“ ein Instrument zur Verkehrsberuhigung. Nördlich der Metzgerei (Haus Nr. 17) sollte diese Verkehrsberuhigung beginnen. Auch hier könnte ein weiterer Baum dies verdeutlichen. Gegenüber sollten Bäume in die vorhandenen Beete gepflanzt werden. Um die sehr ungünstige und gefährliche Stufensituation vor der Westtreppe der Kirche zu verbessern, sollen vier zusätzliche Stufen und ein Zwischenpodest angelegt werden. Die seitlichen Natursteinmauern sollen ergänzt werden.

Planausschnitt des Vorentwurfs der Dorferneuerungsmaßnahme Markusplatz



### Schroiffstraße

Die Schroiffstraße könnte mit einer ca. 5 m breiten Fahrgasse incl. beidseitiger 3-zeiliger Rinne ausgebaut werden. Die Seitenbereiche können dabei bedarfsorientiert genutzt werden. Zur Vermeidung von Schleichverkehr parallel zur L12 kann eine „Vorgetäuschte Einbahnstraße“, d.h. nur die Zufahrt wird verboten, an der Einmündung der Dechant-Brock-Straße hilfreich sein.

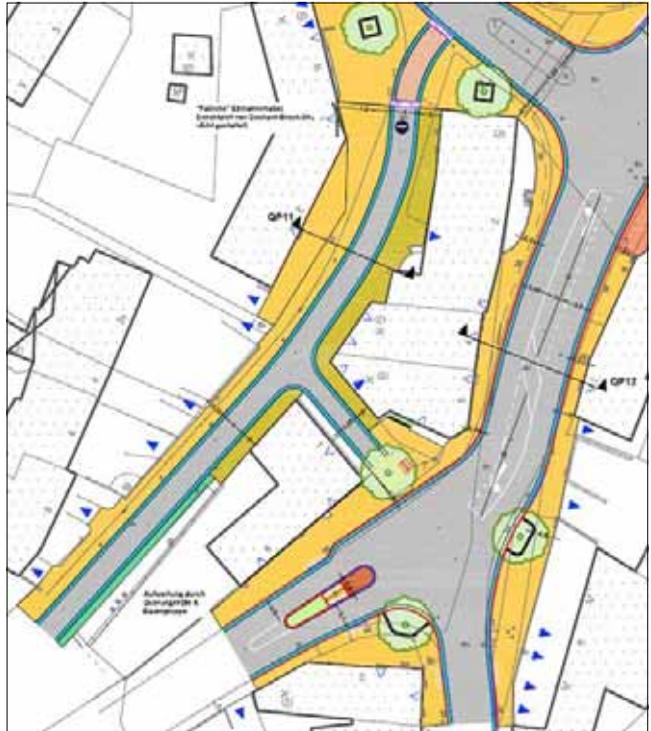
Zwischen den Häusern Kurt - Schumacher - Straße 6 und 8, wo die Höhensituation eine Fahrverbindung auch heute verbietet, bringt ein großes Baumbet eine gute Gelegenheit, um den derzeit unattraktiven Ausblick auf den Giebel des Hauses Schroiffstr. 2 durch eine schöne Linde zu kaschieren. Außerdem sollten an dieser Y-Kreuzung zwei weitere Bäume die Einfahrt in die Ortsmitte hervorheben.

### Kurt – Schumacher - Straße

Engstellen im Gehwegbereich entlang der L12 können gelindert werden. 2 m Breite brauchen nicht unterschritten zu werden. Die Verbreiterung des Seitenbereichs vor der Gaststätte „Alte Post“ (Kurt - Schumacher - Straße 9) begünstigt die Außengastronomie und den gegenüberliegenden Gehweg.

Die Linksabbiegerspuren (zur Vichter Straße und Dechant - Brock - Straße) bleiben mit Blick auf die aktuellen Verkehrserhebungen bzw. -prognosen, erhalten. Es ist jedoch noch zu prüfen, ob eine Verlängerung der Abbiegespur in die Dechant-Brock-Straße zu Lasten der Abbiegespur zur Vichter Straße den Verkehrsfluss begünstigen würde.

Die Querungshilfe auf der Landesstraße südlich der Vichter Straße entspricht im Wesentlichen dem heute farblich markierten Sperrbereich. Eine bauliche Einrichtung verbessert allerdings die Sicherheit und verhindert ggf. waghalsige Überholmanöver in der Kurve. Um die Fahrbeziehung von der Vichter Straße in Richtung Ortsausgang auch für gro-



Plananschnitt des Vorentwurfs der Dorferneuerungsmaßnahme Markusplatz

ße Sattelschlepper zu ermöglichen, muss der Seitenbereich zwischen den Häusern Kurt-Schumacher-Straße 6 & 8 aufgeweitet werden.

### Kirche St. Markus

Die Planung des Kirchenumfeldes und die Zugänglichkeit der Kirche erfordern ein besonders sensibles Handeln bezogen auf ästhetische Gestaltungsmittel, um das imposante Bruchsteingebäude würdig in die Ortsmitte zu integrieren. Ein Gotteshaus durch den Haupteingang zu betreten und zu verlassen ist von spiritueller und gesellschaftlich sozialer Bedeutung. Wenn die Menschen, die Stufen nicht überwinden können, stets zur Seite (Seiteneingang) gezwungen werden, dann fehlt ihnen die Möglichkeit zur Teilnahme an Gesprächen und Empfängen vor dem Gotteshaus. Anfang April 2008 haben die Spitzenvertreter der gro-

ßen Kirchen in Deutschland vor der Ausgrenzung Behinderter gewarnt. Die Aachener Nachrichten vom 7.4.2008 berichten, dass „der Stellvertretende Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz, der Aachener Bischof Heiner Musinghoff, ... die Sorge um äußerliches Wohlbefinden und körperliche Fitness nehme mittlerweile einen derart breiten Raum ein, „dass man schon von Gesundheitsreligion sprechen kann.“ Wenn die Kirche etwas gegen die Ausgrenzung Behinderter und altersgeschwächten Menschen machen möchte, so ist die barrierefreie Erreichbarkeit der Gotteshäuser und Pfarrheime ein wichtiger Schritt dort hin.

Der vor nicht allzu langer Zeit umgestaltete Seiteneingang der Kirche weist erhebliche Mängel auf, die bei einer Ortbesichtigung mit der Behin-

derthenbeauftragten der Stadt Stolberg Frau Stahl (Rollstuhlfahrerin) deutlich wurden. Wenn man trotz der topografischen Herausforderung den Hauptzugang zur Kirche für alle Menschen erreichbar machen möchte, kann über einen Weg vom Parkplatz aus dieser ohne Stufe erreicht werden. Dazu muss die nördliche Mauer geöffnet werden. Die Zugänge erhalten ein gemeinsames Vorpodest, das an seiner engsten Stelle 1,50 m nicht unterschreiten darf. Die drei Eingangsstufen werden vor dieses Podest über die gesamte Vorplatzbreite verlagert.

Wenn man alternativ den Seiteneingang vom Parkplatz aus barrierefrei gestalten möchte, so sollte der unmittelbare Vorbereich auf ca. 4 x 5 m vergrößert werden. Eine Pflasterung mit geschnittenem Naturstein oder veredeltem Betonsteinpflaster wertet diesen Zugang auf. Die vorhandene Stufe muss zur Rinne hin abgeschrägt werden. Die Türe muss einen elektrischen Türöffner bekommen, der im Gebäude zu den Öffnungszeiten aktiviert werden kann. Eine Bruchsteinmauer zur Grünfläche und zum Parkplatz hin, könnte auch als Sitzmauer gestaltet werden, so dass man einen Treffpunkt zur Kommunikation vor oder nach der Messe anbietet. Alternativ können zwei Sitzbänke über Eck an die Mauer montiert werden. Zwei Bäume auf der Rasenfläche zum Jugendheim hin ergänzen das steinerne Umfeld um einen weichen Faktor. Durch eine leicht geänderte Anordnung der Parkplätze in Schrägaufstellung geht mit diesem Umbau kein Parkplatz verloren. Legt man die Parkplätze komplett neu an, so bietet sich die Möglichkeit, das derzeit starke Gefälle auszugleichen. Dies kann über die Böschung zur Bushaltestelle hin abgefangen werden.

Der „Feuerschutzumbau“ des Jugendheims kann genutzt werden, um den Fluchtweg aus dem Saal in Richtung Park als barrierefreie Rampe zu gestalten. Hierbei ist es möglich, diesen 1,50 m breiten Weg auf



Planausschnitt des Vorentwurfs der Dorferneuerungsmaßnahme Markusplatz

einer Länge von ca. 16 m mit 3 % Gefälle auszubilden. Zum Park wird die Rasenfläche leicht angebösch. Da der Abzweig der Dechant - Brock-Straße zwischen dem Parkplatz an der Kirche und dem Park ca. 8 – 9 % Steigung aufweist, sollte am Parkzugang ein weiterer Behindertenparkplatz eingerichtet werden. Dazu muss ein Stück der vorhandenen Schnitthecke entfernt werden und neu um den Stellplatz ergänzt werden.

Die halbrunden schmiedeeisernen Barrieren zwischen Jugendheim und Markusplatz sollen entfernt oder auf mind. 1,2 m lichte Breite geweitet werden, damit die fußläufige Wegebeziehung Kindergarten - Markusplatz bequem auch für Kinderwagenschieber oder Rollstuhlfahrer

genutzt werden kann.

Bei allen Treppen soll die erste und letzte Stufe eines Laufs mit einem dauerhaften Kontraststreifen markiert werden. Dies kann bei den bestehenden dunklen Natursteinstufen z. B. durch Einarbeiten einer weißen Kante erfolgen. Eine technisch und ökonomisch optimale Lösung wird im Zuge der weiteren Planung erarbeitet.

### Aspekte zur Barrierefreiheit

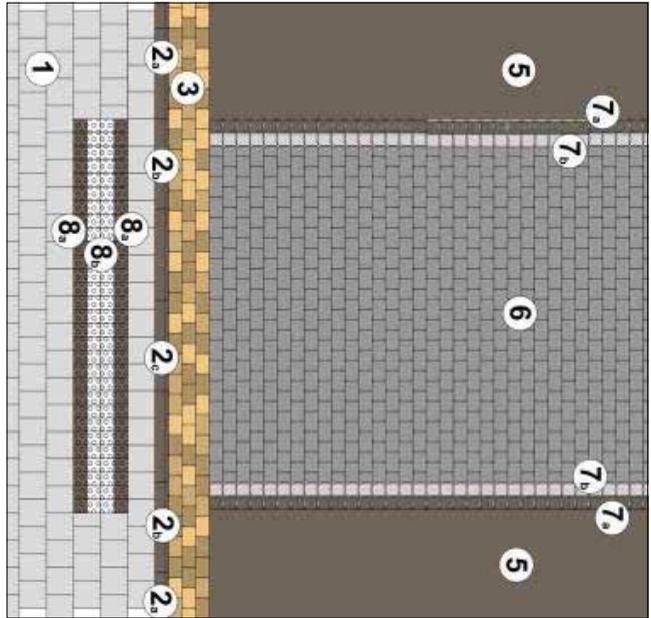
Erforderlichkeiten und Elemente im Planbereich der Kirche St. Markus wurden vorhergehend beschrieben.

Bei einer ersten Überprüfung der Höhensituation zeigte sich, dass in der Planung ein barrierefreier Zugang zum Schreibwarenladen mit Postagentur möglich wäre. Der Zugang zum Plus-Markt im denkmalgeschützten Gebäude der Alten Schule durch eine Rampe mit 6 % Steigung (statt der bisher ca. 13 %) wird auf die dem Berg zugewandten Seite mit Zwischenpodest geschaffen. Die Treppe wird zur gegenüberliegenden Seite verlagert, so lässt sich vor der Erschließungsanlage mehr Platz für die Fußgänger gewinnen. Auf Grund der schwierigen Topografie wird der Gehwegbereich hier allerdings ein Gefälle von ca. 3,5 % erreichen. Die 1,5 m breite Rampe erhält 10 cm hohe Radabweiser. Die Handläufe werden auf einer Höhe von 85 cm angebracht. Die erste und letzte Treppenstufe erhält am Antritt einen Kontraststreifen.

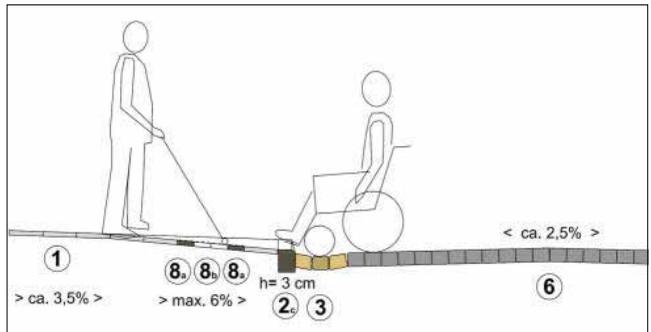
Im unteren Bereich des Markusplatzes können auf dem 5 m breiten Gehwegbereich starke Höhenunterschiede durch Treppen, die gebäudenah angeordnet sind, überwunden werden. Richtung Bordstein wird dieser Unterschied als Rampe verzogen. So kann auch der Zugang zur Sparkasse ohne Stufen ermöglicht werden. Der Zugang zu Bäckerei und Metzgerei (Dechant-Brock-Str. 17) kann ohne Stufen ausgebaut werden.

Die Bushaltestellen erhalten als Einstiegshilfen hohe Busborde, an die die Busse nah heranfahren können. Die Absenkungen der Hochborde an allen Querungsbereichen und Zufahrten werden auf 3 cm mit Fase angelegt, so dass Blinde die Kante ertasten können und Rollstuhlfahrer die gefasteten Kanten überrollen können.

Am Markusplatz werden zwei Behindertenparkplätze am oberen Ende des Platzes angeordnet. Wir erhoffen uns durch diese Anordnung,



Detailplan des Vorentwurfs der Dorferneuerungsmaßnahme Markusplatz



dass diese Stellplätze seltener von Nichtberechtigten beparkt werden. An der Kirche sind bereits zwei Behindertenparkplätze mit 3,50 m Breite vorhanden, ein weiterer soll hinter dem Jugendheim entstehen. Diese Parkplätze müssen mit einem ebenen Belag und nur geringer Längsneigung angelegt werden.

Die in der Dechant-Brock-Str. und der Krewinkeler Str. vorgesehenen Fahrbahn-Querungen können wie oben dargestellt gestaltet werden:

Die dunklen Bordsteine werden am Übergang auf 3 cm abgesenkt. Mit Abstand von 30 cm wird ein taktil wahrnehmbares 45 - 60 cm breites kontrastreiches Band verlegt. Dies kann entweder aus Noppensteinen oder aus strukturreichem Naturstein bestehen. Ein starker hell - dunkel Kontrast muss dabei deutlich werden. Die Rinne sollte neben dem dunklen Bord aus hellem Material sein. Eine etwas dunklere Pflasterfläche aus ungefasteten Betonsteinen wird zur dunklen Asphaltfläche hin

durch ein kontrastreiches und taktil gut erfassbares Natursteinband getrennt.

Der Querschnitt verdeutlicht, dass die Absenkung an Überwegen auf 3cm ein guter Kompromiss ist zwischen den Bedürfnissen der Rollstuhlfahrer und der Blinden. Der Rollifahrer bevorzugt natürlich eine Absenkung auf 0, doch würde dies für den Blinden bedeuten, dass er sich ungehindert der Gefahr auf der Fahrbahn aussetzen muss. Eine 3cm Kante ist für einen Rollstuhlfahrer, der von den körperlichen Kräften her noch selbständig mobil sein kann, gut zu überwinden. Für alte Menschen, die mit einem Rollator unterwegs sind, und deren Blick verstärkt zum Boden gerichtet ist, ist das Aufmerksamkeitsfeld vor dem Übergang auch eine zusätzliche Erinnerung zu erhöhter Aufmerksamkeit beim Queren einer Straße.

Alle Beläge müssen auch bei Nässe rutschhemmend sein. Dies gilt insbesondere für die Rampen an der Kirche, dem Jugendheim, der Alten Schule und vor verschiedenen Geschäftszugängen.



Blindenleitsystem: Vor den Geschäften ergibt sich oft das Problem von Stolperfallen für blinde Menschen, da Produktständer, Werbetafeln oder Tische & Stühle den Tastweg mit dem Langstock entlang der Gebäude behindert. So wird am Markusplatz ein Leitstreifen parallel zum Hochbord angelegt. Parallel der Busborde (mind. 45 cm Abstand zur Kante) wird ebenfalls ein farblich und taktil kontrastierendes Band bis zu den Querungsstellen geführt. Richtungsänderungen werden durch

Verbreiterung des Streifens verdeutlicht. Alle Beete erhalten eine Einfassung von mind. 3 cm Höhe. Die Baumbete vor der Kirche werden durch ein taktil und optisch kontrastreiches Pflasterband verbunden, so kann dies auch als Leitlinie genutzt werden und der Blinde muss keinen Slalom laufen.

### Ökologie

Da der Markusplatz ein Dorfplatz inmitten stark verdichteter Bebauung ohne Vorgärten ist, muss sich eine ökologische Bereicherung im Wesentlichen auf Baumerhalt und neue Pflanzungen konzentrieren.



Herr Frings vom Fachbereich 2/66 hat am 21.04.2008 eine visuelle Beurteilung der Linden am Markusplatz in Mausbach vorgenommen:

*"...Auf der Grünanlage des Markusplatzes und dem Einmündungsbereich der Krewinkeler Straße befinden sich 5 Linden, vermutlich Tilia cordata - Winterlinden. Die Baumgruppe besteht aus 4 Altbäumen und 1 Jungbaum.*

*Baum 1: Stammumfang: 190 cm  
Geschätzte Höhe: ca. 9 m  
Durch starke Rückschnitte und Kapungen im Kronenbereich auf Grund von Totholzbildung ist der Kronenaufbau gestört und atypisch. Die Kronenmitte, der Leittrieb fehlt. Die Kronenausbildung ist kompakt und leicht einseitig. Da Gehweg und Straßenflächen teilweise bis direkt in den Wurzelraum reichen, ist mit erheblichen Versorgungsproblemen und Wurzelschäden zu rechnen, die möglicherweise Ursache für*

*Wuchsdepressionen und Totholzbildung sind. Stamm und Wurzelhals zeigen keine auffälligen Schäden. Linden sind bis ins hohe Alter vital, austriebsfreudig und kompensieren Schäden gut, deshalb wird die Lebenserwartung dieses Baumes noch als relativ hoch eingeschätzt. Durch einige Standortverbesserungen, die bei der Planung berücksichtigt werden sollten, ist der Baum noch längere Zeit zu erhalten.*

*Baum 2: Stammumfang: 240 cm  
Geschätzte Höhe: ca. 18- 19 m  
Diese Linde dominiert mit ihrem guten Kronenaufbau. Durch relativ schlechte Standortbedingungen erreicht die Krone jedoch nicht die art- und alterstypische Größe. Bei Rückschnitten wurde Totholz entfernt. In Richtung Bebauung ist ein Starkast erkennbar, der einen großen Spannungsriß aufweist. Dieser Riß führt zu statischen Problemen des Astes und kann Ursache eines künftigen Astbruches sein. Dieser Ast muss baumpflegerisch behandelt werden. Augenscheinlich sind keine weiteren Schäden am Baum erkennbar und er erscheint sehr vital. Bei diesem Baum ist mit einer sehr hohen Lebenserwartung zu rechnen und ist deshalb ebenfalls erhaltenswert. Auch hier sollten Standortverbesserungen bei der Planung berücksichtigt werden.*

*Baum 3: Stammumfang: 190 cm  
Geschätzte Höhe: ca. 17 -18 m  
Durch Konkurrenzdruck und Lichtmangel weist dieser Baum eine einseitige Krone und eine relativ starke Neigung zur Krewinkeler Str. auf. Andere Gründe für die Schiefstellung, wie Schadereignisse (Sturm, Bodensackung o.ä.) sind eher unwahrscheinlich. Wegen einer ausgeprägten Fäule in einem Stämmeling, die sich in den Stamm fortsetzt, wurde dieser Stämmeling entfernt. An der Schnittstelle ist eine große Höhlung erkennbar. Durch die Entnahme dieses wichtigen Kronenteils ist die Krone sehr einseitig und asymmetrisch zur Baummitte. Auf Grund dieser Astentfernung und der Schwä-*



Imposante, unbedingt erhaltenswerte Lindengruppe am Markusplatz.

chung des Kronenansatzes ist mit weiteren statischen Problemen des Baumes und eventuell mit einem Kronenbruch zu rechnen. Diese Schäden und schlechte Standortbedingungen machen den Baum zu einem Problembaum, der intensive Kontrollen und entsprechenden Baumpflegemaßnahmen bedarf. Der verbliebene Restbaum ist vital. Bei der Umgestaltung des Markusplatzes ist die Wirtschaftlichkeit einer Baumerhaltung durch einen unabhängigen Sachverständigen zu prüfen.

**Baum 4:** Stammumfang: 240 cm  
Geschätzte Höhe: ca. 17 – 18 m  
Diese Linde steht direkt im Gehwegbereich der Krewinkeler Str. und ist fast bis zum Stammfuß zugeteert. Oberflächennahe Wurzeln haben die Asphaltdecke angehoben. Durch den Baum wird der Gehweg stark beeinträchtigt. Die Krone baut sich aus zwei, aus dem Stammkopf U-förmig abgehenden Stämmlingen auf. Die Krone ist straßenseitig etwas unterentwickelt, was auch auf die Konkurrenz durch die Linde auf der anderen Straßenseite (Baum 3) zurückgeführt werden kann. Der Kronenaufbau ist relativ gut und der Baum im Allgemeinen vital. Diese

Linde hat wie die anderen beschriebenen Linden ihre Reifephase erreicht, es ist jedoch mit einer durch hohen Lebenserwartung zu rechnen. Eine Erhaltung ist auch hier zu empfehlen. Bei der Planung sind notwendige Standortverbesserungen zu berücksichtigen.

**Baum 5:** Stammumfang: 80 cm  
Geschätzte Höhe: ca. 7 – 8 m  
Es handelt sich hierbei bei diesem Jungbaum um eine Nachpflanzung. In dem Rasenstück hat er relativ gute Standortbedingungen. Er hat sich artgerecht entwickelt, mit einem durchgehenden Leittrieb und einem guten Kronenaufbau. Die Linde weist keine erkennbaren Schäden auf und ist sehr vital. Diese Lindengruppe bildet eine erhaltenswerte Kulisse für den Platz und die Kreuzanlage. Sie lockert die Parkplatzfläche auf und wertet diese auf. Sie kann als wichtiger Ponton zur Lindengruppe im Bereich der Kirche gesehen werden. Bei der Gesamtgestaltung sollten diese Bäume, auch auf Grund ihrer artypisch hohen Lebenserwartung und Vitalität, mit einbezogen werden. Durch notwendige Standortverbesserungen, wie Entsiegelung der Wurzelbereiche, Bodenbelüftung, Boden-

verbesserungen, Düngung usw. sind diese Bäume noch viele Jahre als wichtiger Bestandteil des Markusplatzes zu erhalten. Weitere notwendige Baumpflegearbeiten können Verkehrssicherheit, allgemeine Vitalität, und Habitus zudem weiter verbessern. Bei Arbeiten im Traufbereich der Bäume sind diese, gemäß der Normen und Richtlinien für Baumschutz und Baumpflege zu schützen." >> Frings <<

Die Planung schafft insbesondere für die Bäume 3, 4 und 5 mehr unverseigelte Fläche um den Stammbereich.

Vier Linden vor der Kirche haben derzeit nur sehr kleine Beete, auch der Baum rechts neben der Südterasse der Kirche ist bis zum Stamm hin asphaltiert. Diesen fünf Bäumen werden deutlich größere Beete von ca. 6–7 m<sup>2</sup> gegeben. Begleitend zur Baumaßnahme müssen alle offenen Bodenflächen bodenverbessernde Maßnahmen erhalten.

Ebenfalls erhalten werden soll die Hecke an der Krewinkeler Straße, parallel zum neuen Parkstreifen.

Neben den Baumerhaltungen sollen im gesamten Plangebiet bis zu 18 neue heimische Laubbäume gepflanzt werden. Diese Bäume stellen eine wichtige Verknüpfung zwischen der bestehenden Begrünung rund um die Kirche und der Baumreihe in der oberen Dechant-Brockstraße dar. Die Dreiergruppe an der Einmündung L12/ Vichter Straße, ist ein Trittsteinbiotop über die Bäume an der unteren Schroiffstraße zum Ortsausgang hin.

Teilentriegelungen bieten sich in Form von Rasenfugenpflaster für die Längsparkstreifen entlang der Straße und auf der südlichen Seite der Schroiffstraße an.

## Diskussion in der Bürgerversammlung vom Februar 2008

In der Diskussion wurden die Planungsüberlegungen von den Vertretern des Behindertenbeirates und dem Kreisbehindertenbeauftragten als zukunftsweisend gelobt.

Bzgl. der angebotenen Querungshilfen wurde angemerkt, dass die Kinder sowieso die Straße dort queren, wo sie wollen und nicht wo es geplant ist. Allerdings muss man kommentieren, dass dies nicht die Grundschulkinder betrifft. Außerdem sollte man all den Menschen, die eine Querungshilfe wünschen oder brauchen diese nicht deshalb vorenthalten, weil einige die Straßenseite auch ohne Querungshilfe wechseln.

Pflasterflächen sollten so gestaltet sein, dass alte Menschen, die mehr oder weniger über den Weg „schlufen“ nicht bei den Unebenheiten von grobem Natursteinpflaster stolpern.

Parken sollte in der Schroiffstraße nach wie vor möglich sein. Da den Seitenbereichen dort keine feste Funktion zugeordnet wird (niveaugleicher Ausbau) wird es auch keine Einschränkungen geben. Ob der Platzbereich in der Dechant - Brock - Straße auch zum Parken genutzt werden wird hängt ebenfalls vom Verkehrsverhalten der Mausbacher ab, das sich nach einer Umgestaltung sicherlich auch ändern wird.

Diskussionsbeiträge von verschiedenen Seiten kamen zu der in der Skizzenfassung vorgeschlagenen Einbahnregelung auf dem Markusplatz selbst. Hier wurden Für und Wider abgewogen und nun im Vorentwurf die Ein- und Ausfahrt in beiden Richtungen vorgesehen. Sicherlich macht es Sinn, den Verkehr, der von der Krewinkeler Straße kommt, nicht erst über die Landesstraße zu führen, um auf dem Markusplatz zu parken.

Auch wurde die Frage nach der Sinnhaftigkeit eines **Kreisverkehrs** an der Einmündung zur Dechant-Brock-Straße gestellt. Hierzu sei grundsätzlich bemerkt, dass Kreisverkehre eine ausschließliche Verkehrsfunktion erfüllen und keinerlei Aufenthaltqualität mit sich bringen. Kreisverkehre sind für einen verbesserten Verkehrsabfluss insbesondere dort sinnvoll, wenn in etwa gleich starke Zu- und Abflüsse auf den Straßen vorhanden sind. Dies ist an dieser Kreuzung nicht der Fall. Das Ingenieurbüro IVV hat auf der Basis einer Verkehrszählung vom Dienstag, den 16.8.2007 zwischen 15 und 19 Uhr Hochrechnungen vorgenommen und einen Routenbaum erstellt. Hier wird deutlich, dass am anvisierten Kreisverkehr auf der Kurt-Schumacher-Straße 8.300 KFZ/Tag fahren, Am Markusplatz 7.700 KFZ/Tag und auf der Dechant-Brock-Straße nur 1.900 KFZ/Tag. Dies ist ein



Ausschnitt der Verkehrsuntersuchung von IVV, Aachen: Routenbaum im A0-Fall 2007 für die L 12 in Mausbach in Kfz/DTV [100]

Verhältnis von ca. 1:4 und damit wenig geeignet zur Verbesserung der Verkehrsabflüsse am Markusplatz.

Der recht hohe LKW-Anteil auf der L 12 wurde in der Studie mit über 6 % und auf der Dechant-Brock-Straße mit 3 - 6 % ermittelt. Bei umfangreichen Maßnahmen zur Entlastung der Ortsdurchfahrten (Planfall P4 der Studie), könnte der LKW-Anteil auf der L 12 ebenfalls auf 3 - 6 % reduziert werden. Doch würden die LKWs

und auch die landwirtschaftlichen Fahrzeuge nicht mit einem Minikreisverkehr zurecht kommen. Der für einen Kreisverkehr erforderliche Platz, der allen Bedürfnissen gerecht würde, steht am Markusplatz nur zur Verfügung, wenn der Parkplatz erheblich reduziert würde.

Ein weiterer extrem kritischer Punkt ist die Anlage der Bushaltestellen am Markusplatz. Ein Kreisverkehr würde die notwendige Haltelänge bis zur Einmündung der Krewinkeler Straße nicht mehr erübrigen.

Die enge Folge von Straßeneinmündungen, gepaart mit einer kurvigen und unübersichtlichen Straßenführung, ist nicht für die Anlage eines Kreisverkehrs an der Einmündung der Dechant-Brock-Straße geeignet. Gestalterische Ansprüche würden kaum Berücksichtigung finden können.

## 7.5 Platzgestaltung

### Verbindung Markusplatz - Bürgerhaus

Strukturell muss auch über eine Optimierung der Verbindung zwischen Bürgerhaus und Markusplatz (Treppenaufgang) nachgedacht werden.

#### Vorschlag A

Eine kleine Maßnahme ist möglich, die das Grundübel des finsternen und verschmutzten Treppenaufgangs jedoch nur etwas lindern kann. Dazu sollte man die Überdachung entfernen, so fällt Tageslicht in die enge Schlucht. Die Gittertüre am unteren Ende und die gemauerte Türöffnung am oberen Niveau sollten ebenfalls entfernt werden. Beidseitig sollte ein Handlauf angebracht werden. Wände und Treppenstufen müssen gereinigt und farblich neu gestaltet werden. Hier ist insgesamt auf eine helle Farbgebung zu achten. Graffiti oder Bilder könnten dem Aufgang eine künstlerische Note verleihen und schafft Identifikationsmöglichkeit. Handlauf und je Treppenlauf die ersten und letzten Stufenkanten müssen kontrastreich abgesetzt werden.

#### Vorschlag B

Stellt man das alte Feuerwehrhaus (s. Kap. 4.6) zur Disposition und entscheidet sich für einen an dieser Stelle ersatzlosen Abriss, so bieten sich andere Möglichkeiten eine Verbindung zum Bürgerhaus herzustellen.

Möchte man das Niveau vom Markusplatz mit der Straße Im Hahn ohne Stufen verbinden (ca. 4 m Höhendifferenz) und würde dazu eine gerade Rampe anlegen, so hätte diese ca. 8 % Steigung. Die Vorgaben für eine barrierefreie Rampe erlauben jedoch nur maximal 6 % Steigung und alle 6 m ein Zwischenpodest. Solch eine Anlage zu bauen, benötigt fast 100 m Länge. Führt man einen solchen Weg in Serpentin hoch, so bleibt nur noch wenig Raum um das Grundstück für andere Zwecke (Parken, Gebäude) zu nutzen. Folglich ist bei dieser topografischen Voraussetzung eine bar-



Platz am Bürgerhaus, Foto: Jürgen Lange, Stolberger Zeitung / Nachrichten

rierefreie Erschließung nur über einen Aufzug möglich. Da aber im hiesigen Kontext ein öffentlicher Aufzug nicht zu realisieren ist (Vandalismus, Schadensanfälligkeit und hohe Kosten), kann über eine gemeinsame Nutzung durch Öffentlichkeit, Zahnarztpraxis bzw. Plus-Markt (Markusplatz 11) und / oder Vereine (Bürgerhaus) nachgedacht werden.

Die Alternative wäre der Verzicht auf eine auch für Rollstuhlfahrer bequeme Verbindung, da ja auf beiden Ebenen Parkplätze vorhanden sind. Der frei gewordene Platz und die verbesserten Lichverhältnisse würden die Anlage einer attraktiven Treppe im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Grundstücks am Bürgerhaus ermöglichen. Sie sollte breit, mit reichlich Tageslicht versehen und nach den Richtlinien zur Anlage barrierefreier Treppen gestaltet werden.

## Platz am Bürgerhaus

### Vorschlag A

Zunächst ist der ehemalige Schulhof ein wichtiger Parkplatz im Zentrum Mausbachs. Doch auch bei Festen wird er zum Zeltaufbau genutzt. Die ungegliederte Asphaltfläche verhindert eine optimale Ausnutzung für Stellplätze, da den Nutzern keine Orientierung gegeben ist.

Die Minimallösung wäre das Markieren von Stellplätzen. Dabei sollte auch mind. ein Behindertenparkplatz (besser zwei) ausgewiesen werden. Mit nebenstehend dargestellter Anordnung lassen sich 24 Stellplätze ausweisen. Die Baumscheiben könnten vergrößert werden, um den großen Laubbäumen bessere Standortbedingungen zu schaffen. Auch sollte darüber nachgedacht werden, ob das Tor an der Zufahrt unbedingt erforderlich ist. Wenn man den Platz Tag und Nacht öffnet, wäre eine breitere Nutzung möglich.

### Vorschlag B

Neben dem Abriss des Feuerwehrhauses sollte auch über den Abriss des Bürgerhausanbaus nachgedacht werden. Dieser Anbau mit einer halboffenen ehemaligen Pausenhalle und dem Toilettentrakt macht einen ebenso baufälligen Eindruck.

Ein neuer Erweiterungsbau für das Bürgerhaus in der alten Schule könnte auch der Jugend Mausbachs ihren dringend notwendigen Raum schaffen. Alle Umbauten und Sanierungen des Bürgerhauses sollen die Barrierefreiheit ohne Kompromisse zum Ziel haben, denn nur so erhält das Bürgerhaus auch für die nächsten Jahrzehnte die Chance auf rege Nutzung. Immerhin werden in Mausbach in 15 Jahren fast 1400 Seniorinnen und Senioren leben.

Der Platz spielt auch im Zusammenhang mit dem Supermarkt am Markusplatz eine wichtige Rolle. Die Nutzung des Parkplatzes für die Kunden ist wichtig, doch fehlt eine Möglichkeit, mit dem Einkaufswagen auf diese Ebene zu gelangen.

Ein baulicher Komplex, der in den Berg hinein eine Erweiterung des Supermarktes mit Parkmöglichkeiten auf dessen „Dach“ in Verbindung mit einem Umbau bzw. Teilneubau des Bürgerhauses vorsieht, wäre eine weitere Chance den Nahversorgungsstandort in der Ortsmitte zu stärken. In einem solchen Zentrum ließe sich ein Aufzug integrieren, der zu den Öffnungszeiten des Supermarktes und des Bürgerhauses nutzbar ist.

Nicht nur die Erweiterung des Supermarktes ist eine Option, auch ein Teilrückbau kann sinnvoll sein, wenn für die Zukunft keine Nutzung als Geschäft zu realisieren ist. Dabei kann auf der Ebene des Supermarktes ein Atriumhof entstehen. Die Ausrichtung gen Süden ist optimal für die Belichtung der tief liegenden Ebene. Nicht nur Gastronomie, auch Kunsthandwerk, ... sind denkbar.

Vorschlag zur Markierung von Stellplätzen auf dem Platz am Bürgerhaus.



## Grünanlagen

Am Beispiel von zwei Plätzen, die als öffentliche Grünbereiche erhalten werden sollten, werden folgend Gestaltungsmöglichkeiten dargestellt. Die Gestaltungsprinzipien sind im Dorf auch auf andere Plätze (z. B. an der Einmündung der Rothen Gasse in die Diepenlinchener Straße) übertragbar. Wichtig ist eine gute Kooperation von Verwaltung und Bürgern sowohl bei der Planung, der Umsetzung als auch der Pflege.

### Fl euth

#### Bestand:

Im Wesentlichen stellt sich der Platz derzeit als Rasenfläche dar. An der Westecke ist ein imposanter Kirschbaum gewachsen, in der Mitte eine noch recht junge Kastanie und an der Südecke eine Gehölzgruppe aus Birken und verschiedenen Sträuchern, vor denen eine Sitzbank steht. An der Vichter Straße findet man ein Buswartehäuschen, eine Telefonzelle, ein Briefkasten und ein Schaltkasten. An der Westseite stehen drei Recyclingcontainer und ein Altkleidersammler in unmittelbarer Nähe zur Sitzbank. An der Nordseite ist nochmals ein Schaltkasten montiert.

In einem **Kurzworkshop** konnten Bürger Ideen zur Umgestaltung in vorbereitete Bestandskarten eintragen. Die Arbeitsaufgabe lautete: "Planen Sie einen Park als 'Ort für Alle'" (Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren). Um eine Planungshilfe zu geben, wurden den Altersgruppen "Bedürfnisse" zugeordnet:

Kleinkinder möchten Matschen, Rollenspiele, Klettern, Laufen, Schaukeln, Rutschen.

Kinder möchten Werkeln & Bauen, Rollenspiele, Klettern, Laufen, Schaukeln, Rutschen.

Jugendliche möchten Kommunizieren, Gruppenspiele, Bewegung.

Erwachsene möchten Kommunizieren, Ausruhen.

Senioren möchten Kommunizieren, Ausruhen, Gruppenspiel, Parken.



In kurzer Zeit wurden zu diesem Platz zwei Ideen skizziert.

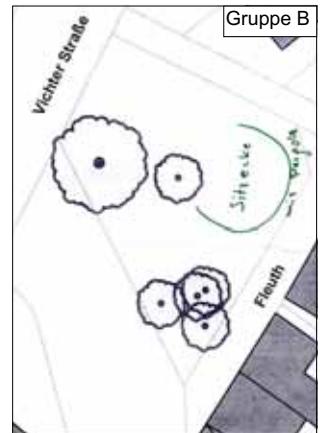
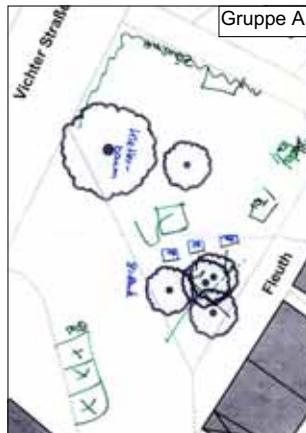
A: Hier wurden die störenden Recyclingcontainer auf die gegenüberliegende Straßenseite versetzt. Der Kirschbaum ist zum Kletterbaum erklärt worden. Im Bereich zwischen der Begrünung sollen mehr Bänke stehen und ein Sandkasten mit Rutschbahn den kleinen Mausbachern Spielfeld sein. Der freie Nordteil der Grünfläche sollte ein Tor erhalten und Zäune die Ballspielfläche sichern.

B: Diese Gruppe stellt sich als Gegenpol zum großen Kirschbaum an der Ostecke eine Sitzgruppe vor, die durch eine Pergola eine besondere Atmosphäre erhält.

#### Planungsvorschlag:

Die Gruppe A hat in ihrem Vorschlag sehr viel Wert auf Konfliktvermeidung durch Trennung der Funktionen Entsorgung, Bewegungsspiel und Ruheplatz gelegt. Dieses Prinzip findet sich auch im folgenden Gestaltungsvorschlag wieder.

Die Recyclingcontainer (8) könnten vor die Hecke des gegenüberliegenden Grundstücks verlagert werden. Der Bereich ist derzeit komplett asphaltiert. In einer Breite von ca. 2,5 - 3 m sollte der Asphalt vor der Mauer und Hecke - mit Ausnahme am Stellplatz der Container - entfernt und durch Schotterrasen befestigt werden. Der Containerstandort wird auf beiden Seiten mit einer Buchen-, Liguster- oder Weißdornschritthecke als Sichtschutz eingegrünt. Bis zum Beginn des Gehweges zur Vichter Straße hin sollte ein





Planungsvorschlag Platz Fleuth: 1 Boulebahn, 2 Jugendbank, 3 Bürgergarten, 4 Schaukel, 5 Sandkasten mit Spieltisch o. ä., 6 Sitzbänke, 7 Parkplätze auf Schotterrasen, 8 Recyclingcontainer, 9 neuer Laubbaum  
Kartengrundlage: © Katasteramt des Kreises Aachen, 749/ 2003

Baumbeet (9) mit einem schlank wachsenden Laubbaum (z. B. Felsenbirne oder Birke) angelegt werden. Der derzeit asphaltierte Bereich des Platzes (7), wo auch heute geparkt wird, sollte ebenfalls entsiegelt und mit Schotterrasen oder Rasenfugenpflaster befestigt werden.

Der Platz selber sollte eine Schnitthecke (Liguster oder Buche) zur Einfriedung erhalten. Damit die Übersichtlichkeit nicht leidet, darf die Hecke nicht über 90 cm hoch wachsen. Zu jeder Straßenseite hin sollte diese Hecke große Öffnungen haben, um nicht den Eindruck eines Käfigs entstehen zu lassen. Alle Gehölze sollten erhalten bleiben. Nördlich der Baumgruppe kann man eine Sitzgruppe (6) mit bequemen Bänken einrichten. Die Anordnung

der Bänke über Eck fördert die Kommunikation. Bei dieser Sitzgruppe ist für die Kleinkinder ein Sandkasten (5) mit einem Spieltisch oder einer kleinen Hütte und Kleinspielgeräte, wie z. B. Wackel- oder Wipppfiguren, sinnvoll zugeordnet. Für die etwas größeren Kinder ist jenseits des Weges eine Schaukel (4), ein immer wieder beliebtes Spielgerät, das allen Modeerscheinungen trotz, vorgesehen. Die Ostecke des Platzes ist auf Grund ihrer sonnigen Lage ideal, um einen kleinen, ca. 75qm großen, Bürgergarten (3) anzulegen. Mit Stauden oder Kräutern könnte der Garten auch ein regelmäßiger Treffpunkt sein, um sich über Gartenbau auszutauschen. Der freie Bereich bis zum Buswartehäuschen bietet sich entweder für eine Boulebahn (1) oder für eine kleine

Ballspielfläche und eine Jugendbank (2) an. Wenn dort Ballspiele ermöglicht werden sollen, sollte man die Schnitthecke zur Bushaltestelle und zur Nordseite des Platzes hin durch einen Drahtzaun ergänzen, damit der Ball nicht ständig auf die Straße fällt. Da es sich hier nicht um eine große Fläche handelt, ist es auch nicht erforderlich höhere Zaunanlagen aufzustellen. Die Rückseite des Buswartehäuschens könnte auch mit Tafellack gestrichen werden und so eine Kreidemalwand sein. Der Kirschbaum hat einen schönen Wuchs, dass er sehr gut als Kletterbaum dienen kann, dazu sind keine Änderungen erforderlich. Die Wege sollten als wassergebundene Decken angelegt werden. Um blinden und sehbehinderten Menschen eine Führung zu ermöglichen, reicht es,



An einem Schulhof in Aachen ist die Kombination aus Zaun und Hecke ein ausreichender Schutz, dass der Ball nicht auf die Straße fällt. Hier wird in jeder Schulpause Fußball gespielt und der Verkehr ist stärker als in Fleuth. Zu Unfällen ist es seit über 10 Jahren hier noch nicht gekommen. Dagegen wirkt der Bonanzzaun am Spielplatz an der Schoiffstraße wie eine Pferdekoppel. Bälle hält er sicherlich nicht auf und Vögel können dort auch nicht nisten.

einseitig einen 10 cm höhenversetzten Rasenkantenstein als Begrenzung einzubauen. Auf der anderen Seite ist eine Entwässerung in den Grünbereich möglich.

#### Einfriedigungen:

Das Bedürfnis, Spielplätze zu stark befahrenen Straßen hin einzufrieden, um kleine Kinder daran zu hindern auf die Straße zu laufen, ist verständlich. Aber eine Einfriedigung sollte kein Käfig sein, aus dem es kein Entrinnen gibt. Die bei den beiden großen Spielplätzen in Maus-

bach üblichen Bonanzzäune passen sich nur schwer ins dörfliche Bild ein. Eine einzige Öffnung im Zaun ist eher abschreckend als beschützend. So sollte man mehrere Öffnungen schaffen und hinter dem Zaun zusätzlich Schnitthecken mit standortheimischen Gehölzen pflanzen. Wenn die Hecken dicht gewachsen sind, kann man die Zäune ggf. abbauen.



Eine Buchenhecke zur Straßenseite und ein Stahlgitterzaun zum Ballspielfeld kombiniert Funktionalität mit ansprechender Gestaltung und ökologischer Bereicherung.

Pfarrer Ortman Park, Foto: Jürgen Lange, Stolberger Zeitung / Nachrichten



## Alter Friedhof

### Pfarrer Ortman Park

In einem **Kurzworkshop** haben drei Kleingruppen ihre Vorstellungen zu künftigen Nutzung und Umgestaltung des Parks in vorbereitete Kartengrundlagen eingetragen. Die standortheimischen Bäume, die Kreuzanlage und die Grundstücksmauer waren zuvor nach Augenmaß in die Katasterkarte eingetragen worden. Auch für diesen Platz hatten die Mausbacher die Arbeitsaufgabe, den Park als "Ort für Alle" (Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren)

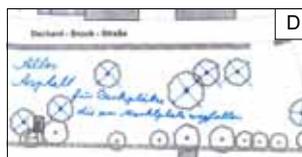
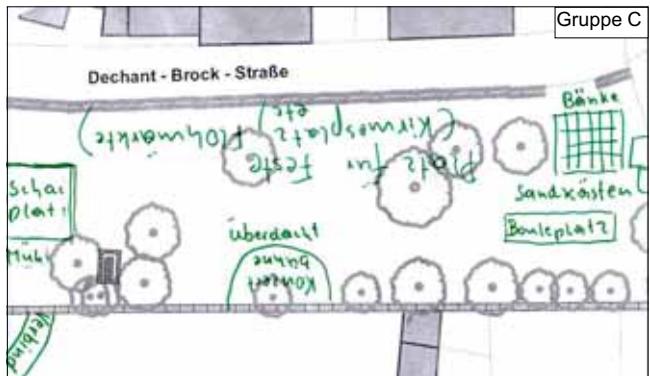
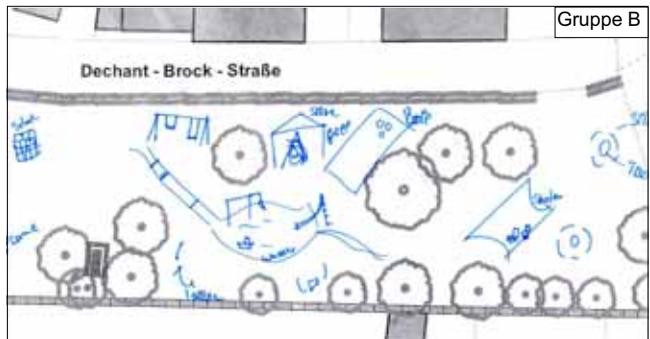
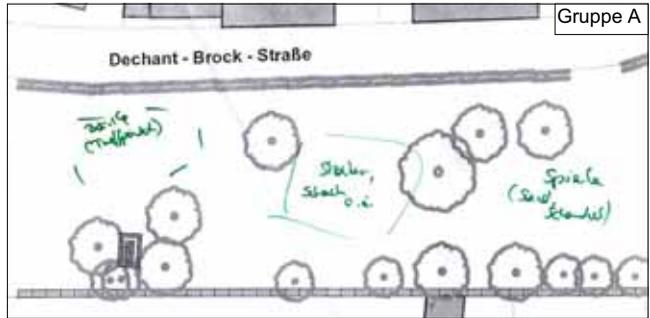
zu gestalten. Der Park soll als zentrale und einzige größere öffentliche Grünfläche erhalten und aufgewertet werden. Folgende Ideen wurden skizziert:

A: Der Park ist in drei Bereiche eingeteilt. Vor der Kreuzanlage sollen Bänke einen Treffpunkt ermöglichen. Der mittlere Bereich ist eher der Jugend und den Erwachsenen zugedacht, die dort skatern, Schach spielen oder ähnliches können. Im nördlichen Bereich, zum Ausgang Richtung Kindergarten gelegen, sollen Sandkasten und Schaukel eher dem Spiel der Kleinen dienen.

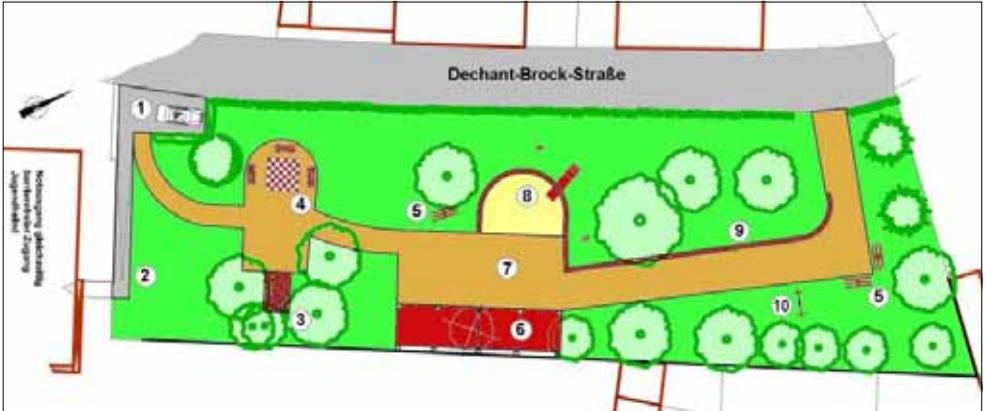
B: Diese Gruppe ist deutlich stärker ins Detail gegangen mit ihren Vorstellungen. Zum Jugendheim hin gibt es ein Schach- oder Mühletisch bzw. -feld. Bis über die Mitte hin zieht sich ein Wasserlauf, der in einem Teich oder Wasserbecken mündet. Rutsche und Schaukel finden auch hier ihren Platz. Sitzbänke im Bereich vor der Mauer laden zum Ausruhen ein. Eine Grillhütte und ein Boulefeld bereichern das Angebot für diejenigen, die den Kinderschuhen entwachsen sind. Im Nordbereich können Skater ihre Kunst unter Beweis stellen.

C: Hier wird ein neuer Verbindungsweg hinunter zum Markusplatz dargestellt. Ein Schach- oder Mühletisch nahe dem Jugendheim wünscht sich auch diese Gruppe. Vor der Mauer ist eine überdachte Konzertbühne dargestellt und der Platz soll für Feste (z. B. Kirmes oder Flohmarkt) zur Verfügung stehen. Im Nordbereich ist ebenfalls ein Bouleplatz neben Sandkasten und Bänken vorgesehen.

D: Ein einzelner Bürger hatte sich über die Arbeitsanweisung hinweg gesetzt und möchte den Platz als grüne Insel Mausbach vernichten indem alles asphaltiert wird und ausschließlich als Parkplatz zur Verfügung steht.



Ein weiterer Solitär-Beitrag außerhalb des Workshops sah ebenfalls für den Park vor, ca. 3.500 qm zu befestigen und die Buchenhecke durch eine Mauer zu ersetzen. Diese Vorschläge sind als kaum konstruktiv und eher provokant zu bewerten.



Planungsvorschlag 1 Alter Friedhof: 1 Behindertenparkplatz, 2 Weg zur Fluchttür, 3 Bestehende Kreuzanlage, 4 Sitzgruppe mit Schachfeld, 5 Jugendbank, 6 Bühne, Wandelhalle, ..., 7 Platz auch zum Boule geeignet, 8 Sandkasten mit Rutsche, 9 Wegefassung als Mäuerchen, 10 Schaukel Kartengrundlage: © Katasteramt des Kreises Aachen, 749/ 2003

### Planungsvorschläge:

Bei beiden Planungsvorschlägen wird an dem barrierefreien Zugang zum Pfarr- und Jugendheim und dem zusätzlichen Behindertenparkplatz (Dorferneuerungsmaßnahme "Markusplatz") angeknüpft. Der befestigte Weg (2) wird mit ca. 3 % Steigung zur Fluchttür des Jugendheims den Rollstuhlfahrern auch den Zugang zum Festsaal ermöglichen. Hierzu ist zusätzlich eine elektrische Türöffnereinrichtung erforderlich. Da der Weg vom Kirchenparkplatz zum Park zu steil ist, wird ein weiterer Behindertenparkplatz (1) am Zugang zum Park angelegt. Die Buchenhecke wird um den Parkplatz herum gepflanzt. Parkplatz und Weg müssen mit Betonsteinpflaster (eben und rutschhemmend) befestigt werden.

Die standortheimischen Gehölze werden im Wesentlichen erhalten. Koniferen und andere standortuntypische Gehölze sollten entfernt werden. Die Freiflächen würden als Rasen gepflegt. Zwiebelpflanzen wie Schneeglöckchen, Krokusse u. ähnl. bringen einen freudlichen Akzent früh im Jahr. Einzelne Staudenbeete im Randbereich sind denkbar, aber für einen Park, wo viel Bewegung stattfinden soll, nicht unbedingt erforderlich.

Die Kreuzanlage sollte, da sie zusammen mit den umgebenden Bäumen ein harmonisches Bild abgibt und an den alten Friedhof erinnert, am Ort erhalten bleiben. Die alten Grabsteine könnten auch auf dem neuen Friedhof im Eingangsbereich einen würdigen Platz finden.

Die Wege sollten als Wassergebundene Decken angelegt werden. Um blinden und sehbehinderten Menschen eine Führung zu ermöglichen, reicht es, einseitig einen 10 cm höhenversetzten Rasenkantenstein als Begrenzung einzubauen.

### Planungsvorschlag 1:

Gegenüber der Kreuzanlage (3) entsteht eine Sitzgruppe um ein Schachfeld (4) herum. Zwischen dem Parkplatz und der Sitzgruppe könnte ein neuer Laubbaum gepflanzt werden.

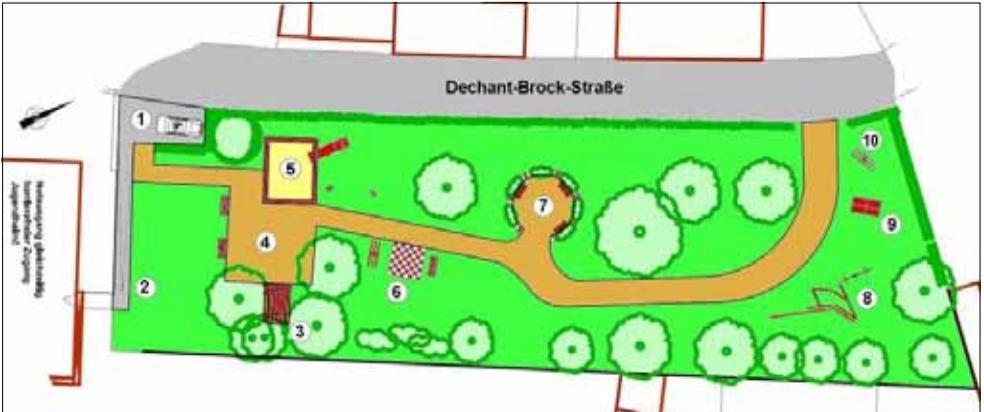
Im mittleren Abschnitt wird die Idee der Bühne aufgegriffen. Bezug nehmend auf das schmale langgezogene Grundstück kann an der Mauer ein ebenfalls langgestreckter Baukörper (6) gebaut werden. Ähnlich einer Wandelhalle könnte er nicht nur als Bühne dienen, sondern viele Nutzungen ermöglichen. Der Platz (7) vor dieser "Bühne" ist gleichzeitig Boule-, Zuschauer- oder Tanzplatz. Der Sandkasten (8) mit Rutsch-

bahn wird mit einer breiten Einfassung versehen, die zum einen Spieltisch ist und zum anderen auch als Sitzbank dienen kann. Desweiteren befindet sich hier eine Jugendbank (5). Kleinkindspielgeräte wie Wipp-



Beispiele für Jugendbänke. "Stehsitzen", Sitzen oder Klettern - alles möglich und erlaubt!





Planungsvorschlag 2 Alter Friedhof: 1 Behindertenparkplatz, 2 Weg zur Fluchttür, 3 Bestehende Kreuzanlage, 4 Sitzgruppe, 5 Sandkasten mit Rutsche, 6 Schachfeld mit Jugend- & Sitzbank, 7 Rosenlaube, 8 Klettergerüst mit Schaukel, 9 Tischtennisplatte, 10 Jugendbank Kartengrundlage: © Katasteramt des Kreises Aachen, 749/ 2003

oder Wackelfiguren können auf dem Rasen aufgestellt werden.

Zum Nordende des Parks wird der Weg durch eine in der Höhe abgestufte niedrige Mauer (9) begleitet. Hier können die kleinen Kinder auf dem Heimweg vom Kindergarten balancieren oder die Jugendlichen setzen sich zu einem Plausch hier hin. Eine Schaukel (10) und Jugendbänke (5) finden in diesem Abschnitt ebenfalls ihren Platz.

#### Planungsvorschlag 2:

Vor der Kreuzanlage (3) entsteht eine Sitzgruppe (4). Zur Dechant-Brock-Straße hin wird der kleine Platz durch einen Sandkasten (5) mit Rutsche begrenzt. Kleinkindspielgeräte wie Wipp- oder Wackelfiguren können auf dem Rasen entlang des Weges aufgestellt werden.

Der Weg schlängelt sich längs durch den Park. An ihm werden wie bei einer Perlenkette die verschiedenen Attraktionen aufgereiht. So liegt ein Schach- oder Mühlfeld (6) am Wegesrand, gesäumt von einer normalen Sitzbank und einer Jugendbank.

Im mittleren Bereich findet sich eine Rosenlaube (7) mit Bänken für romantische Stunden. Auch könnte in der Mitte ein runder Tisch stehen und schon kann in der Rosenlaube



Eine Rosenlaube kann zu einem beliebigen Treffpunkt für jung und alt werden. Beispiel Dorfplatz Adscheid (Stadt Hennef)

zu Picknick oder Weinprobe geladen werden.

Im Nordbereich ist wieder mehr Bewegung möglich, ein Klettergerüst (8), kombiniert mit einer Schaukel, eine Tischtennisplatte und eine Jugendbank locken die größeren Kinder und Jugendlichen an.

In der Diskussion wurde auch vorgeschlagen, statt eines Schachfeldes einen Spieltisch mit robusten, fest installierten mechanischen

Spielbrettern zu montieren. Dies kann durchaus Vorteile haben, da die Verwaltung der Spielfiguren nicht erforderlich ist. Andererseits ist ein Schachspielfeld auch vielseitig einsetzbar. So können auch spontan Hüpfkästchenspiele von den Kindern gemacht werden, oder das Spielfeld bei Wettbewerben zur Darstellung des Punktestands der einzelnen Teilnehmer genutzt werden... Die Schachfiguren könnten z. B. im Pfarr- und Jugendheim auf-

bewahrt und zu bekannten Zeiten ausgeliehen werden.

#### Umsetzung:

Ein sehr wichtiger Aspekt für die Umsetzung sind die Eigentumsverhältnisse. Der Alte Friedhof ist derzeit Eigentum der Kirchengemeinde St. Markus. Aus dem Jahr 2001 liegt eine genehmigte Bauvoranfrage für Einfamiliendoppelhäuser vor. Da über die Bedeutung des Parks als öffentliche Grünfläche zu diesem Zeitpunkt nicht diskutiert wurde, kam es zu dieser Entscheidung. Politik und Verwaltung sollten auf der Grundlage des entgeltigen Dorfentwicklungskonzepts über bodenordnende Maßnahmen zum Erhalt des Pfarrer Ortmanm Parks entscheiden. Aus stadtplanerischer Sicht wird empfohlen, den Park wieder in das Eigentum der Stadt Stolberg zu überführen und die Fläche im Flächennutzungsplan und einem Bebauungsplan als öffentliche Grünfläche dauerhaft zu sichern.

Umsetzung der Neugestaltung und Pflege sollten durch enge Kooperation von Bürgern, Kirche und Stadtverwaltung erfolgen.



*Auf dem Dorfplatz in Adscheid (Stadt Hennef) werden alle Feste gefeiert. Es ist eine Obstbaumwiese mit einem Spielplatz am Rand. Großflächige Versiegelungen sind nicht notwendig, um gelegentlich Buden oder Tische aufzustellen.*



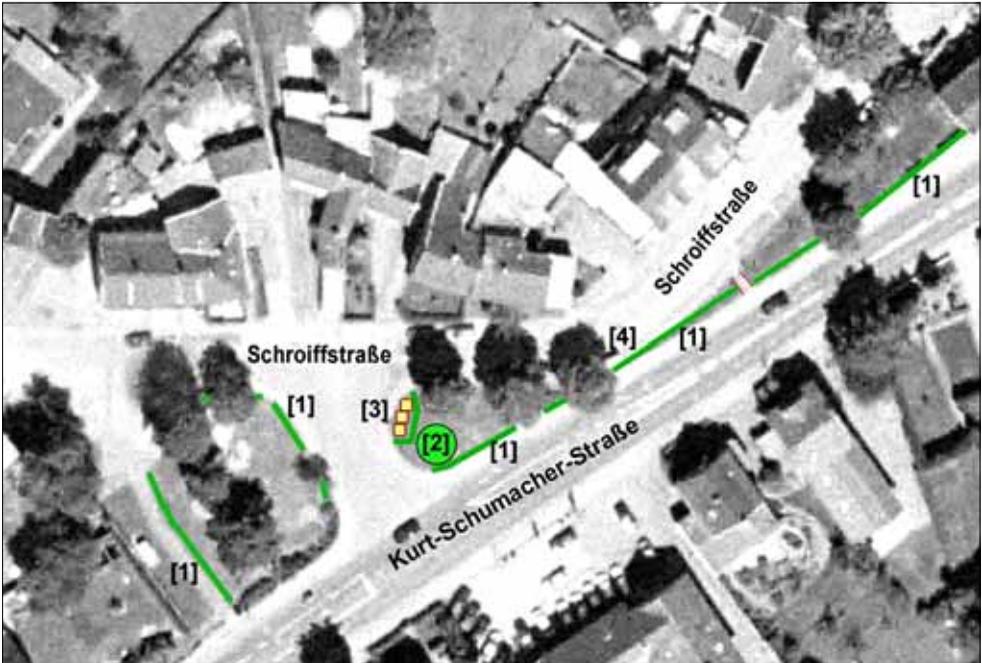
*Gegen Vandalismus hilft, den Menschen Möglichkeiten zu bieten dass sie ihre Energie z. B. in Geschicklichkeitspielen wie Balancieren oder Klettern ausleben können.*



*Sitzbänke sollten bequem sein und im feuchtkühlen Klima Mausbachs schnell trocknen können, um zum Ausruhen genutzt werden zu können.*



*Naturnahe Klettergerüste passen gut ins Dorf und sind bei Klein und Groß beliebt.*



Planungsvorschlag Kurt-Schumacher-Straße / Schroiffstraße: 1 Winterbelaubte Buchenschnitthecke pflanzen, 2 Laubbaum pflanzen  
3 Recyclingcontainer aufstellen und Hecke herum pflanzen, 4 Recyclingcontainer entfernen und Fläche entsiegeln

### Ortseingang Schroiffstraße / Kurt-Schumacher-Straße

Hinter dem Spielplatz blickt man bei der Einfahrt in den Ort auf eine kleine Wiese mit drei Laubbäumen, die parallel zur Schroiffstraße gepflanzt sind. Der eigentlichen Einmündung der Schroiffstraße fehlt eine optische Betonung. Entlang der Kurt-Schumacher-Straße verläuft neben dem schmalen Gehweg ein Geländer und eine Betonwinkelmauer, die den Geländeunterschied abfängt. Kurz vor einem Privatgarten gibt es eine Treppe, die den Höhenunterschied überbrückt. Der Privatgarten ist mit einem Maschendrahtzaun eingefriedet. Entlang der Schroiffstraße ist ein Gehweg angelegt, auf dem die Recyclingcontainer aufgestellt sind. Diese blockieren den Gehweg vollkommen. Die Beobachtung zeigt auch, dass der Gehweg an dieser Seite gar nicht erforderlich ist. Der Spielplatz soll wie oben (Seite 111) beschrieben mit einer niedrigen Bu-

chenschnitthecke eingefriedet werden. Mehr Zugänge sollen geschaffen werden.

Die Recyclingcontainer sollten vom Gehweg mehr zur Einmündung hin verschoben werden und mit einer winterbelaubten Buchenschnitthecke eingegrünt werden. Der Gehweg kann auf dieser Seite komplett entsiegelt werden. So schafft man Platz für die Pflanzung einer Schnitthecke

zwischen Schroiffstraße und Kurt-Schumacher-Straße. Diese sollte auch an dem Privatgarten entlang geführt werden. Zur besseren räumlichen Betonung der Ortseingangssituation sollte ein weiterer Laubbaum auf die Rasenfläche gepflanzt werden. In die Rasenfläche sollten Frühblüher (Narzissen, Tulpen, Traubenhyazinthen, Krokusse etc.) eingepflanzt werden.

Beispielhafte Containereingrünung in Nörvenich - Eggersheim





Wehe- Vichtbach Panoramaweg zwischen Vicht und Schevenhütte.

Geobasisdaten: © Land Nordrhein-Westfalen, Bonn, 1422/ 2005

## 7.6 Wehe- Vichtbach Panoramaweg

Die Ausweisung und Herstellung eines „Wehe- Vichtbach Panoramaweges“ wurde von der Arbeitsgruppe „Wege“ angeregt. Er verläuft von Schevenhütte bis Vicht immer am Waldrand entlang, so dass sich wunderbare Aussichten über die Täler des Wehe- und Vichtbaches hinaus bis in das Jülicher Land und die weitere Umgebung von Stolberg auf tun. Unterwegs erschließen sich dem Wanderer immer wieder reizvolle Blicke auf die umliegenden Orte. Dadurch bieten sich am Wanderweg selbst gute Standorte für Erläuterungen zu Natur, Kulturlandschaft, Industrie- und Energiegeschichte der Region an. Dieser ca. 7 km lange Weg schlägt auch eine Brücke zwischen Wanderwegen rund um Schevenhütte und Vicht, sowie zur Kupperoute, die als Zubringer zum Eifelsteig ausgewiesen ist. Ein Teil des

Weges ist identisch mit dem Jakobspilgerweg und den Wegen 6a & 10a des Eifelwandervereins, auch stößt er in Vicht wieder auf diese. Sowohl in Schevenhütte als auch in Vicht gibt es gastronomische Betriebe. Vom Weg bieten sich immer wieder Gelegenheiten auch das Angebot in Gressenich oder Mausbach zu nutzen.

Zwischen Vicht und Schevenhütte besteht eine Busverbindung. Die Linie 1 der Aseag verkehrt auch am Wochenende im Stundentakt.

Der Weg ist zum größten Teil bereits in der Örtlichkeit vorhanden. Es gibt auch Streckenabschnitte, die früher begehbar waren, die man aber im Laufe der Jahre hat brach fallen lassen. Im Folgenden werden die einzelnen Abschnitte auf der Grundlage einer Bestandswanderung erfasst und detailliert beschrieben. Erste Planungsüberlegungen bei dieser „Wanderung“ benennen Stand-

orte für Bänke, Beschilderung und Hinweistafeln.

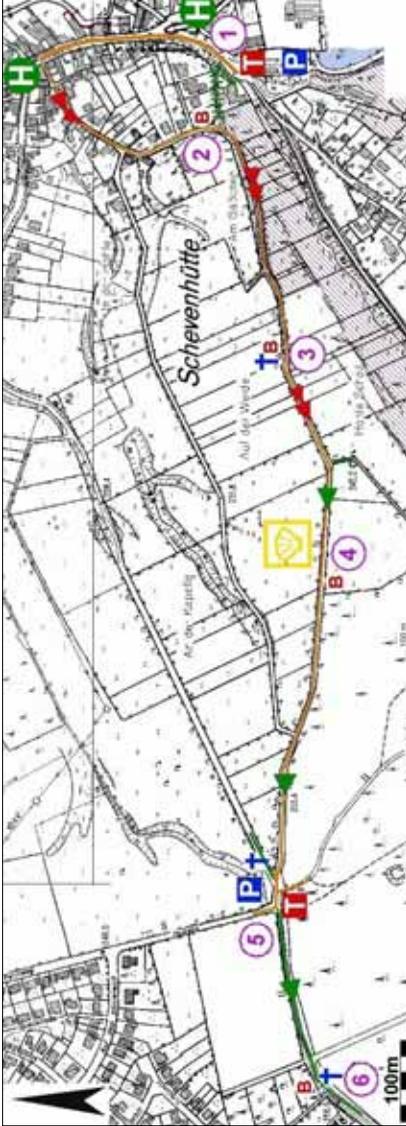
Für die **Realisierung** gibt es die Idee Sponsoren (z. B. die örtliche Gastronomie, Betriebe der Energiewirtschaft, ...) zu gewinnen. Ein Pendelverkehr an Wochenenden mit Porykutschen zwischen Schevenhütte und Vicht könnte eine zusätzliche Magnetwirkung haben.

Wichtig ist auch die Einbindung in das neue städtische Touristikkonzept bzw. -marketing der Stadt Stolberg. Der „Wehe- Vichtbach Panoramaweg“ hätte sowohl eine große Bedeutung für die Naherholung der Stolberger als auch durch die Einbindung in überörtliche Wanderrouten über das Stadtgebiet hinaus. Die Kooperation der Arbeitsgruppe mit dem Verein „Schönes Vicht“ ist sehr zu begrüßen. Bei der Detailplanung sollten diese Gruppen stets einbezogen werden.

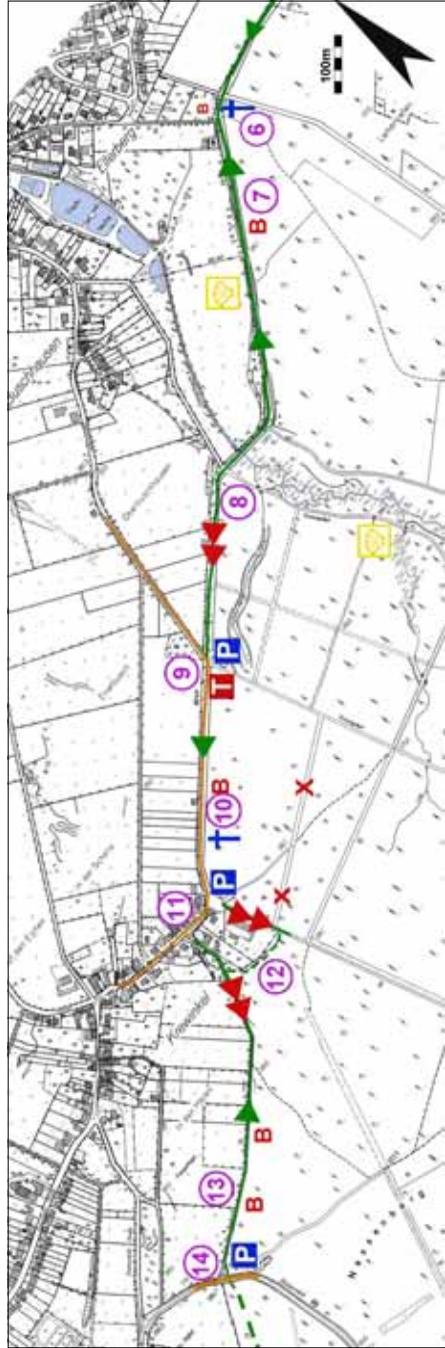
### Bestandswanderung vom 18.5.2008

Der 7 km lange Wanderung wurde von Schevenhütte in Richtung Vicht erkundet. An der Wanderung nahmen 12 Bürgerinnen und Bürger teil.

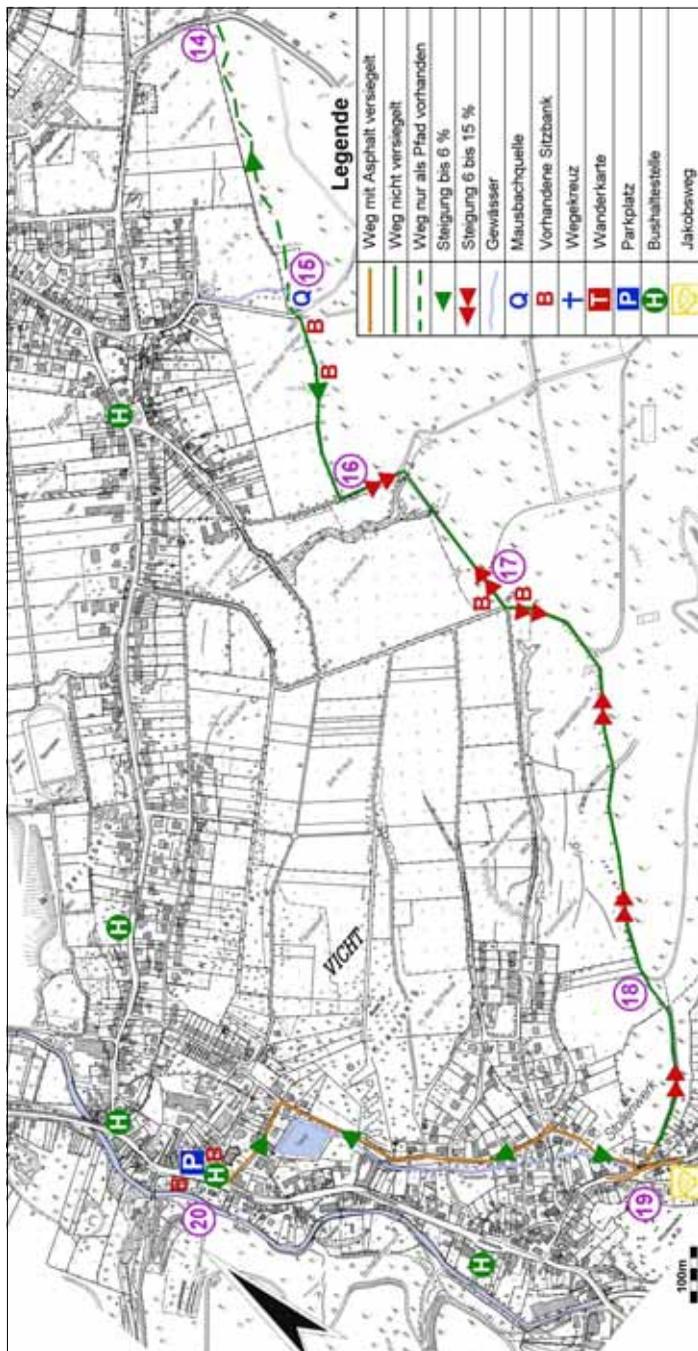
Onlineversion - Teil 2



Ostabschnitt des Wehe- Vichtbach Panoramaweges von der alten Mühle in Schevenhütte bis Gressenich  
Geobasisdaten: © Land Nordrhein-Westfalen, Bonn, 14/22/ 2005



Mittlerer Abschnitt des Wehe- Vichtbach Panoramaweges von Gressenich bis zur Süssendeller Straße



Westabschnitt des Wehe- Vichtbach Panoramaweges von der Süssendeller Straße bis zur Kirche in Vicht  
 Geobasisdaten: © Land Nordrhein-Westfalen, Bonn, 1422/ 2005



## Bestand

### 1

Start- oder Endpunkt ist der Parkplatz an der Schevenhütter Mühle.

In der Nähe befinden sich die Bushaltestellen Kirche und Hotel Roeb der Linien 1 (von Aachen über Stolberg Mühlener Bahnhof und Vicht), 42 (von Stolberg HBF über Breinig und Vicht) & 261 (von Langerwehe).

Eine Tafel mit Wanderwegen ist vorhanden. Sie bedarf jedoch der Erneuerung.

Der Weg beginnt mit einem Treppenanstieg zum Punkt 2. Bei der Treppe handelt es sich um einen naturnahen Weg, die Stufen sind durch Holzbohlen befestigt. Ein Handlauf ist vorhanden. Alternativ kann man den Weg über die Nidegger Straße und die Hohlstraße nehmen. Dieser hat Steigungen von ca. 10 %.



### 2

Am Ende des Treppenaufstiegs ist eine Sitzbank und ein Mülleimer vorhanden. Der leuchtend blaue Mülleimer ist ein ästhetischer Störfaktor. Hier beginnt der Weg als ca. 3 m breiter Asphaltweg. Der bauliche Zustand ist gut. Von dem Wegabschnitt zwischen 2 und 3 hat man wunderbare Ausblicke ins Wehebachtal.



### 3

Kreuzanlage, Sitzbank und Mülleimer (Gestaltung s. o.). Bis kurz hinter dem Kreuz sind immer wieder Steigungen über 6 %. Hinter der Kreuzanlage ergeben sich Ausblicke ins nördliche Wehebachtal und zu den Windenergieanlagen der Halde Nierchen.





**4** Eine Sitzbank am Waldrand mit Blick Richtung Schevenhütte. Das Modell der sehr rustikalen Bank aus geschälten Holzstämmen ist für diese Region hier sehr ungünstig. Die langen nassen Jahreszeiten setzen den Bänken sehr zu und sie vermoosen zu schnell. Dadurch werden sie als Sitzbank nahezu unbrauchbar. Mit nur geringer Steigung verläuft der asphaltierte Weg bis zum Punkt 5.

**5** Oberhalb von Gressenich, an der Einmündung des Farmweges, besteht die Möglichkeit wenige Autos abzustellen. Hier gibt es eine Kreuzanlage in einem kleinen Heckenumfriedeten Gärtchen. Außerhalb der Einfriedung steht eine Sitzbank und ein Mülleimer. An der Abzweigung nach Süden, in den Wald hinein, ist eine Wandertafel und eine große Hinweistafel zum Restaurant "Wolf-farm" aufgestellt. Ab hier ist der Weg nicht mehr mit Asphalt befestigt, sondern als ca. 3 m breite Wasser- gebundene Decke komfortabel zu begehen. Auf der Strecke zum Punkt 6 ergeben sich besonders schöne Aussichten zur Ebene Richtung Aldenhoven.

**6** Nach knapp 300 m erreicht man eine weiteres Kreuz sowie eine Sitzbank. Bis zum Punkt 8 neigt sich der Weg sanft abwärts.



**7** Nur ca. 150 m weiter ist wieder eine Bank, allerdings hat man von ihr aus keine Aussicht. Wenige Meter zuvor öffnet sich noch der Blick über Buschauen.

**8**

Im Tal quert der Weg den Omerbach. Richtung Süden mäandriert der Bach natürlich in seinem Bett. Nach Norden wird er zu den Fischzuchtteichen von Gressenich geleitet. Hinter der Bachquerung verlässt der Jakobspilgerweg den Panoramaweg gen Süden in den Wald hinein. Aus dem Bachtal heraus steigt der Weg bis zur Ortsverbindungsstraße zwischen Krewinkel und Gressenich mit 9 - 11 % an.

**9**

An dieser Einmündung befindet sich wieder ein Parkplatz und eine Wandertafel. Bis Krewinkel verläuft der Weg an der Straße entlang. Der Verkehr ist überschaubar, wird allerdings von den Ortskundigen als "rasant" beschrieben.

**10**

Gut 100 m vor Krewinkel steht ein weiteres Kreuz am Wegesrand. Es ist recht stark zugewachsen. Hinter "Ahns Krütz" verbirgt sich eine etwas geheimnisvolle Geschichte aus dem 19. Jahrhundert.

**11**

Am Ortseingang von Krewinkel liegt ein größerer Parkplatz vor einem Gebäude der Forstverwaltung. Zwei Wege führen in den Wald. Der eine ist in einem guten befestigten Zustand, der andere eher ein etwas zugewachsener Pfad.



**12**

Kurz hinter der Schranke führt Richtung Westen ein kleiner Pfad, der offensichtlich durch Reiter genutzt wird. Er ist stark zugewachsen, Baumwurzeln werden bei dem nach Regenfällen aufgeweichten Boden durch Pferde und Menschen beschädigt. Dort, wo der Pfad wieder auf den Weg trifft, hat man einen wunderbaren Blick auf das bäuerliche Krewinkel. Alternativ zum Weg über den Pfad kann man von Punkt 11 aus ca. 50 m auf der Dorfstraße weitergehen und links auf den Weg abbiegen. Über ca. 250 m steigt der mit Schotter befestigte Weg mit ca. 7 % an. Auf dem Abschnitt ist der durch den langen Regen aufgeweichte Grund stellenweise stark durch Fahrzeuge zerfahren. Auf dem Weg zu Punkt 13 hat man reizvolle Ausblicke auf die Windkraftanlagen, den Segelflugplatz, das Gewerbegebiet und Mausbach.

**13**

An dieser Stelle kann man das Treiben auf dem Hundetrainingsplatz von Mausbach beobachten. Zwei Bänke stehen am Wegesrand.

**14**

Der mit Schotter befestigte Parkplatz an der Süssendeller Straße bietet etlichen Fahrzeugen Platz. Bis zu diesem Punkt konnte uns Frau Kaiser in ihrem Elektromobil begleiten. Den Weg zum nächsten Punkt hätte sie über die Süssendeller Straße umfahren müssen. Wie der Zu-

stand der von dort zur Mausbachquelle abzweigenden Wege ist, wurde bislang nicht begutachtet. Der geplante Weg schlängelt sich als schmaler Pfad durch ein wunderschönes Stück Laubwald mit vielen Ausblicken über die Weiden zum Ehrenfriedhof und Fleuth. Die Spuren zeigen, dass er als Reitpfad genutzt wird. Die Wurzeln der Bäume sind auch hier der Trittbelastung ausgesetzt.



**15**

Die Mausbachquelle tritt wie im Kapitel 5.2 beschrieben, als gefasste Quelle für den ortsnamengebenden Bach an die Oberfläche. Der gesamte Bereich südöstlich des Zaunes ist durchweicht und stark zertreten. Der Quellbereich insbesondere jenseits des Zaunes ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Zu einer Zeit, als es noch keine öffentliche Trinkwasserversorgung gab, diente die Mausbachquelle dem Ort zur Trinkwasserversorgung. Mit großen Schritten gelangt man über den Quellbach und am Zaun entlang aus dem dichten Waldstück auf eine Wegekreuzung. Dort kann man hinunter nach Fleuth gelangen oder in den Wald hinein Richtung Süssendell gehen. Der Wehe-Vichtbach Panoramaweg jedoch soll über einen ca. 3 m breiten Wiesenweg weiter am Waldrand entlang führen mit attraktiven Ausblicken über die Fleuther Höfe. Der nasse Weg ist auch hier stellenweise von Fahrzeugen zerfahren. Am Wegesrand steht (recht zugewachsen und vergammelt) noch eine Bank des Nachkriegsmodells.

**16**

Am Ende des Wiesenweges führt der Weg ca. 500 m durch einen Mischwald. Der Waldweg ist gut begehbar. Anfang und Ende dieses Abschnittes weisen über ca. 80 - 100 m Steigungen bzw. Gefälle von ca. 10 % auf.

**17**

Tritt man aus dem Wald heraus, wird man von einem wirklich traumhaften Blick über den Könnesbend zum Kranzberg und auf Vicht begrüßt. Wir blicken auf einen Wirtschafts-



weg, der geradewegs in sanfter Neigung durch das Tal nach Vicht führt. Zwei Sitzbänke laden hier zum Verweilen ein. Der Panoramaweg soll jedoch noch eine kurze Steigung nehmen, bevor er auf dem nächsten Kilometer mit 10 - 14 % nach Vicht hinunter fällt. Der Waldweg ist hier ca. 2 m breit und hat zu seiner Linken einen Mischwald und zur Rechten lockeres lichtdurchlässiges Laubgehölz mit Ausblicken über das Tal.

### 18

Auf den letzten ca. 350 m zweigt man in den Wald ab. Der ca. 2 m breite Pfad ist auch von einem umgestürzten Baum blockiert, unter dem man sich bücken kann.

### 19

Auf der Fischbachstraße stößt der Wanderweg wieder auf den Jakobsweg und verschiedene Wanderwege des Eifelvereins. Um nicht an den Hauptstraßen entlang durch Vicht zu gehen, biegen wir kurz vor der Straße rechts ab und gehen auf einem schmalen Pfad zunächst an dem kleinen Fischbach entlang, dann über die Bussenheide, die Johannesstraße und die Kranzbergstraße zum Kirchplatz.

### 20

End- oder Startpunkt in Vicht ist der Kirchplatz.

Hier gibt es die Bushaltestelle Kirche der Linien 1 (von Aachen über Stolberg Mühlener Bahnhof und Vicht nach Schevenhütte), 42 (von Stolberg HBF über Breinig und Vicht nach Schevenhütte) & 8 (von Eschweiler über Stolberg Mühlener Bahnhof nach Zweifall Solchbachtal).

Hier schließt der Weg direkt an die Kupferroute von Stolberg zum Eifelsteig an.

### Planung

Es gibt einige grundsätzliche Planungsaussagen, die im Folgenden nicht an jeder Stelle ausführlich wiederholt werden sollen. Ein Stichwort dient als Verweis.



### Barrierefreiheit:

Auf Grund der Steigungsverhältnisse wird dieser Weg nicht als barrierefreier Wanderweg geeignet sein. Schafft man jedoch Umfahrungen bzw. Befestigungen für die derzeitigen "Dschungelabschnitte" so ist der Weg auch mit einem Elektromobil zu bewältigen. Für blinde und sehbehinderte Menschen müsste der Weg mit einseitigen Leitkanten und taktil lesbaren Hinweisen ausgestattet werden. Leitkanten in der Natur könnten z. B. aus geschälten Baum-

stämmen bestehen. Planungshilfe zur barrierefreier Gestaltung von Wanderwegen kann der Literaturhinweis Nr. 14 ("Freiraum", Freistaat Thüringen, Institut Verkehr und Raum, 2005) geben.

### Logo:

Für den Wehe-Vichtbach-Panoramaweg muss ein Logo entworfen werden, welches auf allen Karten, Richtungshinweisen und Publikationen Wiedererkennungswert besitzt.

*Erlebnispfad Brunstal im Nationalpark Hainich: Ein seitlich installiertes Blinden-Leitsystem verhindert das Verlassen des Weges und übernimmt damit insgesamt Besucher-Leitfunktion. (Quelle: "Freiraum")*

#### **Erläuterungstafeln:**

Die Tafeln zur Erläuterung sollten keine zu großen Dimensionen annehmen. Sie müssen UV- und witterungsbeständig sein. Sponsoren sollten bzgl. Farbe, Größe und Form dezent und einheitlich aufgeführt werden.

Die Texte für die Erläuterungstafeln sollten von der Arbeitsgruppe, unterstützt durch externe Fachleute, erstellt werden.

#### **Bänke:**

Als Sitzbank ist das rustikale Halbstamm-Modell in dieser Region ungeeignet. Die vielen Niederschläge und an diesem Weg besonders die überwiegend schattigen Standorte, lassen diese Bänke nur selten trocken sein. Moos und Flechten wachsen darauf, da ruht sich keiner gerne aus. Ein Bankmodell ähnlich dem "Nachkriegsmodell" mit kräftigen Holzlatten, vielen Zwischenräumen und Stahlgestell wäre sehr gut geeignet.

#### **Abfallbehälter:**

Im Grunde sind Abfallbehälter an den Wanderwegen unnötig. Wanderer und Spaziergänger sollen immer wieder erinnert werden, ihren Abfall mitzunehmen und zu Hause zu entsorgen. Wenn Abfallbehälter gewünscht und eine regelmäßige Leerung organisiert wird, sollten man sich für ein "Naturmodell" und nicht für leuchtend grelle Kunststoffbehälter entscheiden.

#### **Pflege:**

Der Weg muss regelmäßig abgegangen werden und bedarf je nach Jahreszeit mehr oder weniger Pflege. Bänke müssen lackiert werden, das Umfeld vom Bewuchs freigehalten werden. Hinweisschilder müssen ggf. erneuert werden. Erläuterungstafeln und Wanderkarten müssen geputzt werden. Auf dem Weg



müssen Schlammlöcher begearbeitet werden. Wenn Hindernisse in den Weg gefallen sind, müssen diese beseitigt werden. Die meisten dieser Arbeiten können durch eine Bürgergruppe bewältigt werden. Die Instandhaltung der Wege müsste, da größeres Gerät erforderlich, durch die Stadt Stolberg erfolgen. Hinweise auf schadhafte Stellen könnten von der Bürgergruppe kommen.

#### **1**

Am Start- oder Endpunkt, dem Parkplatz an der Schevenhütter Mühle, muss eine neue Wanderkarte aufgehängt werden, wo der Wehe-Vichtbach Panoramaweg eingetragen ist. Eine thematische Erläuterung zur Schevenhütter Mühle und Hinweise auf die Gastronomie bieten sich an. Zusätzlich sollte am Treppenweg ein Richtungshinweis auf die stufenlose Alternativstrecke über die Hohlstraße angebracht werden. Ebenso an der Abzweigung Nidegener Straße / Hohlstraße.

#### **2**

Richtungshinweis am Ende des Treppenaufstiegs auch für die stufenlose Alternativroute. Pflegebedarf Sitzbank. Mülleimer.

*Lichtdurchflutet und doch schattig lässt es sich bequem am Waldrand entlang wandern.*

#### **3 - 4**

An dem Abzweig eines Weges gen Süden eine neue Bank mit Blickrichtung Wehetal (Langerwehe) und den Windenergieanlagen Halde Nierchen aufstellen. Erläuterungstafel zur Windenergie.

#### **4**

Pflegebedarf Sitzbank.

#### **5**

Pflegebedarf Sitzbank. Mülleimer. Hinweistafel zur historischen Kapelle. Vorhandene Hinweistafel zum Restaurant "Wolffarm" um die Öffnungszeiten ergänzen.

#### **6**

Hinweisschild auf Gressenicher Gastronomie "Auf der Elle".



**7**  
Bankstandort wenige Meter zur Stelle mit Aussicht zu den Gressenicher Fischteichen verlegen.

**8**  
Erläuterungstafeln zum natürlichen Verlauf des Omerbachs, seiner Flora und Fauna. Richtung Norden eine Erläuterungstafel zur Forellenzucht in Gressenich. Hinweistafel auch zur Gressenicher Gastronomie.

### 9 - 11

Einige Mitglieder der Arbeitsgruppe wünscht sich neben der Fahrbahn einen ca. 1 m breiten Schotterweg, ähnlich einem verbreiterten Bankett. Dazu müsste jedoch vermutlich der offene Straßenseitengraben verrohrt werden. Im weiteren Planungsprozess müsste die Verhältnismäßigkeit dieser Maßnahme abgewogen werden. Aus dorfkologischer Sicht ist ein Eingriff in den Straßenseitenbereich nicht zu befürworten.

### 10

"Ahn's Krütz" muss gepflegt und das Umfeld freigeschnitten werden, ebenso die Bank. Die Geschichte, die sich mit Wilhelm Ahn verbindet könnte auf einer Zusatztafel wiedergegeben werden.

### 11

Hinweistafel auf Krewinkeler Gastronomie und die Kapelle. Richtungshinweis auf Alternativweg über die Dorfstraße.

### 12

Auf dem kleinen Pfad wird empfohlen zum Schutz der Baumwurzeln vor Trittbelastung durch Pferde und Menschen einen ca. 1,5 m breiten Schotterweg anzulegen. Der Eingriff in die Natur ist im Verhältnis zum Nutzen für Natur und Wanderer aus dorfkologischer Sicht zu vertreten. Auch der lichte Raum muss am Weg auf ca. 2 m Höhe freigeschnitten werden. Aufgeweichte und zerfahrene Wegeabschnitte müssen ausgebaut werden. Es muss überprüft werden, ob der Abschnitt nicht mit anderer Nutzung (Reitweg) kollidiert.

### 13

Am Hundetrainingsplatz ist eine Erläuterungstafel sinnvoll. Einerseits kann man etwas über das Hundetraining erklären und andererseits die Ausblicke auf die Windkraftanlagen, den Segelflugplatz, das Gewerbegebiet und Mausbach erörtern.

### 14

Am Parkplatz sollte eine Wanderkarte stehen und ein Hinweis zur Mausbacher Gastronomie erfolgen.

### 14 - 15

Für den Pfad zum nächsten Punkt sind die gleichen Maßnahmen wie unter 12 aufgeführt notwendig.

Alternativ wäre es möglich von den angrenzenden Weiden "Im Horstbend" einen ca. 2 m breiten Streifen abzutrennen, den Zaun zu versetzen und den Weg als Wiesenweg entlang des Waldrandes bis zur Mausbachquelle zu führen. Dazu ist Grunderwerb oder eine vertragliche Nutzungs- und Instandhaltungsvereinbarung erforderlich.

### 15

Um zu verhindern, dass der Quellbereich des Mausbachs weiterhin zertreten wird, wird empfohlen einen hölzernen Steg darüber zu bauen. Zur Quelle hin sollte der Steg ein Geländer erhalten. Dies gibt dem Wanderer ein Gefühl der Sicherheit, man kann an dem Geländer eine Erläuterungstafel anbringen und vor allem sollte der Zugang zur Quelle unterbunden werden. Nur so kann erreicht werden, dass sich Flora und Fauna der Quelle biotoptypisch entwickeln kann. Die Erläuterungstafel kann Aussagen zum Biotop und zur Geschichte der Trinkwasserversorgung machen. Dort, wo man aus dem dichten Waldstück auf die Wegekreuzung tritt, wäre eine Wanderstafel, an der man auch die Verbindung über Fleuth zur Kupferroute erkennen kann, sinnvoll. Ein Hinweis auf die Gastronomie in Mausbach und - wenn bis dahin vorhanden - Süssendell sollte ebenfalls angebracht werden.

Auf dem folgenden Abschnitt muss der Weg stellenweise nachgebessert werden. Pflegebedarf für die Bänke. Vermutlich ist ein Bankstandort an diesem Wegeabschnitt ausreichend.

### 16

Richtungshinweise.

### 17

Dieser Platz mit der traumhaft schönen Aussicht bietet sich als Picknickplatz an. Hier könnten die Bänke um einen Tisch ergänzt werden.

### 18

Richtungshinweise.

### 19

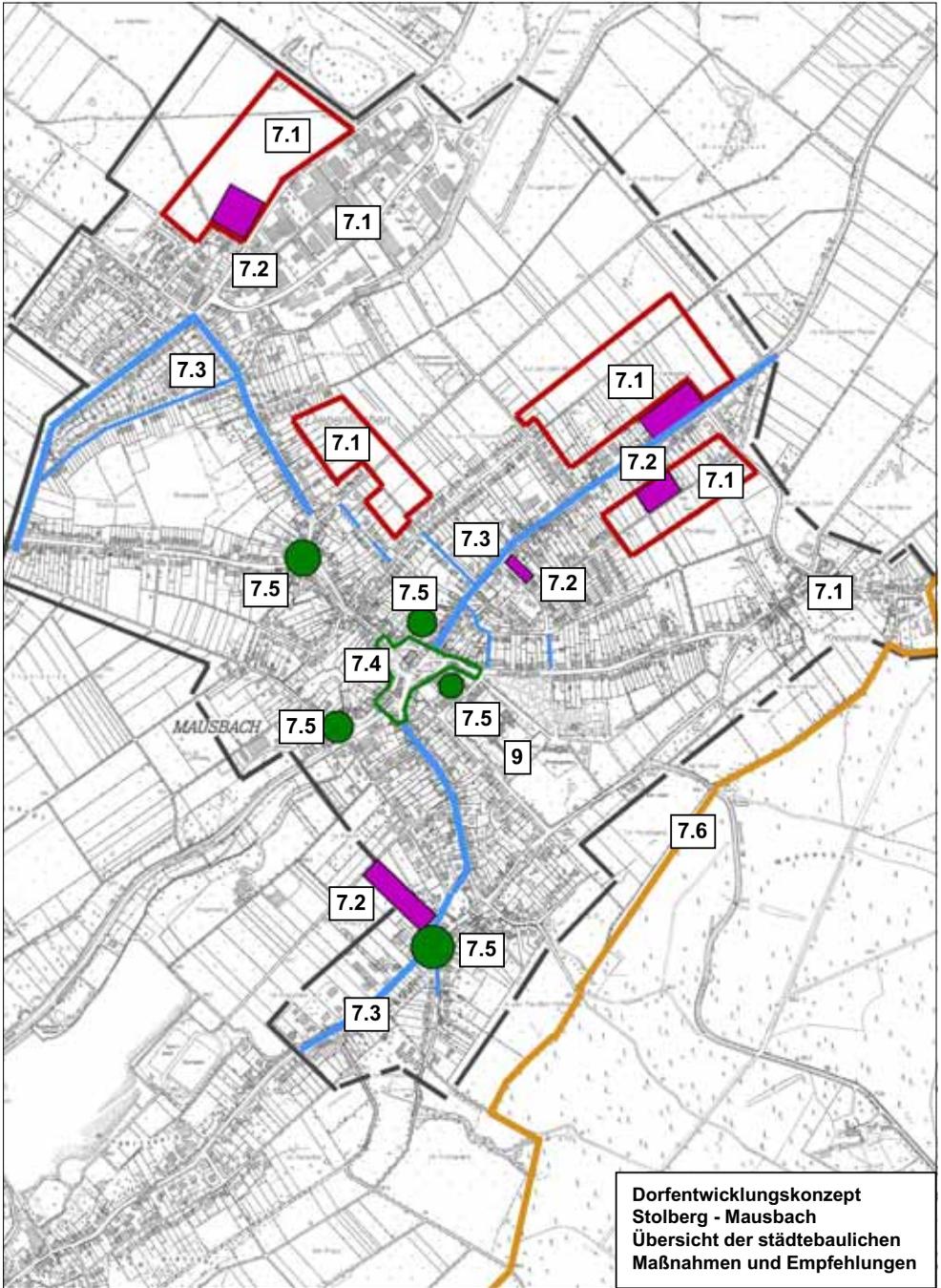
Richtungshinweise. Da man an dieser Stelle auf mehrere Wanderwege trifft (Jakobspilgerweg, Eisenhüttenweg und 10a & 6a des Eifenwandervereins) bietet sich die Stelle für eine Wanderkarte an. Ebenso Hinweise auf die Vichter Gastronomie.

### 19 - 20

Richtungshinweise.

### 20

Wanderkarte mit kurzen Erläuterungen zu den verschiedenen Wanderwegen, die sich an der Kirche in Vicht bzw. der Johanneskapelle treffen. Im Übrigen empfiehlt es sich, den Jakobspilgerweg in Vicht, statt über die stark befahrene L 238, parallel zum Wehe-Vichtbach Panoramaweg bis zu Kirche zu führen.



## 8. Dorfökologische Maßnahmenvorschläge

In der Maßnahmenkarte sind die einzelnen Empfehlungen für die dorfkologischen Maßnahmen zusammengestellt. Diese Vorschläge stimmen grundsätzlich mit den im Landschaftsplan dargelegten Entwicklungszielen überein. Wichtig ist hierbei die Erhaltung, Entwicklung und Anlage ökologisch hochwertiger Lebensräume. Eine Lebensraum- und Strukturvielfalt trägt zur Sicherung des Biotopverbundes und damit der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts bei. Dies ist wiederum Voraussetzung für eine naturbezogene Erholung des Menschen.

Die Umsetzung der Maßnahmen wird einerseits von den zuständigen Behörden, andererseits von Landwirten und Privatleuten getragen. Prinzipiell sollten letzteren durch die Maßnahmen keine Nachteile entstehen wie beispielsweise die Verschattung von Ackerflächen oder privaten Gärten durch Anpflanzung von Gehölzstreifen oder Bäumen.

### 8.1 Dorfrandgestaltung

Ein strukturreicher Grüngürtel um das Dorf schafft eine ökologische Verbindung zwischen Siedlungsbebereich und umgebender Landschaft. Er lädt zu einem Spaziergang ein und bietet Schutz vor Wind und Erosion, aber auch vor Lärm-, Staub- und Schadstoffbelastungen. Gleichzeitig wird der Blick von monotonen Acker- und Grünlandflächen abgelenkt. Mausbach grenzt im Norden, Nordwesten und Südosten bereits an bestehende Wälder, so dass hier eine natürliche Randgestaltung bereits in Teilen vorhanden ist. Anders ist die Situation an den östlichen und westlichen Randgebieten, die an landwirtschaftlich genutzte Flächen grenzen, wie beispielsweise die Wohnbebauungen an der Gressenicher Straße sowie an den Straßen An der Wasserkaul und Rothe Gasse. Gleiches gilt für das Industriegebiet.



*Schroffer Übergang von offener Landschaft zur Siedlung durch mangelnde Dorfrandgestaltung*



*Weithin sichtbares Gewerbegebiet durch fehlende Ein- und Begrünung*

Für eine Dorfrandeingrünung optimal geeignet ist eine Wildstrauchhecke, bestehend aus heimischen, fruchttetragenden Gehölzen wie Haselnuss (*Corylus avellana*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Kornelkirsche (*Cornus mas*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*) und Hundsrose (*Rosa canina*). Solch eine Wildstrauchhecke bietet Lebensraum und Nahrung für verschiedene wild lebende Tiere. Die Heck-

ken sollten vorwiegend parallel zur Bewirtschaftungsrichtung der Äcker angepflanzt werden.

Neben gemischten Wildstrauchhecken eignen sich für eine Dorfrandeingrünung ebenfalls reine Weißdornhecken, wie sie bereits an der Straße An der Wasserkaul besteht, da sie den dörflichen Charakter in besonderer Weise hervorhebt. Eine solche Eingrünung ist beispielsweise am Ortsrand südlich von Krewinkel entsprechend dem Landschaftsplan 4 vorgesehen.

Generell können in eine Wildstrauchhecke ergänzend Überhälter, z. B. Traubenkirsche (*Prunus padus*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*) oder Obstbäume, eingesetzt werden. Ebenso kann das Dorf mit einer Baumreihe, z. B. aus alten Obstbaumsorten, eingegrünt werden. Letzteres bietet sich vor allem entlang des Wirtschaftsweges südlich der Rothen Gasse an, da in den Maßnahmen des Landschaftsplans 3 bereits die Anpflanzung einer Obstbaumallee entlang der Straße zum Derichsberger Hof empfohlen wird. Das weithin sichtbare Gewerbegebiet im Norden von Mausbach bedarf dringend einer Ein- und Begrünung. Neben Straßenbäumen an der Industriestraße, sollten entlang des nördlich gelegenen Ackers Wildsträucher angepflanzt werden. Entlang der Lindberghstraße kann das Industriegebiet mit einem Gehölzstreifen aus Bäumen und Sträuchern eingegrünt werden. Die hier angesiedelte Galmeiflur muss von einer solchen Maßnahme jedoch ausgeschlossen sein.

An Stellen an denen eine Wildstrauchhecke in Privatgärten oder an Ackerrändern nicht angesiedelt werden kann, sei es aus Platzgründen oder weil eine Aussicht nicht versperrt werden soll, kann auf die Anlage eines Ackerrandstreifens zurückgegriffen werden. Zusätzlich sollten dann, durch Anpflanzung von Wildsträuchergruppen in regelmäßigen Abständen, Trittsteine geschaffen werden. Die Anlage von Ackerrandstreifen kann durch Fördergelder bezuschusst werden (Ackerrandstreifenprogramm).

Die Artenvielfalt an bestehenden Wegrändern kann häufig schon durch einfache Maßnahmen gefördert werden. Werden beispielsweise im Rahmen von Pflegearbeiten an wenig frequentierten Wegen nicht der gesamte Weg gemäht, sondern nur ein etwa 1 m breiter Streifen, können sich im Seitenbereich Wildkräuter ansiedeln.



Durch Pflanzung von Baumreihen entlang von Straßen werden Biotope miteinander vernetzt

## 8.2 Biotopvernetzung

Für die Erhaltung bzw. Wiederherstellung des Naturhaushaltes ist es nicht ausreichend, isolierte Einzelbiotop zu optimieren. Stattdessen müssen diese so miteinander vernetzt werden, dass Nahrungsquellen und Lebensräume für wildlebende Tiere zugänglich werden. Verknüpfend wirkende Biotop können Baumreihen, Gehölzstreifen, Hecken, unbefestigte Wege, Randstreifen, Gräben und Bäche sein. Sie stellen Korridore dar, die für einen Artentransport zwischen Landschaft und Dorf sorgen. Solche linearen Strukturen werden beispielsweise von Fledermäusen bei ihren nächtlichen Streifzügen und von Amphibien bei ihren jährlichen Wanderungen als Leiteinrichtung genutzt.

Durch die Anpflanzung von Bäumen im Straßenraum der Dechant-Brock-Straße bzw. Diepenlinchener Straße und der Vichter Straße kann ein solches Vernetzungsbiotop zwischen dem im Norden liegenden LSG „Vorfeld des Naturparks Nordeifel“ und den südlich von Fleuth liegenden Gebieten „Gressenicher Wald“ und „LSG zwischen Vicht und Mausbach“ entstehen. Die Verknüpfung der westlich von Mausbach gelegenen Grünlandflächen mit den im

Osten liegenden kann durch die Anpflanzung von Bäumen entlang der Gressenicher Straße und der Anlage einer Hecke im Bereich der Kurt-Schumacher-Straße erzielt werden.

Eine weitergehende Vernetzung und Strukturierung der Landschaft wird durch die Pflanzung von Bäumen an der Krewinkel-Straße und die Anlage einer Allee an der Derichsberger Straße geschaffen. Trittsteine entstehen beispielsweise durch die Pflanzung von Bäumen im Einmündungsbereich der Schroiffstraße auf die Dechant-Brock-Straße.

Bei der Neupflanzung von Bäumen im Straßenraum sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass die Versiegelung nicht bis zum Stamm vorgenommen wird. Stattdessen kann eine Baumscheibe angelegt werden, die zudem mit Stauden oder Bodendeckern bepflanzt wird. Neben der positiven Wirkung auf die Bäume selbst, besitzen naturnah gestaltete Baumscheiben auch einen ästhetischen Wert. Bestehende Versiegelungen sollten aufgehoben werden und stattdessen begrünte Baumscheiben angelegt werden.

Solche Maßnahmen tragen nicht nur zur Stärkung des Naturhaushaltes bei, sondern wirken sich auch posi-



Asphaltierungen bis zum Stamm, wie hier bei den Linden an der Kirche, sollten unbedingt vermieden werden.

tiv auf das Ortsbild aus. Der Mangel an „Straßengrün“ wurde bereits von Seiten der Mausbacher bei der ersten Bürgerversammlung kritisiert und die Forderung nach einer Verbesserung der derzeitigen Situation wurde nicht zuletzt im Rahmen der Zukunftswerkstatt gestellt.

### 8.3 Stabilisierung vorhandener Biotope

#### Naturnahe Gehölbewirtschaftung

Eine naturnahe aber auch nachhaltige Waldbewirtschaftung fördert die Entwicklung bodenständiger Laub- und Laubmischwälder. In den kleinen im Untersuchungsgebiet vorkommenden Gehölzflächen sollten standortfremde Gehölze wie Robinie (*Robinia pseudacacia*), Waldkiefer (*Pinus sylvestris*) und Fichte (*Picea abies*) sukzessive durch Baumarten der potenziellen natürlichen Vegetation ersetzt werden. Des Weiteren sollten sämtliche im Untersuchungsgebiet vorkommenden Althölzer und Tothölzer erhalten bleiben und die Bestände erhöht werden. Sie spielen eine wichtige Rolle im Naturhaushalt, da sie Nahrungsquelle für gefährdete Tiere und als



Das Ersetzen standortfremder durch einheimische Gehölze ist wünschenswert



Streuobstwiesen bieten Nahrung und Lebensraum für eine Vielzahl wild lebender Tiere und haben einen hohen Erholungswert für den Menschen

Höhlenbäume Bruthabitate bieten. Außerdem sollte eine naturnahe Altersstruktur im Wald durch die Förderung der Naturverjüngung von Hauptbaumarten erzielt werden.

Die Anlage und Pflege der Waldränder wird generell empfohlen, auch wenn im Untersuchungsgebiet nur kleine Waldflächen liegen. Zu einem intakten Waldrand gehören neben dem Übergangsbereich eine Baumstrauchzone mit nicht so hoch wachsenden, lichtbedürftigeren Bäumen,

eine Strauchzone (Waldmantel) als Schutz vor Außeneinflüssen und ein Kräutersaum, der den Übergang zwischen Waldrand und offener Landschaft kennzeichnet. Für den Waldrand muss ein ausreichend breiter Streifen zur Verfügung stehen, der entsprechend gepflegt werden muss. Der Aufwand wird jedoch durch eine hohe Artenvielfalt von verschiedenen Faltern, anderen Insekten, aber auch Säugetieren und Vögeln belohnt.

Innerhalb der Siedlungsgebiete sollten standortfremde Bäume ebenfalls sukzessiv durch bodenständige Laubbäume, wie beispielsweise Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Esche (*Fraxinus excelsior*) oder Vogelkirsche (*Prunus avium*) ersetzt werden.

### Streuwiesen

Streuwiesen besitzen wie bereits erwähnt, einen landschaftsprägenden Charakter, aber auch einen hohen ökologischen Wert. Gerade extensiv bewirtschaftete Obstbaumbestände können bis zu 3.000 verschiedenen Tierarten Lebensraum und Nahrung bieten. Besondere Bedeutung kommt alten Obstwiesen mit einem großen Reichtum an Baumhöhlen zu. Hier finden Höhlenbrüter wie Steinkauz, Grünspecht und Säugetiere wie Fledermäuse einen Brutplatz. Darüber hinaus tragen die Obstwiesen zur Landschaftsgliederung und Vernetzung von Biotopen bei, schützen vor Wind und Erosion. Aber auch für Menschen sind Obstbäume und Streuwiesen eine Bereicherung hinsichtlich Erholung und Nahrungsangebot. Gerade Obstbäume verdeutlichen in besonderer Weise den Verlauf der Jahreszeiten.

Aus diesen Gründen werden der Erhalt und die Pflege der im gesamten Dorfgebiet bestehenden Bestände empfohlen. Zusätzlich sollten neue Obstwiesen im Ortsrandbereich von Krewinkel angelegt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. extensive Bewirtschaftung, Verzicht auf Düngemittel und Pestizide) können Fördermittel beantragt werden. Die Biologische Station des Kreises Aachen mit Sitz in Stolberg bietet eine umfassende Beratung für die Anlage von neuen und die Pflege von bestehenden Obstwiesen an.

### Galmeiflur

Zur Stärkung der Galmeiflur an der Lindberghstraße müssen die derzeit herrschenden Standortbedin-

gungen erhalten werden. Eine Beanspruchung des Geländes durch Befahren oder Betreten muss ebenso ausgeschlossen sein, wie die Pflanzung von Gehölzen, der Eintrag von Nährstoffen oder die Umsetzung von Baumaßnahmen. Das Aufstellen einer Informationstafel mit Hinweisen auf die Einzigartigkeit und Besonderheit dieser Pflanzengesellschaft sollte in Erwägung gezogen werden. Auch sollte darauf hingewiesen werden, dass das Abpflücken von Pflanzen hier nicht erlaubt ist.

Eine Galmeiflur südlich des Kindergartens hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Die Nutzung der Fläche sollte daher ebenfalls unverändert beibehalten werden. Lediglich der Eintrag von Düngemitteln sollte eingestellt werden, um die typischen Pflanzenarten zu fördern. Von einer Bebauung des Geländes sollte aus artenschutzrechtlichen Gründen unbedingt abgesehen werden.

### Gewässer

Insgesamt ist die Pflege und Erhaltung von den vorhandenen Gewässern zu fördern. Ein Charaktermerkmal von natürlichen Gewässern ist das Ufergehölz. Der aus heimischen Bäumen und Sträuchern, wie z. B. Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) oder Weide (*Salix spec.*), bestehende Gehölzstreifen besitzt einen hohen ökologischen Wert. Neben der Befestigung des Ufers, reduziert er den Eintrag von Nährstoffen aus den umliegenden Flächen. Gleichzeitig bietet er Schatten und trägt so zur Regulierung der Wassertemperatur bei. Gewässerbegleitende Gehölze besitzen zudem eine Korridorfunktion und wirken landschaftsgliedernd und belebend. Die Anlage eines entsprechenden Gehölzstreifens entlang des Grabens an der Derichsberger Straße würde somit zur Aufwertung dieses Biotops führen.

Der lückenhafte Gehölzstreifen entlang des Diepenlinchen Baches sollte ergänzt bzw. fortgeführt werden. Diese Maßnahme ist von großer

Bedeutung, da der Bach größtenteils durch landwirtschaftliche Nutzflächen fließt und somit dem Eintrag von Pestiziden und Düngemitteln ausgesetzt ist. An dieser Stelle eignet sich die Anlage einer Kopfbaumreihe aus Weiden (*Salix spec.*), denn ebenso wie Obstbäume sind Kopf-bäume Zeugnisse traditioneller Wirtschaftsformen und bieten Lebensraum für eine Vielzahl heimischer Tiere. Um den Eintrag von Schadstoffen in das Oberflächengewässer weiter zu verringern, sollte ein ca. 3 bis 5 m breiter Uferstreifen aus der landschaftlichen Nutzung herausgenommen werden. Ein erster Schritt zur Stärkung des Fließgewässerbiotops sollte jedoch die Entsorgung des Mülls sein, der sich im Bereich des Gewässers angesammelt hat.

Auch für die Stärkung des namen-gebenden Mausbachs sind verschiedene Maßnahmen empfehlenswert. Im Quellbereich durchfließt der Mausbach zunächst eine Feuchtwiese, die landwirtschaftlich genutzt wird. Durch eine gezielte Extensivierung der Flächen kann die hier angesiedelte Tier- und Pflanzengesellschaft gefördert werden, was sich ebenfalls positiv auf den Mausbach auswirkt. Die Verrohrung des Fließgewässers entlang der Straßen auf dem Horst, Vichter Straße und Kurt-Schumacher-Straße sollte möglichst vollständig aufgehoben werden. Durch diese Maßnahme und durch die Gestaltung eines naturnahen Ufers, kann sich der Mausbach zu einem eingeschränkt naturnahen Gewässer entwickeln. Solche Maßnahmen wirken sich nicht nur positiv auf die Dorfökologie aus, sondern führen darüber hinaus zu einem verbesserten Kleinklima und einem verstärkten Naturerleben, wie es bereits im Rahmen der Zukunftswerkstatt von Seiten der Bürger gefordert wurde. Beachtet werden sollte auch die Bedeutung des Mausbachs für das Dorf selbst und seine Bewohner. Neben der Tatsache, dass sich der Name von diesem Gewässer ableitet, war der Maus-

bach vermutlich die erste Wasserquelle für den Ort. Anstatt den Mausbach durch eine Verrohrung „verschwinden“ zu lassen, sollte er durch eine Offenlegung gestärkt und so für das Dorf wieder zum Wahrzeichen werden.

Bäche mit ihren Ufern zählen zu den gefährdeten Biotoptypen laut der Roten Liste NRW. Eine naturnahe Gestaltung der Gewässer ist nicht nur im Hinblick auf die einzelnen Gewässer empfehlenswert, sondern auch bezüglich der angrenzenden Schutzgebiete, wie beispielsweise das NSG „Mausbachtal“ im Westen. Innerhalb des Gebietes sind im Steinbruch Kleingewässer entstanden, die interessant für Amphibien und Libellen sind. Da Amphibien in der Regel Wanderungen zwischen ihren Winterquartieren und den Laichplätzen unternehmen, sind lineare Strukturen wie Bäche für die Wanderung besonders interessant. Zudem stehen die oberirdisch fließenden Gewässer mit dem Grundwasser in Kontakt. Der Schutz der Bäche muss somit auch das Grundwasser einbeziehen. Eine Verunreinigung, wie beispielsweise durch Industrie und Landwirtschaft, sowie das Abpumpen von Grund- und Oberflächenwasser sollten unbedingt vermieden werden, denn ein Eingriff in das Gewässersystem hat weitreichende Folgen. Neben den ökologischen Auswirkungen wird auch der Mensch indirekt beeinträchtigt, da das Wasser auch zur Gewinnung von Trinkwasser genutzt wird.



*Trockenmauern bieten seltenen Tier- und Pflanzenarten einen neuen Lebensraum*

## 8.4 Weitere Empfehlungen

### Naturnahe Gartengestaltung

Dem Naturhaushalt werden durch den Bau von Wohnhäusern Flächen entzogen. Durch eine naturnahe Gartengestaltung können die damit verbundenen negativen Auswirkungen zumindest teilweise wieder rückgängig gemacht werden. Gleichzeitig wird das Umfeld des Menschen, der in immer stärkerem Maße eine naturbezogene Erholung sucht, aufgewertet.

Ein bedeutendes Element der Gartengestaltung und vor allem der Abgrenzung des Grundstückes sind Mauern. Diese wirken zwar als Barriere für viele wild lebende Tiere, wie beispielsweise Igel, sie können jedoch bei entsprechender Gestaltung durchaus einen hohen ökologischen Stellenwert erlangen. So bieten Trockenmauern, die aus Natursteinen ohne Verfugung errichtet werden, seltenen Tier- und Pflanzenarten einen neuen Lebensraum.

Eine andere Alternative zur Begrenzung des privaten Grundstückes ist eine Schnitthecke aus heimischen Gehölzen (s. Auswahlliste). Ihr Vorteil liegt darin, dass Hecken den ungehinderten Zugang von wild le-

benden Tieren, wie beispielsweise Igel, von der Straße in den Garten, zulassen. Bei den Pflegeschnitten, die ein bis zweimal im Jahr notwendig sind, sollte unbedingt die Ruhezeit vom 01. März bis 30. September eingehalten werden. Dies gilt sowohl für Hecken in privaten Gärten als auch für Hecken auf öffentlichem Gelände. Das häufig beobachtete „Auf-den-Stock-setzen“ und gleichzeitige Häckseln von Wildsträuchern entlang von öffentlichen Straßen und Wegen innerhalb der Ruhezeiten, hat neben den ökologischen Auswirkungen eine denkbar schlechte Signalwirkung für die Bürger. Die Gemeinde sollte daher mit gutem Beispiel vorangehen und die Arbeiten auf die Zeit von Oktober bis Februar verlegen. Durch die Einhaltung der Ruhezeiten können wild lebende Vögel ungestört brüten und Heckenpflanzen wie beispielsweise Liguster ihre Blüten und Früchte vollständig entwickeln. Alternativ zu einer Schnitthecke kann eine Wildstrauchhecke angepflanzt werden. Sie hat zwar einen größeren Platzbedarf, die angepflanzten Wildsträucher bieten jedoch einer Vielzahl von Tieren Nahrung. Auf standortfremde Heckenpflanzen sollte in jedem Fall verzichtet werden. Oftmals



*Clematisart zur Fassadenbegrünung*

kann die heimische Fauna das Angebot an Blüten oder Früchten standortfremder Pflanzen nicht nutzen. Auch bei der Anpflanzung von einzelnen Bäumen sollten heimische anstelle von ortsfremden Gehölzen ausgewählt werden. Obstbäume eignen sich z. B. besonders als einzeln stehende „Hausbäume“, da sie den Jahreszeitenwechsel lebhaft widerspiegeln und zusätzlich Nahrung für Mensch und Tier liefern.

Bei der Auswahl von Blühpflanzen für Zierbeete, sollte ebenfalls auf dorftypische mehrjährige Stauden (s. Auswahlliste) zurückgegriffen werden, die als Nahrungsquelle für heimische Tiere geeignet sind. Standortfremde Pflanzen, die den hiesigen Umweltbedingungen nicht angepasst sind, müssen bereits nach kurzer Zeit arbeits- und kostenintensiv ersetzt werden.

Die Begrünung von großflächigen Fassaden oder auch Garagen und Scheunen führt zu einer ökologischen Aufwertung. Neben selbstklimmenden Gewächsen gibt es Pflanzen, die auf eine Kletterhilfe angewiesen sind (s. Auswahlliste).

Weitere kleinere Maßnahmen haben eine große Wirkung: In jedem Garten kann – sofern man nicht ganz darauf verzichten will – ein Teil der monotonen Rasenfläche durch eine blühende Wildblumenwiese ersetzt werden. Das Akzeptieren von Brennnesseln an „unsichtbarer“ Stelle bietet Schmetterlingen einen Platz zur Eiablage. Das liegengelassene Laub unter Hecken dient als Überwinterungsquartier für Igel. Weitere Lebensräume können durch die Anlage von Feuchtbiotopen, Trockenmauern, Kräuterspiralen oder Komposthaufen geschaffen werden.

Durch die geologische Beschaffenheit des Untergrundes ergeben sich hinsichtlich des Anbaus von Nahrungsmitteln einige Besonderheiten im Stolberger Raum. Durch die starke Toxizität von Schwermetallen ist ein bedenkenloser Verzehr nicht von allen angebauten Lebensmitteln möglich. Entsprechend sollten die Nutzpflanzen in Abhängigkeit von den lokalen Bodenbelastungen ausgewählt werden. Z. B. reichern insbesondere Spinat und Grünkohl das Schwermetall Cadmium an. Auf den Anbau dieser Gemüsesorten sollte daher ganz verzichtet werden oder sie sollten zumindest nur in gerin-

gen Mengen verzehrt werden. Detaillierte Nutzungsempfehlungen mit Hinweisen zur Untersuchung von Bodenproben sind, wie bereits erwähnt, bei der Stadt Stolberg erhältlich.

### Entsiegelung

Auf die großflächige Versiegelung von Garagenzufahrten und Höfen sollte aus den oben dargelegten Gründen verzichtet werden. Alternativ kann eine Zufahrt teilentsiegelt oder durch Rasenfugenpflaster befestigt werden. Beachtet werden sollte dabei, dass der Einsatz von Pestiziden auf unversiegelten Flächen, wie z. B. gekiesten Zufahrten, verboten ist, da die Gifte ins Grundwasser oder Oberflächenwasser gelangen können und damit indirekt unser Trinkwasser belasten. Eine großflächige Entsiegelung ist im Einmündungsbereich an der Schroiffstraße geplant.

## 8.5 Auswahlliste einheimische Gehölze und Stauden

1. Bäume	Höhe (m)	Blütezeit
Rotbuche ( <i>Fagus sylvatica</i> )	25-30	04-05
Trauben-Eiche ( <i>Quercus petraea</i> )	20-30	04-05
Stiel-Eiche ( <i>Quercus robur</i> )	30-40	04-05
Hängebirke ( <i>Betula pendula</i> )	10-25	04-05
Hainbuche ( <i>Carpinus betulus</i> )	bis 25	04-05
Zitterpappel ( <i>Populus tremula</i> )	10-30	03-04
Winterlinde ( <i>Tilia cordata</i> )	25-30	06-07
Vogelkirsche ( <i>Prunus avium</i> )	15-20	04-05
Eberesche ( <i>Sorbus aucuparia</i> )	5-15	05-06
Feldahorn ( <i>Acer campestre</i> )	10-15	05
Spitzhorn ( <i>Acer pseudoplatanus</i> )	20-30	04-05
Bergahorn ( <i>Acer platanoides</i> )	bis 30	04-05
Esche ( <i>Fraxinus excelsior</i> )	25-40	05
Stechpalme ( <i>Ilex aquifolium</i> )	10-15	05-06
Weide ( <i>Salix spec.</i> )	bis 20	03-05
2. Wildsträucher	Höhe (m)	Blütezeit
Hasel ( <i>Corylus avellana</i> )	2-6	02-04
Salweide ( <i>Salix caprea</i> )	bis 10	03-05
Felsenbirne ( <i>Amelanchier ovalis</i> )	1-3	04-06
Weißdorn ( <i>Crataegus monogyna</i> )	2-10	05-06
Traubenkirsche ( <i>Prunus padus</i> )	bis 10	05-06
Schlehe ( <i>Prunus spinosa</i> )	1-3	03-04
Kornelkirsche ( <i>Cornus mas</i> )	3-6	03-04
Roter Hartriegel ( <i>Cornus sanguinea</i> )	1,5-5	05-06
Pfaffenhütchen ( <i>Euonymus europaea</i> )	2-6	05-06
Faulbaum ( <i>Rhamnus frangula</i> )	1,5-3	05-08
Rote Heckenkirsche ( <i>Lonicera xylosteum</i> )	1-3	05-06
Schwarzer Holunder ( <i>Sambucus nigra</i> )	5-7	06
Schneeball ( <i>Viburnum opulus</i> )	bis 4	05-06
Sommerflieder ( <i>Buddleja davidii</i> )	1-2	06-10
3. Zwergsträucher	Höhe (cm)	Blütezeit
Besenheide ( <i>Calluna vulgaris</i> )	20-50	07-09
Glockenheide ( <i>Erica tetralix</i> )	20-50	07-08
Heidelbeere ( <i>Vaccinium myrtillus</i> )	15-50	05-06
4. Wildrosen	Höhe (m)	Blütezeit
Hundsrose ( <i>Rosa canina</i> )	1-3	05-06
Essigrose ( <i>Rosa gallica</i> )	0,2-0,6	06-07
Bibernellrose ( <i>Rosa pimpinellifolia</i> )	0,2-0,5	05-06
Weinrose ( <i>Rosa rubiginosa</i> )	1-3	06-07
Zimtrose ( <i>Rosa majalis</i> )	1-2	05-07
5. Kletterpflanzen	Standort	Blütezeit
<u>selbstklimmend</u>		
Osterluzei ( <i>Aristolochia clematitis</i> )	schattig/halbschattig	05-09
Kletterhortensie ( <i>Hydrangea petiolaris</i> )	schattig/halbschattig	06-07
Efeu ( <i>Hedera helix</i> )	schattig/halbschattig	09-10
Wilder Wein ( <i>Parthenocissus spec.</i> )	halbschattig	06-08
<u>Kletterhilfe benötigend</u>		
Wald-Geißblatt ( <i>Lonicera periclymenum</i> )	schattig	05-08
Alpenwaldrebe ( <i>Clematis alpina</i> )	schattig/halbschattig	05-07
Waldrebe ( <i>Clematis vitalba</i> )	halbschattig/sonnig	05-06
Hopfen ( <i>Humulus lupulus</i> )	halbschattig	07-08
Kletterrose ( <i>Rosa arvensis</i> )	halbschattig	06-07
Kletter-Brombeere ( <i>Rubus spec.</i> )	halbschattig	06-08
Echter Wein ( <i>Vitis spec.</i> )	sonnig	06
Blauregen ( <i>Wisteria spec.</i> )	sonnig	05-06
Schlingknöterich ( <i>Polygonum aubertii</i> )	sonnig	08-10
6. Schnittheckenpflanzen		
Rotbuche ( <i>Fagus sylvatica</i> )		
Hasel ( <i>Corylus avellana</i> )		
Hainbuche ( <i>Carpinus betulus</i> )		
Weißdorn ( <i>Crataegus monogyna</i> )		
Stechpalme ( <i>Ilex aquifolium</i> )		
Liguster ( <i>Ligustrum vulgare</i> )		

## 7. Empfehlenswerte Obstbaumsorten (Biologische Station Stolberg)

8. Ausdauernde Blütenstauden	Standort	Blütezeit	Höhe cm
Winterling ( <i>Eranthis hyemalis</i> )	schattig	01-03	5-10
Schneeglöckchen ( <i>Galanthus nivalis</i> )	schattig	02-04	10-20
Märzenbecher ( <i>Leucojum vernum</i> )	schattig	02-04	10-30
Duft-Veilchen ( <i>Viola odorata</i> )	schattig	03-04	5-10
Buschwindröschen ( <i>Anemone nemorosa</i> )	schattig	03-05	10-30
Hohler Lerchensporn ( <i>Corydalis cava</i> )	schattig	03-05	15-30
Hohe Schlüsselblume ( <i>Primula elatior</i> )	schattig	03-05	20-30
Lungenkraut ( <i>Pulmonaria officinalis</i> )	schattig	03-05	10-30
Narzisse ( <i>Narcissus pseudonarcissus</i> )	schattig	03-05	15-40
Waldmeister ( <i>Galium odoratum</i> )	schattig	04-06	10-30
Wald-Veilchen ( <i>Viola reichenbachiana</i> )	schattig	04-06	5-20
Goldnessel ( <i>Lamium galeobdolon</i> )	schattig	04-07	10-30
Bärlauch ( <i>Allium ursinum</i> )	schattig	05-06	20-50
Salomonsiegel ( <i>Polygonatum multiflorum</i> )	schattig	05-06	30-70
Wald-Segge ( <i>Carex sylvatica</i> )	schattig	05-07	20-60
Günsel ( <i>Ajuga reptans</i> )	schattig	05-08	15-30
Wald-Glockenblume ( <i>Campanula latifolia</i> )	schattig	06-08	50-150
Wald-Storchschnabel ( <i>Geranium sylvaticum</i> )	schattig	06-09	20-60
Frauenfarn ( <i>Athyrium filix-femina</i> )	schattig	07-09	30-100
Maiglöckchen ( <i>Convallaria majalis</i> )	schattig/halbschattig	05-06	10-30
Vergißmeinnicht ( <i>Myosotis sylvatica</i> )	schattig/halbschattig	05-06	10-40
Akelei ( <i>Aquilegia vulgaris</i> )	schattig/halbschattig	05-07	30-80
Nachtviole ( <i>Hesperis matronalis</i> )	schattig/halbschattig	05-07	30-80
Frauenmantel ( <i>Alchemilla vulgaris</i> )	schattig/halbschattig	05-09	10-30
Gilbweiderich ( <i>Lysimachia punctata</i> )	schattig/halbschattig	06-08	30-100
Blauer Eisenhut ( <i>Aconitum napellus</i> )	schattig/halbschattig	06-09	50-150
Phlox ( <i>Phlox paniculata</i> )	schattig/halbschattig	06-09	70-150
Mädesüß ( <i>Filipendula ulmaria</i> )	schattig/halbschattig	07-09	50-150
Adlerfarn ( <i>Pteridium aquilinum</i> )	schattig/halbschattig	07-10	80-150
Steinsame ( <i>Lithospermum purpurocaeruleum</i> )	sonnig	04-05	10-30
Goldlack ( <i>Cheirantus cheiri</i> )	sonnig	05-06	20-60
Natternkopf ( <i>Echium vulgare</i> )	sonnig	05-08	30-80
Schöllkraut ( <i>Chelidonium majus</i> )	sonnig	05-09	30-70
Karthäusernelke ( <i>Dianthus carthusianorum</i> )	sonnig	05-09	10-50
Wiesensalbei ( <i>Salvia pratensis</i> )	sonnig	05-09	30-60
Margerite ( <i>Chrysanthemum leucanthemum</i> )	sonnig	05-10	20-100
Hoher Rittersporn ( <i>Delphinium elatum</i> )	sonnig	06-07	40-200
Johanniskraut ( <i>Hypericum perforatum</i> )	sonnig	06-08	30-60
Roter Fingerhut ( <i>Digitalis purpurea</i> )	sonnig	06-08	30-150
Waldgeißbart ( <i>Arunca dioicus</i> )	sonnig	06-08	60-200
Färberkamille ( <i>Anthemis tinctoria</i> )	sonnig	06-09	20-50
Nachtkerze ( <i>Oenothera biennis</i> )	sonnig	06-09	40-100
Knäuelglockenblume ( <i>Campanula glomerata</i> )	sonnig	06-09	20-40
Gelber Fingerhut ( <i>Digitalis grandiflora</i> )	sonnig	06-09	60-120
Moschusmalve ( <i>Malva moschata</i> )	sonnig	06-10	30-80
Stockrose ( <i>Alcea rosea</i> )	sonnig	06-10	200-300
Heidenelke ( <i>Dianthus deltoides</i> )	sonnig	06-10	10-40
Rosenmalve ( <i>Malva alcea</i> )	sonnig	06-10	50-120
Wiesenflockenblume ( <i>Centaurea jacea</i> )	sonnig	06-10	20-80
Seifenkraut ( <i>Saponaria officinalis</i> )	sonnig	07-09	30-80
Rainfarn ( <i>Chrysanthemum vulgare</i> )	sonnig	07-09	60-120
Alant ( <i>Inula helenium</i> )	sonnig	07-09	60-150
Königskerze ( <i>Verbascum densiflorum</i> )	sonnig	07-09	50-200
Herbstaster ( <i>Aster novae-angliae</i> )	sonnig	09-11	60-180

**9. Pflanzen für den Bachlauf**

	<b>Blütezeit</b>	<b>Höhe (cm)</b>
Bachbungen-Ehrenpreis ( <i>Veronica beccabunga</i> )	05-09	20-60
Blutweiderich ( <i>Lythrum salicaria</i> )	06-09	50-130
Fieberklee ( <i>Menyanthes trifolia</i> )	06-07	10-40
Kalmus ( <i>Acorus calamus</i> )	05-07	60-110
Pfennigkraut ( <i>Lysimachia nummularia</i> )	06-08	5-20
Sumpfdotterblume ( <i>Caltha palustris</i> )	03-05	10-30
Sumpfergissmeinnicht ( <i>Myosotis palustris</i> )	05-08	20-60

**10. Kräuter**

	<b>Blütezeit</b>	<b>Höhe (cm)</b>
Bohnenkraut ( <i>Satureja hortensis</i> )	07-08	10-50
Boretsch ( <i>Borago officinalis</i> )	07-09	30-60
Dill ( <i>Anethum graveolens</i> )	06-08	60-100
Majoran ( <i>Majorana hortensis</i> )	07-09	30-80
Melisse ( <i>Melissa officinalis</i> )	06-10	50-70
Oregano ( <i>Origanum vulgare</i> )	07-09	20-60
Petersilie ( <i>Petroselinum crispum</i> )	06-07	20-40
Pfefferminze ( <i>Mentha piperita</i> )	06-08	30-80
Rosmarin ( <i>Rosmarinus officinalis</i> )	03-06	40-100
Salbei ( <i>Salvia officinalis</i> )	06-08	30-50
Schnittlauch ( <i>Allium schoenoprasum</i> )	06-08	20-30
Thymian ( <i>Thymus vulgaris</i> )	06-09	20-40
Weinraute ( <i>Ruta graveolens</i> )	07-08	60-80

**11. Pflanzen für Trockenmauern**

	<b>Blütezeit</b>	<b>Höhe (cm)</b>
Blaugrüner Steinbrech ( <i>Saxifraga caesia</i> )	07-09	5-10
Felsenmauerpfeffer ( <i>Sedum rupestre</i> )	06-08	10-30
Gelbes Sonnenröschen ( <i>Helianthemum nummularium</i> )	06-09	10-30
Gemeine Grasnelke ( <i>Amerita merittima</i> )	05-09	10-50
Gundermann ( <i>Glechoma hederacea</i> )	04-06	20-30
Karthäusernelke ( <i>Dianthus carthusianorum</i> )	05-09	10-50
Kleine Malve ( <i>Malva neglecta</i> )	06-10	10-40
Kleines Habichtskraut ( <i>Hieracium pilosella</i> )	05-09	10-30
Mauerraute ( <i>Asplenium ruta-muraria</i> )		5-20
Narzissenwindröschen ( <i>Anemona narcissiflora</i> )	05-07	20-40
Nickendes Leimkraut ( <i>Silene nutans</i> )	05-09	30-60
Pfennigkraut ( <i>Lysimachia nummularia</i> )	05-08	5-20
Ruprechtskraut ( <i>Geranium robertianum</i> )	05-10	20-50
Scharfer Mauerpfeffer ( <i>Sedum acre</i> )	06-07	5-15
Storchschnabel ( <i>Geranium dissectum</i> )	05-09	10-40
Weisser Mauerpfeffer ( <i>Sedum album</i> )	06-07	5-20
Zimbelkraut ( <i>Cymbalaria muralis</i> )	06-09	5-10

## 9 Realisierung

### 9.1 Städtebauliche Maßnahmen

Rund um das Thema der **baulichen Erweiterungen** in Mausbach ist eine ausgewogene Bauleitplanung erforderlich. Die Standorte mit höchster Priorität sollten schrittweise, vom Ortszentrum ausgehend, entwickelt werden. Bezüglich der Gestaltung neuer Baugebiete sollte über das traditionelle Einfamilienhaus hinaus gedacht werden und z. B. Hausgruppen den Bedürfnissen von Senioren gerecht werden. Ein anschauliches Beispiel findet sich übrigens in Mausbach selbst: Die alte Burganlage wurde in kleine Grundstücke aufgeteilt und ermöglicht ein Zusammenleben mit einem intensiveren sozialen Kontakt in der Nachbarschaft. Auf ausreichend Fläche für Infrastruktur und die ökologischen Belange sollte in der Bauleitplanung besonderer Wert gelegt werden. Um für Krewinkel den Dorfcharakter zu erhalten, ist die Aufstellung eines Bebauungsplans sinnvoll. Eine Änderung des Bebauungsplans 06 G (Industriestraße) zur Umwidmung zum Gewerbegebiet wäre ebenfalls Aufgabe von Verwaltung und politischen Vertretern.

Die Defizite der **Nahversorgung** sind ebenfalls ohne Bauleitplanung nicht zu lindern. Darüber hinaus ist ein "Runder Tisch" mit potenziellen Investoren, Immobilieneigentümern, Politikern, der GMG und der Verwaltung zu empfehlen, um dieses Thema offen zu diskutieren und nachhaltige Perspektiven für Mausbach zu entwickeln.

**Straßengestaltung** lässt sich nur sukzessive und mit Beteiligung des Straßenbaulastträgers ändern. Immer wenn an einer Straße Bauarbeiten erforderlich sind, sollten diese die im Kapitel 7.3 dargestellten Möglichkeiten in Betracht gezogen werden. An der Gressenicher Straße bietet sich diese Möglichkeit teilweise schon im Zusammenhang mit der Kanalsanierung.

Die Mausbachoffenlegung sollte nicht auf der Basis eines Stimmungsbildes einiger Anwohner verworfen werden. Die Chance, die sich derzeit bietet, der Straße insgesamt ein dörflicheres Bild zu verleihen und Verkehrsberuhigung ernst zu nehmen, sollte genutzt werden, denn diese wird sich in den nächsten Jahrzehnten nicht mehr bieten. Es wird empfohlen eine Vorentwurfsplanung zu erstellen und diese in kreativer Weise und mit anschaulichen Bildern den Bürgerinnen und Bürgern Mausbachs vorzustellen. Die Möglichkeit des öffentlichen Aushangs der Planung im Ort sollte weiter kultiviert werden, so kann das Interesse der Bürgerinnen und Bürger für Ihren Ort angeregt werden.

An der Diepenlinchener Straße kann man auch kurzfristig mit punktuellen Maßnahmen arbeiten, wenn die Bereicherung durch Baumbeteile im Vordergrund steht. Auch für die Verbreiterung einer Gehwegseite, um diese für Radfahrer frei zu geben, ist kein Komplettneubau erforderlich.

Anwohnerstraßen können auch in Kooperation mit der Dorf- oder Straßengemeinschaft ansehnlicher gestaltet werden. Die zuasphaltierten Straßen müssen nicht gänzlich erneuert werden, oftmals reicht es auch, die Fahrgasse zu schneiden, den Rand mit einem Natursteinband zu befestigen und die entsiegelten Seitenbereiche mit Schotterrassen oder Beeten zu gestalten. Insbesondere die Pflege von freigelegten Bereichen und Grünflächen sollten die Anwohner übernehmen. Dabei sind Vereinbarungen über das Wie erforderlich. Auch sollten Pflegearbeiten möglichst in der Gruppe erfolgen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Beet- bzw. Baumpatenschaften könnten in Mausbach durch Straßennachbarschaften übernommen werden.

Für die **Dorferneuerungsmaßnahme Markusplatz** kann ein Förderantrag bei der Bezirksregierung (Dorferneuerungsmittel) beantragt werden. Die Kirchengemeinde wür-

de bei gemeinsamer Antragstellung den gleichen Fördersatz wie die Gemeinde erhalten. Wenn der Kiche das Geld für den Eigenanteil fehlt, so könnte die Dorf- und Kirchengemeinschaft sich bereit finden die Erlöse von verschiedenen Festen für ihre Dorfmitte einzusetzen. Nur durch eine offene Diskussion des Themas Dorfgestaltung kann auch die Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger für ihr Dorf geweckt werden. Auch der in der Zukunftswerkstatt von einigen gewünschte Brunnen am Markusplatz kann nur über private Geldgeber realisiert werden. Das Interesse und das Einwerben von Spenden muss von den Mausbachern kommen. Der Kontakt zur Schirmherrin, der Landesbehindertenbeauftragten, sollte für weitere Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Für die Verbindung von **Markusplatz** und dem **Platz am Bürgerhaus** sowie die Gestaltung des Parkplatzes kann die Lösung A kurzfristig und mit verhältnismäßig geringem Kostenaufwand umgesetzt werden. Dies würde den Druck für eine große Lösung mindern und gibt, wenn man die Zeit nutzt, die Möglichkeit zu einer sorgfältigeren Planung. Auch bietet es sich an, für die Treppe ein Projekt mit Jugendlichen und anderen Mausbacher Bürgern zu machen. Das Jugendamt könnte die Koordination übernehmen. Für die große Lösung mit dem Abriss des Feuerwehrhauses, sollte ebenfalls ein "Runder Tisch" gebildet werden, bzw. es bietet sich die Verknüpfung mit dem "Runden Tisch Nahversorgung" an. Einen Aufzug kann man nur über ÖPP (Öffentlich-Private-Partnerschaft) umsetzen.

Um die Nutzung des Dorfbereichs, der dem Gemeinbedarf vorbehalten ist (**Freiflächen der Grund- und Realschule**) auch außerhalb der Schulzeiten für die Kinder und Jugendlichen Mausbachs zu ermöglichen, sollte sich eine „**Werkstatt-runde**“ bilden, die ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept für diese Bereiche erarbeitet. Zur „Werkstatt-run-

de“ sollten Lehrer, Eltern, Schüler und engagierte Mausbacher neben Vertretern der Stadtverwaltung gehö- ren. Eine professionelle Moderation könnte die konkrete Zielfindung positiv unterstützen.

Um den **Pfarrer-Ortmann-Park** dauerhaft als öffentliche Grünfläche zu sichern, sind bodenordnende Maßnahmen erforderlich. Die Stadt sollte das Grundstück wieder erwerben, dazu muss der Kirche entweder ein angemessener Kaufpreis gezahlt werden, oder aber ein erneuter Flächentausch bei der Ausweisung neuer Baugebiete erfolgen. Hier könnte für die Kirche insbesondere das Gebiet Pützbenden interessant sein, durch die Nähe zum Ortszentrum. Die positiv beschiedene Bauvoranfrage hat dem Flächennutzungsplan, der hier "Fläche für den Gemeinbedarf" darstellt, keine Beachtung gezollt. Dies sollte überprüft werden.

Ohne **Bürgerarbeit** wird es aber kaum gelingen, die Plätze in Fleuth oder den Pfarrer-Ortmann-Park auf Dauer als attraktiven Treffpunkt zu beleben. Doch was in anderen Dörfern (z. B. Brüggen - Born) gelingt, sollte für Mausbach auch möglich sein. Eine wohlwollende Kooperation von Verwaltung und Bürgerschaft ist hier gefragt.

Zur Umsetzung des **Wehe-Vichtbach Panoramaweges** finden sich viele Hinweise im Text (Kap. 7.6). Die Arbeitsgruppe "Wege" sollte gemeinsam mit der Verwaltung und der Vichter Gruppe kurzfristig die Arbeit an der weiteren Planung aufnehmen. Auch muss geklärt werden, für welche Schritte eine externe professionelle Planungshilfe erforderlich ist. Fördermittel über den Kreis können beantragt werden. Der Weg sollte in das Marketingprogramm der Touristeninformation eingebunden werden. Auch ist der Weg geeignet, den Grundschulkindern ein Stück "Heimatkunde" zu vermitteln. Hier könnten Bürger der Grundschule regelmäßige Führungen anbieten.

Da die Bürgerschaft Mausbachs bislang teilweise zerstritten ist und sich

nicht bestehende Vereine, wie in anderen Dörfern der Fall, den Entwicklungsprozess zu eingen gemacht haben, wird empfohlen, dass sich ein **Bürgergremium** (Aktionskreis) bildet, bei dem auch Vertreter der Stadtverwaltung integriert sind, um die Arbeiten und Themen der Dorfentwicklung auf der Basis dieses Konzepts weiter zu verfolgen."

## 9.2 Dorfkologische Maßnahmen

Die Schwerpunkte bei den dorfkologischen Maßnahmen sind die Dorfeingrünung und die Vernetzung der Biotope. Beide Vorhaben sind nur schrittweise durch den Erhalt, die Pflege und die Anlage von Baumreihen und Alleen, Gehölzstreifen, Hecken und Ackerrandstreifen zu realisieren. Dabei wird ein längerer Zeitraum für die Verwirklichung der Maßnahmen benötigt. Unerlässlich ist die Mitwirkung der Landwirte. Bei bestimmten Arbeiten sollte jedoch ein „Helfernetz“ aufgebaut werden, um die Landwirte zu unterstützen. Ein solches Helfernetz kann auch die regelmäßige Pflege der Wildstrauchhecken entlang von öffentlichen Wegen und Straßen übernehmen. Vorteilhaft wäre es dabei, dass nur die wirklich notwendigen Arbeiten durchgeführt werden und dadurch die derzeit übliche Praxis des „Auf-den-Stock-setzens“ im 2-3 jährigen Rhythmus vermieden wird. In einem solchen Fall müsste die Gemeinde die Helfer vorab schulen und das Arbeitsgerät zur Verfügung stellen. Die regelmäßig notwendigen Pflegearbeiten könnten dann beispielsweise im Rahmen von Dorfaktionstagen unter Mitwirkung von Einwohnern und freiwilligen Helfern organisiert werden.

Die Begrünung öffentlicher Flächen, wie beispielsweise das Umfeld der Kapelle in Krewinkel, sollte durch private Arbeitsgruppen oder auch durch schulisch organisierte Arbeitsgruppen erfolgen.

Die Realisierung der dorfkologischen Maßnahmen im privaten Be-

reich kann nur auf freiwilliger Basis erfolgen. Die Einsicht, dass mit einem naturnahen Garten nicht nur der ökologische Wert sondern auch der Erholungswert des Dorfes und seiner Umgebung gesteigert wird, was letztlich jedem Einzelnen zugute kommt, kann zum Erreichen der Ziele beitragen. Aber auch im privaten Bereich können durch Nachbarschaftsaktionen (z. B. Austausch von Pflanzmaterial, Unterstützung bei größeren Arbeiten), beachtliche Erfolge in kürzerer Zeit erzielt werden. So wurde beispielsweise bereits im Rahmen der Vorbereitung auf den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ spontan die Idee eines Workshops zur privaten Gartengestaltung initiiert, der im September 2008 stattfindet, und zu dem alle Interessierten Mausbacher Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind.

### Rechtsinstrumentarien

Bei der Realisierung der dorfkologischen Maßnahmen muss sichergestellt werden, dass geschützte Biotope und Landschaftsbestandteile unangetastet bleiben. Im Bundesnaturschutzgesetz (§ 20c) wird der Schutz einzelner Biotope und im Landschaftsgesetz NRW (§§ 4 und 6) der Eingriff und Ausgleich der nach der Roten Liste geschützten Landschaftsbestandteile geregelt.

### Förderung

Bei den dorfkologischen Maßnahmen können durch das NRW-Programm „Ländlicher Raum“, Flurbereinigung, Agrarumweltmaßnahmen, Vertragsnaturschutz und durch das Kulturlandschaftsprogramm des Kreises Aachen verschiedene Maßnahmen gefördert werden, z.B.: Anlage eines Grüngürtels, Vernetzung der Biotope, Naturnahe Gehölzbewirtschaftung (Ersetzen standortfremder Gehölze, Ackerrandstreifen), Anlage gewässerbegleitender Gehölzstreifen, Extensivierungsmaßnahmen, Naturnahe Wohnumfeldgestaltung (Gärten, Zufahrten, Hausvorbereiche) innerhalb einer Großmaßnahme.

## 10. Beteiligung

### 10.1 Bürger

Ein Ziel des Dorfentwicklungskonzepts ist es, die Planung schrittweise mit Beteiligung der Dorfgemeinschaft zu entwickeln. Die Verfahrensweise erfolgte im Sinne eines Agenda 21-Prozesses auf lokaler Ebene und kann die Grundlage zu einer längerfristigen Lokalen Agenda sein. Die Beteiligung erfolgte bisher in:

- Bürgerversammlungen
- Arbeitskreisen
- einer Bestandswanderung
- Mitwirkung beim Dorfwettbewerb
- einer Zukunftswerkstatt
- Internetinformationen

Darüber hinaus wurden Gespräche mit sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern geführt.

### Bürgerversammlung

Die Arbeiten wurden mit einer Bürgerversammlung begonnen, an der ca. 200 Bürgerinnen und Bürger teilnahmen. Nach der Erläuterung der Eigenarten von Dorfentwicklungsplänen bzw. -konzepten und von Dorferneuerungsverfahren wurde die Vorgehensweise vergleichbarer Planungen, Probleme und Lösungsansätze in anderen Orten an Hand einer Lichtbildpräsentation dargestellt. Wichtig bei der Verknüpfung des Dorfentwicklungskonzepts mit der Dorferneuerungsmaßnahme Markusplatz ist die Gestaltungsplanung, die im Einklang mit der Gesamtentwicklung des Ortes steht. Im Rahmen dieser ersten Bürgerversammlung wurden auch im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern Probleme und erste Zielsetzungen sowie Schwerpunkte zusammengetragen.

Eine zweite Bürgerversammlung mit ca. 100 Bürgerinnen und Bürgern fand ausschließlich zum Thema Dorferneuerungsverfahren Markusplatz statt. Hier wurden erste Ideenskizzen vorgestellt. Mit Nachdruck wurde die Notwendigkeit zu einer barrierefreien Gestaltung vermittelt.

Nach Ausgabe der Entwurfsfassung wurde eine letzte Bürgerversammlung abgehalten, bei der eine Zusammenfassung des Konzepts gegeben wurde und die Bürgerinnen und Bürger die Ergebnisse diskutierten.

### Zukunftswerkstatt

Nach der ersten Bürgerversammlung wurde zur problemorientierten Zielfindung im Bürgerhaus eine Zukunftswerkstatt veranstaltet, an der 19 Personen - vom Jugendlichen bis zum Rentner - teilnahmen. Sie kamen zum größten Teil aus dem Teilnehmerkreis der Bürgerversammlung.

Workshops und Zukunftswerkstätten sind aufgrund ihrer ergebnisorientierten Arbeitsweise interessante und effiziente Beteiligungsformen. Diese Werkstätten ermöglichen eine intensive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern bei der Bearbeitung von Planungen sowie bei der Behandlung von Problem- und Fragestellungen im Ort. Angesprochen sind:

- Die Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner
- Vertreter von Politik und Verwaltung
- Sonstige Ansprechpartner.

### Ablauf der Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt ermöglicht es, über visionäre Lösungen „ohne die Schere im Kopf“ zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln. Sie gliedert sich in drei Phasen:

- Kritik- und Beschwerdephase: Bestimmung des Istzustandes. Benennen von Schwierigkeiten, Unzulänglichkeiten, Befürchtungen, um die gegenwärtige Situation herauszuarbeiten.
- Phantasie- und Utopiephase: Ausbreitung des Wunschhorizonts. Durch Kreativität und Phantasie sollen die Hauptkritikpunkte überwunden werden, um neue Projekte und Modelle zu entwickeln.
- Realisierungs- und Praxisphase: Klärung des Handlungspotentials.

### Arbeitskreise

Es wurde vorwiegend die Methode des "offenen" Arbeitskreises gewählt, d.h. die Personenzahl wurde nicht begrenzt. Jeder, der an den angekündigten Themen Interesse hatte, konnte teilnehmen. Die Teilnehmerzahl lag zwischen 60 und 20 Personen.

Die Themen der 3 AK-Sitzungen:

- Siedlungserweiterung
- Fuß- und Wanderwege
- Bürgerarbeit
- Mausbachoffenlegung
- Straßengestaltung
- Platzgestaltung
- Dorfökologie

### Bestandswanderung

Ein wichtiger Schritt um die Bürgerinnen und Bürger zu aktiver Mitarbeit schon in der Planung zu motivieren, war die Bestandswanderung mit der Arbeitsgruppe "Wege" für das Projekt "Wehe-Vichtbach Panoramaweg". Hier haben zwei Mausbacher die Kartierung des Ist- und des Sollzustandes vorgenommen. Auch konnte dabei gut die Untauglichkeit für einen "barrierefreien Wanderweg" festgestellt werden.

### Internet

Auf der Homepage der Stadt Stolberg - [www.stolberg.de](http://www.stolberg.de) - ist der gesamte Prozess des Dorfentwicklungskonzepts, der Dorferneuerungsmaßnahme Markusplatz und des Dorfwettbewerbs dargestellt worden. Die Einladungen und Protokolle der Veranstaltungen können stets aktuell herunter geladen werden.

Auch wurden neben den Kontaktangaben des Planungsbüros, die der zuständigen Ansprechpartner im Planungsamt angegeben.

Das Planungsbüro hatte einen e-mail Verteiler angelegt, über den alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die regionale Presse und die Verwaltung stets über Aktualisierungen informiert wurden. Zuletzt waren fast 100 Adressen in dem Verteiler aufgenommen.

## Dorfwettbewerb

Aus dem Kreis der Dorfgemeinschaft kam der Wunsch auf, schon während des Dorfentwicklungsprozesses an dem Kreiswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" teilzunehmen. Die Vorbereitung und Durchführung wurde von einer Gruppe selbständig organisiert. Das Planungsbüro stand im Vorfeld und bei der Begehung der Kommission nur beratend zur Seite.

Wir freuen uns, dass Mausbach beim Wettbewerb kräftig Punkte sammeln konnte. Leider hatte es im Südkreis, in der Konkurrenz zu den starken Eifeldörfern, nicht für eine Platzierung gereicht. Das Engagement der Mausbacher bei diesem Wettbewerb hat viel Beachtung gefunden und wir hoffen, dass in der Folge noch viele andere Mausbacherinnen und Mausbacher bei den verschiedensten Aktivitäten rund um die Zukunft des Dorfes einsteigen werden. Wir gratulieren!

Zwei Aktivitäten schließen sich nahtlos an: So hat der „Arbeitskreis Geschichte Mausbach“ im Nachgang zu einem Fotowettbewerb unter dem Motto „Mausbach hat auch schöne Seiten!“ aufgerufen. Und unter Leitung der Mausbacher Landschaftsarchitektin Andrea Winterscheid wird im September ein Workshop veranstaltet, um Tipps und Hinweise auf die Gestaltung von Vorgärten zu geben.

## 10.2 Politik

Die politischen Vertreter konnten sich bei allen Veranstaltungen informieren. Im Ausschuss für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt (ASVU) wurde am 13.12.2007 ein Zwischenbericht erstattet und Gelegenheit zur Diskussion gegeben.

Nach Ausgabe der Entwurfsfassung verzichtete der ASVU auf seiner Sitzung am 27.12.2008 auf eine Zusammenfassung und Diskussion mit dem Planungsbüro.



Aktive Mausbacher stellen der Bewertungskommission des Kreiswettbewerbs "Unser Dorf hat Zukunft" ihr Dorf vor.

## 10.3 Verwaltung

Bei allen Veranstaltungen waren Vertreter der Stadtverwaltung anwesend. Das Thema der "Mausbach-offenlegung" in der zweiten Arbeitskreissitzung wurde vom Leiter des Fachbereichs 2, Herrn Braun, vorgelesen und diskutiert.

Zu den Themen Tourismus und Verkehr, wo parallel zum Dorfentwicklungskonzept für die Stadt Stolberg Studien erarbeitet wurden, fanden Arbeitsgespräche mit den Planungsbüros und der Verwaltung statt. Bei einer Diskussion zur Nahversorgungslage Mausbachs mit Investoren, Verwaltung und politischen Vertretern nahm das Planungsbüro beratend teil.

Die Einbeziehung der verschiedenen Fachämter erfolgte durch viele Arbeitsgespräche. Dabei wurde jedoch festgestellt, dass die Kommunikation innerhalb der Verwaltung nicht ohne Probleme ist.

Der Bürgermeister informierte sich in regelmäßigen Abständen im persönlichen Gespräch über den Stand des Prozesses. An der abschließenden Bürgerversammlung beteiligte er sich bis zum Schluss aktiv.

## 10.4 Ablauf

- 14.06.07 Vorgespräch
- 14.06.07 Pressetermin
- 20.06.07 1. Bürgerversammlung
- 16.09.07 Zukunftswerkstatt
- 26.11.07 1. Arbeitskreissitzung
- 13.12.07 Zwischenbericht im Ausschuss für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt
- 22.01.08 Arbeitsgruppe „Wege“
- 12.03.08 2. Arbeitskreissitzung
- 08.04.08 Soll Mausbach am Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilnehmen?
- 18.05.08 Bestandswanderung der Arbeitsgruppe „Wege“
- 23.06.08 3. Arbeitskreissitzung
- 18.09.08 Abgabe der Entwurfsfassung an die Verwaltung
- 14.10.08 Diskussion Entwurf mit der Verwaltung
- 16.10.08 Abgabe 20 gedruckte Exemplare des Entwurfs
- 27.11.08 *Schlussbericht im ASVU*
- 12.08 *2. Bürgerversammlung Abgabe der Endfassung*

## 11. Quellen

### 11.1 Kartengrundlagen

1. KATASTERKARTEN, © Katasteramt des Kreises Aachen, Lizenznummer 749 / 2003
2. DEUTSCHE GRUNDKARTE, © Land Nordrhein-Westfalen, Bonn, Lizenznummer 1422/ 2005
3. TOPOGRAFISCHE KARTEN, © Land Nordrhein-Westfalen, Bonn, Lizenznummer 1422/ 2005
4. LUFTBILDKARTEN, © Land Nordrhein-Westfalen, Bonn, Lizenznummer 1422/ 2005
5. HISTORISCHE KARTEN, © Land Nordrhein-Westfalen, Bonn, Lizenznummer 1422/ 2005
6. STADTPLAN, © <http://www.openstreetmap.org/>

### 11.2 Literaturhinweise

1. STOLBERG RHEINLAND, Franz Kutsch 1978, Hrsg. Stadtbücherei Stolberg Nr. 15 der heimatkundlichen Schriftenreihe
2. STOLBERG WIE ES EINST WAR, Hrsg. Stadt Stolberg, September 1981
3. GRUßAUS STOLBERG in Postkarten aus 100 Jahren, Hrsg. Stolberger Heimat- & Geschichtsverein e. V., 1996
4. STOLBERG GEMALT, Hrsg. Stolberger Heimat- & Geschichtsverein e. V., 2000
5. STOLBERG 1985 - 1991, Hrsg. Rat & Verwaltung der Stadt Stolberg
6. ZERSCHOSSENE HEIMAT, Günter von der Weiden, Helios Verlag Aachen 2004
7. VON ERZEN, SAGEN UND GESCHICHTEN, Friedrich Holtz, Hrsg. Heimat- & Handwerksmuseum Stolberg 1992
8. STOLBERGER WANDERUNGEN, Im Naturpark Nordeifel, Band 2, Dieter Mätschke, Meyer & Meyer Verlag Aachen 1991
9. CHRONIK DES KREISES AACHEN, 1953
10. MAUSBACH UNSER DORF IM WANDEL DER ZEITEN, Hubert Koll 2006
11. MIT DER ELEKTRISCHEN DURCH STOLBERG, Peter Philipp & Reiner Bimmermann, Aachen 1997
12. BAUERNHAUS UND LANDSCHAFT, Heinz Ellenberg, Stuttgart 1990
13. RHEINISCHES FREILICHTMUSEUM KOMMERN, Museumsführer, Joachim Hähnel, 1997
14. BARRIEREFREIE WANDERWEGE, Freiraum, Freistaat Thüringen, Institut Verkehr und Raum, 2005
15. NATURSPIELRÄUME FÜR KINDER, Natur- und Umweltschutz- Akademie des Landes NRW, 1992, 8. Auflage 1998
16. FASSADEN- UND DACHBEGRÜNUNG, LB Ratgeber, Landesinstitut für Bauwesen des Landes NRW, Aachen 2002
17. ROTE LISTE DER GEFÄHRDETEN BIOTOPTYPEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN, Georg Verbücheln, Gerd Schulte, Rotraud Wolff-Straub, 1. Fassung, Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten.
18. ROTE LISTE DER GEFÄHRDETEN BIOTOPTYPEN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Uwe Riecken, Ulrike Ries & Axel Ssymank, Kilda-Verlag
19. STANDARD-BIOTOPTYPENLISTE FÜR DEUTSCHLAND, 2. Fassung: Februar 2003, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 75, Uwe Riecken, Peter Finck, Ulrike Rath, Eckhard Schröder, Axel Ssymank, Bundesamt für Naturschutz
20. ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ, Giselher Kaule, Verlag Eugen Ulmer Stuttgart, 2. Auflage
21. SCHÜTZT DIE OBSTWIESEN!, Herausgeber Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes NRW

22. SCHÜTZT DIE WALDRÄNDER!, Herausgeber Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes NRW
23. BIOTOPTYPEN – SCHÜTZENSWERTE LEBENSÄRÄUME DEUTSCHLANDS UND ANGRENZENDER REGIONEN, Richard Pott, Eugen Ulmer GmbH & Co
24. ACKERLAND UND SIEDLUNGEN, Claus-Peter Hutter (Hrsg.), Conrad Fink und Annette Otte, Weitbrecht Verlag in K. Thienemanns Verlag
25. KLIMA-ATLAS VON NORDRHEIN-WESTFALEN, Der Minister für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) im Auftrag der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung NRW, 1989
26. BODENKARTE VON NORDRHEIN-WESTFALEN 1:50.000, Blatt L5302 Aachen, Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Krefeld 1982
27. INFORMATIONSSYSTEM BODENKARTE NORDRHEIN-WESTFALEN, Auskunftssystem BK50, Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen, Krefeld 2005
28. GEOLOGISCHE KARTE DER NÖRDLICHEN EIFEL 1:100.000, Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Krefeld 1980
29. VEGETATIONSKARTE DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1:200.000 – Potentielle natürliche Vegetation – Blatt CC 5502 Köln, Schriftenreihe für Vegetationskunde, Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie, W. Trautmann (Red.), Bonn-Bad Godesberg, 1991
30. NATURRÄUMLICHE GLIEDERUNG, Dr. Wolfgang Dinter, Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung NRW, Recklinghausen, [www3.lanuv.nrw.de/static/infosysteme/roteliste/pdfs/s029.pdf](http://www3.lanuv.nrw.de/static/infosysteme/roteliste/pdfs/s029.pdf)
31. DIE BLEI-ZINKERZE DES STOLBERGER RAUMES und ihre Einfluss auf die wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung, Friedrich Holtz und Hermann Wotruba, In: Fischbacher Hefte, Heft 2/2000
32. GALMEIFLUREN DER NORDEIFEL ALS NATURSCHUTZ EUROPAS – Wie Bergbauwüstungen sich zu Perlen in der Landschaft wandeln, Ulrich Haese, Eifel-Jahrbuch 2003
33. KALKSTEIN, KARST UND KALKKRISTALLE – Die Kohlensäure macht´s, Friedrich Holtz, Eifel-Jahrbuch 2003
34. INTERNETSEITEN  
<http://www.stolberg.de>  
<http://www.brueggen.de>  
<http://www.munlv.nrw.de>  
<http://www.dorfettbewerb.de>  
<http://www.internetdorf.de>

## Zukunftswerkstatt Mausbach

16. September 2007

So sehen die Mausbacher Bürgerinnen und Bürger die Zukunft ihres Dorfes

**Ablauf:**

1. **Begrüßung und Vorstellung** der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
2. **Kritikphase:**  
Regeln:

Diskussionsverzicht im Plenum  
Sich kurz fassen (Stichworte)  
Beispielhaftigkeit  
Themenbezug: Muss  
Alles visualisieren (aufschreiben, skizzieren)

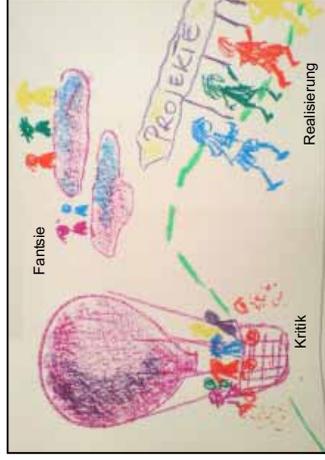
### 3. Fantasie- und Utopiephase

Regeln:  
Freies Ideenspiel  
Offen sein  
Positiv sein (Alles ist möglich!)  
Themenbezug: Kann

### 4. Realisierungsphase:

Regeln:  
Konkret werden  
Alles visualisieren  
Sich kurz fassen  
Themenbezug: Muss

### 5. Blitzlicht



**Zukunftswerkstatt Mausbach:** Wie wollen die Mausbacher Bürgerinnen und Bürger zukünftig leben, wohnen, arbeiten, bauen, spielen...?

## Kritikphase

Es werden Kleingruppen von 4-5 Personen gebildet. (Die Zusammensetzung erfolgt durch die spontane Auswahl einer Süßigkeit)

Zu folgenden Fragestellungen werden Kritikpunkte gesammelt:

- Was gefällt Ihnen nicht in Mausbach?
- Wo sehen Sie Defizite, Probleme, Ärgernisse und Hemmnisse?
- Was sollte verbessert werden?
- Was fehlt Ihnen in Mausbach?
- Was stört Sie am Markusplatz?



Die Kritikpunkte werden in einzelne Rubriken sortiert, durch Beispiele angereichert und in Paaren mit Punkten bewertet. (Die Zahlen in Klammern geben die Anzahl der vergebenen Punkten an)

### Rubrik A1: Ortsgestaltung (3,5)

- Krummgerader StraÙe zu breit / passt nicht ins Bild
- Mangelnde Fürsorge für historische Gebäude
- Mangelnde Sauberkeit
- Müll, Sauberkeit, Unkraut!
- Mehr Grün im Ortsraum > Gestaltung der Plätze und Straßen
- Spiel- und Grillplatz im Bereich "Hahn"

### Rubrik A2: Ortsentwicklung (1,5)

- Einheitlicher Bebauungsplan fehlt
- Geordnete Planung von Bereichen wie Wohnen, Arbeit, Freizeit
- Einseitige Straßenbebauung
- Unterschiedliche B-Pläne an einer Straße sind schlecht.



### Rubrik B: Markusplatz (8)

- Dorfzentrum als "Gute Stube", da geht man gerne hin.
- Markusplatz ist ungeordnet, zugeparkt > unsicher.
- Markusplatzgestaltung dekorativer
- Marbaum, Sitzbänke + Brunnen, Weihnachtsbaum
- Markusplatz
- kleiner Wochenmarkt, Bauernmarkt
- Treppe zum Markt, Plus
- Markusplatz zu klein
- Unordnung, unattraktiv, zu wenig Parkfläche
- Markusplatz leere Ödnis, Verkehrsfläche

### Rubrik C1: Jugend (5)

- Aufenthaltsorte für Jugendliche
- Bolzplatz nicht gepflegt
- Jugendtreff fehlt
- Jugendtreff fehlt

### Rubrik: Dorfleben (1)

- Mangelnde Treffs für Jugendliche
- Zu wenig Möglichkeit für Vereinsarbeit

### Rubrik D1: Infrastruktur /

#### Versorgung (5)

- Kiosk für Jugendliche
- Besetzung Bürgerbüro zu wenig bekannt
- keine / zu wenig Mülleimer
- Hundekotbeutel
- zu wenig Einkaufsmöglichkeiten
- Verbesserung der Infrastruktur hinsichtlich: Übernachtungs-
- Läden fördern, Ärzte + Dienstleister, usw. vor Ort
- Tourismus (z. B. Campingplatz) Fremdenzimmer

### Rubrik C2: Kinder (1)

- Spielplätze verdeckt
- Nicht geeignete Spielgeräte

### Rubrik D2: Mobilität

- Nahverkehrsprobleme (zu wenig Anbindungen)

### Rubrik D3: Verkehr (3)

- Zebrastreifen, Verkehrsinsel gestalten
- Zebrastreifen an der Kirche
- Straße zum Wald / Süssendell zu unübersichtlich, zu schnell gefahren
- Zu viel Verkehr
- Zu wenig Parkflächen
- Zu schlechte Fußwege
- Keine Radwege
- Fehlendes Fuß- und Radwegenetz
- Verkehrssicherheit auch für Kinder und Ältere

**Zukunftswerkstatt Mausbach:** Wie wollen die Mausbacher Bürgerinnen und Bürger zukünftig leben, wohnen, arbeiten, bauen, spielen...?

## Fantasie- und Utopiephase

Den verschiedenen Rubriken haben sich Gruppen zugeordnet. Zur Einstimmung auf die Fantasiephase führen die Gruppen eine Pantomime vor. Die einzelnen Gruppen wenden nun ihre Kritik ins Positive, indem sie ein Bild mit der Themenstellung „Wie sollte Mausbach im Jahre 2020 aussehen, damit Jung und Alt dort gemeinsam gut leben, arbeiten,... können? Nachdem die Bilder an die Wand gehängt wurden, wurde um das Bild herum ein Ideenkranz mit den spontanen Einfällen der anderen Gruppen gebildet. Jedes Gruppenmitglied wählte nun ein Stichwort zu seinem Bild aus. Anschließend verfasste jede Gruppe eine Internetseite, in der die ausgewählten Stichworte eingearbeitet wurden.

### Gruppe A: Ortsgestaltung & -entwicklung



### Bildelemente und Vortrag:

"URLAUB, LEBEN UND ARBEITEN IN MAUSBACH"

Das Straßennetz ist mit grünem Stift dargestellt. Infrastruktur und ein Verkehrsleitsystem in Rot.

Mausbach ist als ein Luftkurort mit Hotels als Oase der Freizeit, wo man Ruhe und Erholung tanken kann, gemalt. Der Wald wächst vom Süden in den Ort hinein. Dort gibt es ein Schwimmbad mit Campigplatz und Grillplatz.

Der LKW-Verkehr wird durch ein Einbahnstraßensystem und ein Verkehrskonzept aus dem Ort herausgenommen. Im Zentrum ist ein Kreisverkehr dargestellt.

Der alte Friedhof neben der Kirche ist Bestandteil der Ortsmitte, die sich UM die Kirche herum entwickelt.

Da die Mausbacher in ihrem Dorf nicht nur wohnen sondern auch arbeiten wollen, soll ein Gesamtkonzept entwickelt werden.

### Stichworte des

**Ideenkranzes:**

Das grüne Dorf

Keine LKWs

Ruhe

Hotel, Gastronomie

Erholung

Kinderfreundlich

Oase

Freizeit

Leben und Arbeiten

Keine LKWs

Kein Stress

Ruhe

Entspannung

Hotel

### Internetseite im Jahr 2020:

DER LUFTKURORT MAUSBACH

ist entstanden, weil die Mausbacher

Bürger nicht nur in ihrem Ort leben,

sondern auch arbeiten. Bei der Planung

haben die Mausbacher durch ein wir-

kungsvolles Leitsystem für LKWs die

Luftqualität für Mausbach erheblich

verbessert. Hier kann man stressfrei

Leben und Arbeiten im Kreise der Fa-

milie. Dies ist ein praktisches Beispiel

für das Zusammenwirken von Bürgern

+ Politik. Wir heißen Sie herzlich will-

kommen und freuen uns auf Ihren Be-

such!

**Zukunftswerkstatt Mausbach:** Wie wollen die Mausbacher Bürgerinnen und Bürger zukünftig leben, wohnen, arbeiten, bauen, spielen...?

**Gruppe B: Marktplatz**

**Bildelemente und Vortrag:**

"MAUSBACH EIN ORT DER BEGEGNUNG, LEBENS-FREUDE UND IDYLLE"

Der Marktplatz ist als belebter Platz dargestellt. Die Einmündung der Dechant-Brook-Straße ist als Kreisverkehr mit Innenbergung umgebaut und ein Verbotsschild hält die LKWs von der Durchfahrt ab. Ein von Grün flankierter Fußweg zwischen der Treppe zum Bürgerhaus und der Kirche erhält an der L12 einen Zebrastreifen als Querungshilfe.

Parkplätze sind rings um den Marktplatz angeordnet. Auf dem Platz selber lädt eine Sitzbank die Senioren zum verweilen ein. Zufriedene und glückliche Menschen, Touristen und Wanderer bevölkern den Platz. Die Jugendlichen decken sich am Kiosk mit Leckerereien ein und wer mag kann am Springbrunnen spielen. Der Malbaum wird auf der Platzmitte aufgestellt. Die Info- und Wandertafel vor der Kirche ist für viele interessant. Hinter der Kirche wurde ein Jugendtreff gebaut.



**Internetseite im Jahr 2020:**

HERZLICH WILLKOMMEN IM VIELFÄLTIGEN UND LEBENDIGEN ZENTRUM VON MAUSBACH

- Hier erwartet Sie:
- ein romantischer Bauernmarkt
  - ein besinnlicher Weihnachtsmarkt
  - der perfekte Start in aktive Erholung zu Fuß oder auf dem Rad oder Pferd
  - entspanntes Shoppen in zahlreichen Fachgeschäften
  - gepflegte Cafés und gemütliche Kneipen laden ein zum kulinarischen Genuss. (Wir empfehlen die Bioprodukte aus der Region!)
  - gasfreundliche Privatquartiere
  - aufregende Mainächte
  - Forstentischen
  - Erfrischung im Naturschwimmbad

**Stichworte des Ideen-**

**kranzes:**

- Lustig
  - Palme
  - Glückliche Autofahrer mit Zebrastreifen
  - Gute Stimmung
  - Pulsives Leben
  - Kirche
  - Leuchtturm
  - Fußmelle
  - Endlich Infos für Wanderer
  - Zufriedene Jugendliche am Kiosk
  - Gut gehende Geschäfte
  - Malbaum
  - Gasfreundlich
  - Endlich Leben im Dorf
  - Unser Dorf
  - Mausbacher jung + alt
- Markstände mit einh. Biogenüse
  - Endlose Touristen
  - Wunderschöner Ortskern
  - loylle
  - Schöne Veranstaltung
  - Schöne Läden Willkommen
  - Zufriedenheit
  - Plätscherne Brunnen
  - Lebensfreude
  - Schöner Platz
  - Arbeiten im Dorf Mausbach
  - Keine LKWs
  - Zufriedene Senioren am Dorftreff
  - Jahrmarkt
  - Viel Grünlfläche Marien...
  - Glückliche Menschen
  - Aufstrei
  - Alt / Jung gemeinsam



## Zukunftswerkstatt Mausbach:

Wie wollen die Mausbacher Bürgerinnen und Bürger zukünftig leben, wohnen, arbeiten, bauen, spielen...?

### Gruppe C: Jugend & Kinder

#### Bildelemente und Vortrag:

"WAS JUGENDLICHE UND KINDER SICH WÜNSCHEN"

Die Gruppe hat zwei Bilder gemalt.

Eines für die Kinder, die Spielplätze bekommen sollen, auf denen keine Hunde ihr Geschäft verrichten. Wo es die verschiedensten Spielgeräte gibt. Diese müssen nicht unbedingt exotisch sein, die Klassiker wie Wippe, Schaukel, Rutsche, ... sind durchaus gefragt. Wasser und viel Sand regen zum kreativen und sinnlichen Spiel an. Bänke geben den Eltern einen Raum um Gespräche zu führen oder entspannt eine Zeitung zu lesen. Mit viel Grün ist der Spielplatz eingefriedet.

Das Bild für und von der Jugend stellt in bunter Vielfalt ein "Jugendhaus" dar. Es liegt nicht weit abseits, son-

dern soll an zentralem Ort für Offenheit und Kommunikation mit allen Dorfbewohnern stehen. Dazu gruppieren sich die Räume um einen zur Straße offenen Innenhof mit Obstbäumen, Bänken, Brunnen und Beeten.

Das Haus hat fünf Zimmer:

- einen Computerraum,
- einen Ruheraum mit Bar, Sofa und kreisrunder Kuschelecke,
- eine Küche,
- eine Disco
- einen Spiel- und Fitnessraum.

Im Außenbereich ergänzt ein Schwimmbad das Freizeitangebot.

Das Jugendhaus liegt verkehrstechnisch günstig an einer Bushaltestelle und verfügt über einen Fahrrad- und Moped-Parkplatz.

#### Internetseite im Jahr 2020:

WWW. MAUSBACH-DAS DORF.DE

Das Dorf ist unser Haus!

Unser Dorf steht für Lebenslust, Gemeinschaft, Zufriedenheit, Spaß und Geborgenheit.

Ob Alt oder Jung, jeder kann alles haben!

Unser Dorf bietet:

- Kinderkrippe und Spielplätze für die Kleinen
- Kindergarten, Grundschule und weiterführende Schule
- Attraktives Jugendhaus mit Schwimmbad
- Reges Vereinsleben
- Gut ausgebaute Infrastruktur

Unser Naherholungsgebiet steht für Erholung, Freizeit und Sport.

Bis bald!:-)

#### Stichworte des Ideenkranzes:

- Kinder gut!
- Das Dorf = unser Haus
- Geschlossenheit
- Allen Wesen ihren Raum!
- Zufriedenheit
- Spiel
- Einladend
- Behütet
- Glücklich
- Tierverbod
- Spielplatz
- Gemeinschaft
- Spaß
- Kindenvernügen
- Geborgenheit
- Lebenslust



## Zukunftswerkstatt Mausbach:

Wie wollen die Mausbacher Bürgerinnen und Bürger zukünftig leben, wohnen, arbeiten, bauen, spielen...?

### Gruppe D: Verkehr & Infrastruktur

#### Bildelemente und Vortrag:

"GLÜCKLICHES DORF"

Mausbach ist als Dorf, dass viele verschiedene Aspekte des Lebens vereint, dargestellt.

Der Wald wächst vom Süden in den Ort hinein und grüne Adern bilden einen Blotopverbund. Der Mausbach ist auf weiten Strecken freigelegt und im Ortsbild sichtbar. Am Schrollif speist dieser, wie in der Vergangenheit, einen Teich.

Für die LKWs gibt es eine Umgehungsstraße. Mitten durch den Ort fährt wieder die Straßenbahn. Fahrradfahren ist auch nicht mehr gefährlich und die Menschen

brauchen sich nicht vor motorisierten Ungewümen zu fürchten. Dies auch dank eines guten Fußwegeneetzes.

Der Marktplatz lädt zum Einkaufen und Verweilen ein, aber auch Feste werden dort gefeiert. Hinter der Kirche gibt es ein Jugendhaus. Der alte Friedhof wurde in das Ortszentrum als Ort der Begegnung integriert.

Hinter der Schule gibt es ein Schwimmbad mit Grillplatz. Richtung Krewinkel bietet ein Campingplatz Touristen einen Aufenthalt. Ein sanfter Tourismus wird

durch Wanderwege (z. B. Panoramaweg vom Wehebach- zum Vichtbachtal), Reitwege, Kutschenfahrten, ... ermöglicht. Das Museum an der römischen Ausgrabungsstätte ist für Einheimische wie Gäste interessant.

Das Gewerbegebiet im Norden bietet den Mausbachern Arbeitsplätze. Im Jahre 2020 wird es wieder eine Verwaltungsgemeinschaft mit Gressenich geben.

#### Internetseite im Jahr 2020:

MAUSBACH 2020

- Hier atmet Geschichte
- Eintauchen in lebendiges Dorfleben, wo Wohnen und Arbeiten sich ergänzen
- Wo das Einkaufen ein Erlebnis ist.
- Besuchen Sie unser neues Dorfmuseum und unsere römische Ausgrabungsstätte.



#### Stichworte des Ideenkranzes:

- Ein Traum
- Wald wächst ins Dorf
- Sauber
- Gressenich
- Für alle etwas
- Lebendig
- Kunterbunt
- Geschäfte und Wohnen unter einem Dach
- Oase
- Ordnung
- Pferdehof
- Schwimmbad
- Römische Funde
- Viel Wasser
- Unsere Geschichte
- Umgehungsstraße für Lastwagen
- Vielfalt

## Realisierungsphase

Nachdem alle Gruppen ihre Internetseiten vorgelesen hatten, suchte jede Gruppe die faszinierendste Idee der anderen Gruppen heraus. Diese wurden nach der Mittagspause und einer darauffolgenden kleinen Fitnessübung thematisch sortiert. Im Übergang zur Realisierungsphase entstanden 4 Themenbereiche, die im Plenum mit Erläuterungen konkretisiert wurden.

### Globale Liste:

Stressfrei das Leben genießen!

### Liste 1: Infrastruktur /

#### Versorgung (7 Punkte)

Erlebnisreicher Bauernmarkt mit regionalen Produkten  
Entspanntes Shoppen in zahlreichen Fachgeschäften  
Vielfältiges Zentrum

### Liste 2b: Soziales Leben

(5 Punkte)

Eintauchen in lebendiges Dorfleben  
Ob Alt oder Jung, jeder kann Alles haben!  
Jugendzentrum und Seniorentreff punktuell miteinander verbinden.  
Mehrgenerationenhaus  
Seniorenzentrum in Mausbach, damit man als alter Mensch nicht fortziehen muss.  
Altes Feuerwehrhaus abreißen und statt der scheußlichen Treppe eine ordentliche fußläufige Verbindung vom Parkplatz Bürgerhaus zum Marktplatz erstellen.  
Dorfleben = zentraler Marktplatz für jeden erreichbar und mit verschiedenen Veranstaltungen:  
- Wochenmarkt  
- Sitzbänke  
- Parkplätze  
Alter Friedhof: Befestigung und als große Dorfplatzweiterung gestalten für Feste, Parken, ...

### Liste 2a: Dorf (4 Punkte)

Leben, Wohnen und Arbeiten in Mausbach  
Lebendiges Zentrum > Marktplatz  
Jugendtreff in der "alten Mädchenschule"  
Überarbeitung der Bauleitplanung, so dass auch Freiberufler tätig sein können.

### Liste 3: Verkehr (5 Punkte)

LKW- Umgehung und effektive Verkehrsberuhigung  
Keine LKWs, LKW-Leitsystem  
Steinbruch-bedingter LKW-Verkehr: Anschluss Vygen - Burgholzer Graben - Bahnhof herstellen.  
Verkehrsführung im Ortskern für mehr Sicherheit ändern.  
Kreisverkehr in der Ortsmitte  
Kreisverkehr muss für den landwirtschaftlichen Verkehr tauglich sein (Keine Zentrumsbepflanzung).  
Breitere Seitenbereiche vor den Gaststätten an der Kurt-Schumacher-Straße  
Schulbusse bis zur Realschule führen + dort Ein-/Ausstieg  
Querungshilfe in der Dechant-Brock-Straße  
Einbahnstraßen: Schroifstraße und Kurt-Schumacher-Straße  
Positivbeispiel Langerwehe  
Polizist (aus Fleisch und Blut) im Straßenbild wahrnehmbar zu den Hauptverkehrszeiten

### Liste 4: Tourismus /

#### Naherholung (5 Punkte)

Naturerholung zu Fuß, auf dem Rad und per Pferd, hinterher in's Naturschwimmbad  
Luftkurort Mausbach  
Sanfter Tourismus  
Dorfmuseum  
Naturschwimmbad  
Reitwege pferdegerecht pflegen  
Infrastruktur schaffen, die allen dient  
Aktualisierung der Wegebeschilderung  
Eifelverein bzgl. Wanderwege ansprechen  
Trennung von Reit- und Wanderwegen  
Rampen auf die Nutzer abstimmen (z.B. Buggys, Rollstühle)

Zu ausgewählten Themenbereichen werden einzelne Maßnahmen genannt und die Umsetzung zeitlich gegliedert.

**Gruppe 1: Infrastruktur / Versorgung**

- Parkplatzangebote erweitern
- Kurzparksystem einführen
- Wechselnde thematische Markkinhalte / -angebote
- Kulturelle Veranstaltungen zulassen und fördern
- Mehr Ärzte ins Dorf

**Gruppe 2: Dorf & Soziales Leben**

- Kurzfristig:** Überarbeitung der Bauleitplanung
- Kurzfristige** Einrichtung eines Jugendtreffs
- Alter Friedhof als Dorfpflichterweiterung

**Gruppe 3 : Verkehr**

- Sofortiger** Anschluss Steinbruch an Burgholzer Graben!
- Schulbusse sollen an den Schulen halten!
- Probearbeitung markierter Kreisverkehre!
- Einrichtung eines Dorfrates!

**Gruppe 4: Tourismus & Naherholung**

- Kurzfristig:**
  - Pflege, Erhalt & Ausbau des Wegenetzes:
  - Trennung von Reit-, Rad- und Wanderwegen
  - Beschilderung
- Mittelfristig:**
  - Flyer zu Naturtouristikangeboten
  - Camping-/ Grillplatz
- Langfristig:**
  - Schwimmbad

**Blitzlicht**

In einem „Blitzlicht“ schildern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Schluss der Veranstaltung ihre Eindrücke über den Verlauf der Zukunftswerkstatt. Besonders wurde auch die Forderung zur Einrichtung eines Dorfrates, der die weiteren Planungen begleitet, diskutiert. Deutlich wurde dabei auch, dass diese Initiative von den Bürgerinnen und Bürgern aus gehen muss und die Kommunikation zwischen dem Dorfrat, dem Planungsbüro und der Verwaltung kontinuierlich fließen soll.

Das positive Echo und der ungebrochene Elan, mit dem die Mausbacher diesen Baustein der Bestandsaufnahme bearbeitet hatten ist eine sehr gute Voraussetzung für die nächsten Schritte.

Die Zukunftswerkstatt dient in dem Prozess insbesondere der Zielfindung und der Kommunikation. In mehreren Arbeitskreissitzungen werden einzelne Aspekte, die im Ausblick beschrieben sind, vertieft und zu konkreten Lösungsmöglichkeiten geführt. Die im Rahmen der Zukunftswerkstatt formulierten Zielsetzungen sind nicht abschließend, Gesichtspunkte die sich im weiteren Planungsverlauf ergeben, werden berücksichtigt. Alle Mausbacher werden öffentlich zu den jeweils offenen Arbeitskreissitzungen eingeladen. Im Internet sind Verlauf, Einladungen und Protokolle des Dorfentwicklungskonzepts unter [www.stolberg.de](http://www.stolberg.de) > "Projekte: Dorfentwicklung Mausbach" zu finden.



### AUSBLICK

Die konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der Zukunftswerkstatt zeigt die Bereitschaft und die Fähigkeit der 19 Bürgerinnen und Bürgern aus Mausbach, Dielenleichen und Krewinkel - von engagierten Jugendlichen bis zur sachkundigen Rentnerin, die verschiedenen motiviert waren und aus unterschiedlichen Bereichen kamen, sich intensiv auszutauschen, Kritik zu üben, Probleme zu benennen und gemeinsam Problemlösungen zu entwickeln.

In welcher Form und auf welchen Ebenen sich Ansatzpunkte für eine Weiterarbeit daraus ergeben, wird in den folgenden Kurzdarstellungen zusammengestellt. Diese sind die wichtigsten Bausteine der Dorfentwicklung Mausbach. Sie beinhalten Zielsetzungen, auf deren Grundlage die Planung im Konsens mit der Dorfgemeinschaft weiter entwickelt werden kann. Hervorstechend war die Komplexität mit der die Bürgerinnen und Bürger die Entwicklung ihrer Heimat sahen. Z. B. ist das soziale Leben von der Gestaltung des Dorfes genauso abhängig, wie von Verkehrskonzepten und der Bauleitplanung. So wurden vielfältige Verknüpfungen aufgezeigt. Die weitere Bearbeitung des Dorfentwicklungskonzeptes soll dieser Komplexität Rechnung tragen. So werden die folgenden Arbeitskreissitzungen zwar Schwerpunktthemen bearbeiten, aber die Aspekte der anderen Themen schon fragmentarisch einfließen lassen. Dies hat den Vorteil, dass einzelne Details mehrfach diskutiert und geändert werden können. Allerdings zögert es den Zeitpunkt von abschließenden Planungsvorschlägen etwas hinaus.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen ermuntert werden die Idee des "Dorfrates", der selbständig die Zwischenergebnisse des Dorfentwicklungskonzeptes diskutiert, zu realisieren.

### "Dorfrat" oder "Diskussionsrunde Mausbach"

Organisation:

Es sollen sich zwei oder drei Bürger/innen verantwortlich finden. Diese legen die Treffen und Treffpunkte fest. Sie laden per e-mail Verteiler, über die Website der Stadt Stolberg (Projekte: Dorfentwicklung), durch Zeitungsnoteiz und Aushänge im Dorf zu den Diskussionsrunden ein. Sie führen ein Ergebnisprotokoll, das ebenfalls ins Internet gestellt wird. Unmittelbar nach den Diskussionen wird das Ergebnis dem Planungsbüro mitgeteilt, welches den Informationsfluss zur Verwaltung herstellt.

Inhalte:

Die Inhalte sollen sich primär an den zuvor stattgefundenen Arbeitskreissitzungen orientieren. Grundsätzlich sollten sie aber auch offen für neue Aspekte sein.

Methodik:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftswerkstatt haben eine effektive und demokratische Arbeitsweise kennen gelernt, dies können sie neben der klassischen Form der "Rede - Gegenrede" im Diskussionsforum weitertragen.

Interessierte, die diese "Diskussionsrunde Mausbach" ins Leben rufen möchten, können sich für logistische Hilfe zum Start beim Planungsbüro Urgatz (Tel. 0241 - 401 34 34) melden.

### Verkehr

Schwerpunkt des Themas Verkehr ist die Reduzierung des LKW-Verkehrs über die L 12 durch Mausbach. Die bestehenden Konflikte zwischen den Anwohnern (Lärm und Staub), den Fußgängern (Sicherheit) und den übri-gen motorisierten Nutzern (Staubladungen am Markusplatz) sollten durch ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept großräumig gemildert werden.

Am Markusplatz konzentrieren sich diese Konflikte besonders. Dazu kommt der Parkdruck zu Spitzenzeiten und das Bedürfnis, dass dieser Platz nicht nur ein Verkehrs-

platz, sondern auch ein attraktiver Aufenthaltsort werden soll. Hier muss die Detailplanung auf der Basis des Verkehrskonzeptes Vorschläge erarbeiten.

Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Schulbusse aus diesem Konfliktbereich heraus gehalten werden und weiter an die Schulen heran fahren.

Auch ein funktionierendes Fuß-, Rad- und Reitwegenetz sollte erarbeitet werden. In Bruchstücken ist dies vorhanden, aber durch Lücken wird es nahezu unbrauchbar. Die hervorragenden Ortskenntnisse der Bewohnerinnen und Bewohner sollten bei der Erarbeitung aktiv eingebunden werden.

### Infrastruktur

Deutlich wurde, dass die Infrastruktur der gewachsenen Einwohnerzahl nicht angemessen ist. Auf der einen Seite fehlt ein Vollsortimenter und der Standort des "Plus" scheint nicht auf lange Sicht gesichert. Dies verunsichert die Mausbacher. Unter dem Aspekt der demografischen Entwicklung ist die Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs besonders wichtig, da alte Menschen oftmals in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Bereichert werden kann dieses Angebot aber auch durch einen Wochenmarkt. Auch Märkte mit thematischen oder saisonalen Schwerpunkten können die Naterversorgung stärken.

Die vorhandenen Geschäfte und Gastronomien könnten von einer ansprechenden Umfeldgestaltung und z. B. ausreichendem Parkraum für ihre Existenzsicherung profitieren. Bei wachsender und älter werdender Bevölkerung sollten Möglichkeiten zur Ansiedlung weiterer Ärzte und Gesundheitsdienstleister geschaffen werden.

Einrichtungen wie ein Jugendzentrum oder die Verbesserung der Spielplätze betreffen sowohl den Aspekt der Infrastruktur wie auch das "soziale Leben".

Die ÖPNV - Anbindung müsste verbessert werden. Dies sollte in einem Verkehrskonzept Berücksichtigung finden.

### Dorfcharakter

Die bauliche Erscheinung des Ortes, insbesondere der Straßen, hat einen Einfluss auf das Verhalten der Bewohner und Verkehrsteilnehmer. Hier sollen Empfehlungen gegeben werden, wie Gestaltung den dörflichen Charakter unterstützen kann. Exemplarisch wurde auch auf die Krewinkler Straße hingewiesen.

Ein weiterer Aspekt ist die Bauleitplanung. "Dorf" bedeutet auch Wohnen und Arbeiten miteinander zu verbinden. Da aber die historische Entwicklung einen Wandel vom landwirtschaftlichen Erwerb hin zu Dienstleistungen gebracht hat, sollten die Festsetzungen von Bebauungsplänen im Dorf diese Verknüpfung ermöglichen.

Neue Baugebiete sollen den Dorfcharakter nicht sprengen. Erweiterungsflächen sind maßvoll und nach regionalspezifischen Gesichtspunkten zu entwickeln.

Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich auch mehr Grün, das in den Ort geführt wird.

Die Pflege und Instandhaltung, sei es baulicher Art oder z. B. Hundekot und Müll, beschäftigt die Mausbacher sehr. Hier sollte über Organisationssysteme nachgedacht werden, die besser funktionieren als die heutigen.

### Soziales Leben

An erster Stelle steht hier der Wunsch, dass für die bzw. mit den Jugendlichen etwas geplant wird, wo sie ihre Freizeit verbringen können. Dieser Jugendtreff muss zentral gelegen sein und soll einerseits einen Raum schaffen in dem man ohne Einfluss der Erwachsenen sein kann, und andererseits aber auch Öffnungspunkte bietet, wo Jung und Alt sich begegnen können.

Nicht nur ein Jugendtreff soll Begegnungsstätte sein, vielmehr sind es die öffentlichen Plätze, die durch ihre Gestaltung sowohl zum zwanglosen Verweilen und Kommunizieren einladen sollen, wie auch für Feste und Vereinsaktivitäten Platz bieten sollen.

Damit das Dorfleben von Anfang an Identitätsstiftend ist, sollen für die kleinen Kinder genügend und angemessene Spielplätze geschaffen werden.

Eine starke und den Bevölkerungsbedürfnissen angepasste Infrastruktur kann das soziale Miteinander in Mausbach ebenfalls fördern.

### Naherholung & Tourismus

Dieses Thema war der Mausbachern unerwartet wichtig. Dabei zeugt die Vorstellung, dass Mausbach auch für Touristen etwas zu bieten hat, bzw. dass man dies entwickeln kann, für ein gutes Selbstbild der Bürgerinnen und Bürger von ihrem Ort. Die durchaus realistischen Ideen für einen sanfteren und naturverbundenen Tourismus sollten in das Tourismuskonzept der Stadt Stolberg einfließen.

Hier gilt es die Ideen, die im Dorfentwicklungskonzept teilweise noch detaillierter ausgearbeitet werden sollen, zu:

- Wander- und Reitwegen (bessere Instandhaltung, bessere Ausschilderung, Separationsprinzip)
  - Reiterhof, Kutschenfahrten, ...
  - Campingplatz und Pensionen
  - Naturschwimmbad
  - Bauernmarkt, ...
  - Darstellung der Ortsgeschichte
  - Vermarktung
- zu berücksichtigen.

Alle diese Einrichtungen, die einen gewissen Tourismus im Ort fördern könnten, dienen auch besonders der Naherholung. Hier sind natürlich auch kürzere Spazierweg-Runden, die unmittelbar von den Wohnvierteln aus erreichbar sind, interessant.

Auch die Gestaltung des Ortskerns rund um die Kirche mit Einbeziehung des alten Friedhofs, des Bürgerhauses, des Marktplatzes und des Schroifs bereichern die Möglichkeiten zur Naherholung und des Tourismus.